F.E.P.

1786

B-151465
8771
3
Cgm 9522
1341/05/8

Catharine Freidhöfer gehörig
izt [illegible] Silvelis

1833 den 10 August starb mein innigst
geliebter Vatter Joseph Peter Silvelis
in einem Alter von 80 Jahren 10 monathen
in [illegible] Herr gib ihm die ewige
Ruhe

Und zu dir mit aufgehobenen Händen
will ich mich o Vater [illegible] wenden
über Zeit und Grab erhaben [illegible] von dir
Tod in dem Gebeth
[illegible] o Vater gib mir auch der [illegible]
du weist [illegible] besser und mir Rath
Herr es geschech deine Wille

Marta Fleis. Marien Glut.
Schön wie Rächl. Klug wie Ruth
Frauen Zimmern heyrath gut

II

BAYERISCHE
STAATSBIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Vollständiges Gebethbuch für katholische Christen.

Geschrieben von

V. J. M. 1786.

[illegible] gebohrne [illegible] gestorben 1801 [illegible]

IV

Register.

Übüngen für alle Tage.

	Seite
Morgen-Andacht - -	1.
Güte Meinüng - -	10.
Meß-Andacht - -	10.
Abend-Gebeth - -	42.

Übüngen für Beicht ünd Kommünion.

Vor der Beicht - -	40.
Reü ünd Leid - -	54.

Vorsatz - - - 62.
Nach der Beicht - - 66.
Nach verrichter Buß - 69.
Vor der Kommunion - 70.
Nach der Kommunion 78.

Übungen auf die Feste des Herrn.

Die Geburt des Herrn 96.
Zur ersten Meß - - - 98.
Zur zweiten - - - 99.
Zur dritten - - - - 100.
Das neue Jahr - - - 101.
Das Fest der heiligen Dreykönige - - - 103.

Der grüne Donnerstag 107.
Der Charfreytag - - 110.
Das heilige Osterfest 114
Das Fest der Himmelfahrt Christi - - - 119.
Das Pfingstfest - - 125.
Das Fest der heiligen Dreyfaltigkeit - - - 129.
Fronleichnam - - - 135.

Übungen für die Feste Mariä.

Empfängniß - - 141.
Reinigung - - - - 143.
Verkündigung - - 146.

Heimsuchung - - - 149.
Himelfahrt - - - - 152.
Geburt - - - - - 156.
Opferung - - - - 159.
Maria 7 Schmerzen. 164.

Ubungen auf jeden Tage in der Woche.

Montag.
Zur heil. Dreÿfaltigkeit 180.
Dienstag.
Für die armen Seelen 190.
Mitwoch.
Zum heil. Schutzengel 201.

Donnerstag.

Zum heil. Joseph - - 205.

Freytag.

Zum allerheil. Sakra-
ment des Altars - - 200.

Samstag.

Zur Mutter Gottes - 229.
Tagzeiten von der
göttlich. Vorsicht - - 245.

Vermischte
Gebethe.

Um die Gabe andächtig
zu bethen - - - - 264.
In Kreuz und Leiden 270.
Um ein seliges End - 201.

Glaub, Hoffnung und Liebe - - - - - 209.
Danksagung wenn dein Gebeth um eine besondere Gutthat erhöret worden - - - 295.
In der Krakheit - - 304.
Nach der Krankheit 314.
Im Alter - - - - 323.
Beym Beschluß des Jahres - - - - - 333.
Zu Jesu in der Krippe 343.
Im Advent - - - 347.
Zur heil. Anna - - 355.
Zum heil Sebastian 365.

Für alle Abgestorbene 397.
Für seine verstorbene Aeltern - - - - - 397.
Für eine arme Seele einen Ablaß zu gewinnen - - - - 400.
Für sich selbst - - 403.
Zum heiligen Johannes von Nepomuck 405.
Zur heil. Felizitas 400.

Andachtsübungen in der Fasten.

Vorbereitung - - 411.

Zu Christo am Oelberg - - - - - - 415.
Zu Christo in der Geißlung - - - - 418.
Zu Christo in der Kronung - - - - 422.
Zu Christo in der Kreuztragung - - - 426.
Zu Christo in der Kreuzigung - - - 429.
Zu Christo in dem Grab - - - - - 432.
Zu den heiligen fünf Wunden - - - - 434.

XIII

Andachtsuebungen zum heiligen Sakrament des Altars

Vorbereitung - - 441.

Uebung der Anbethung - - - - 447.

Uebung der Danksagung - - - - 454.

Uebung der Abbitt - - - - - 465.

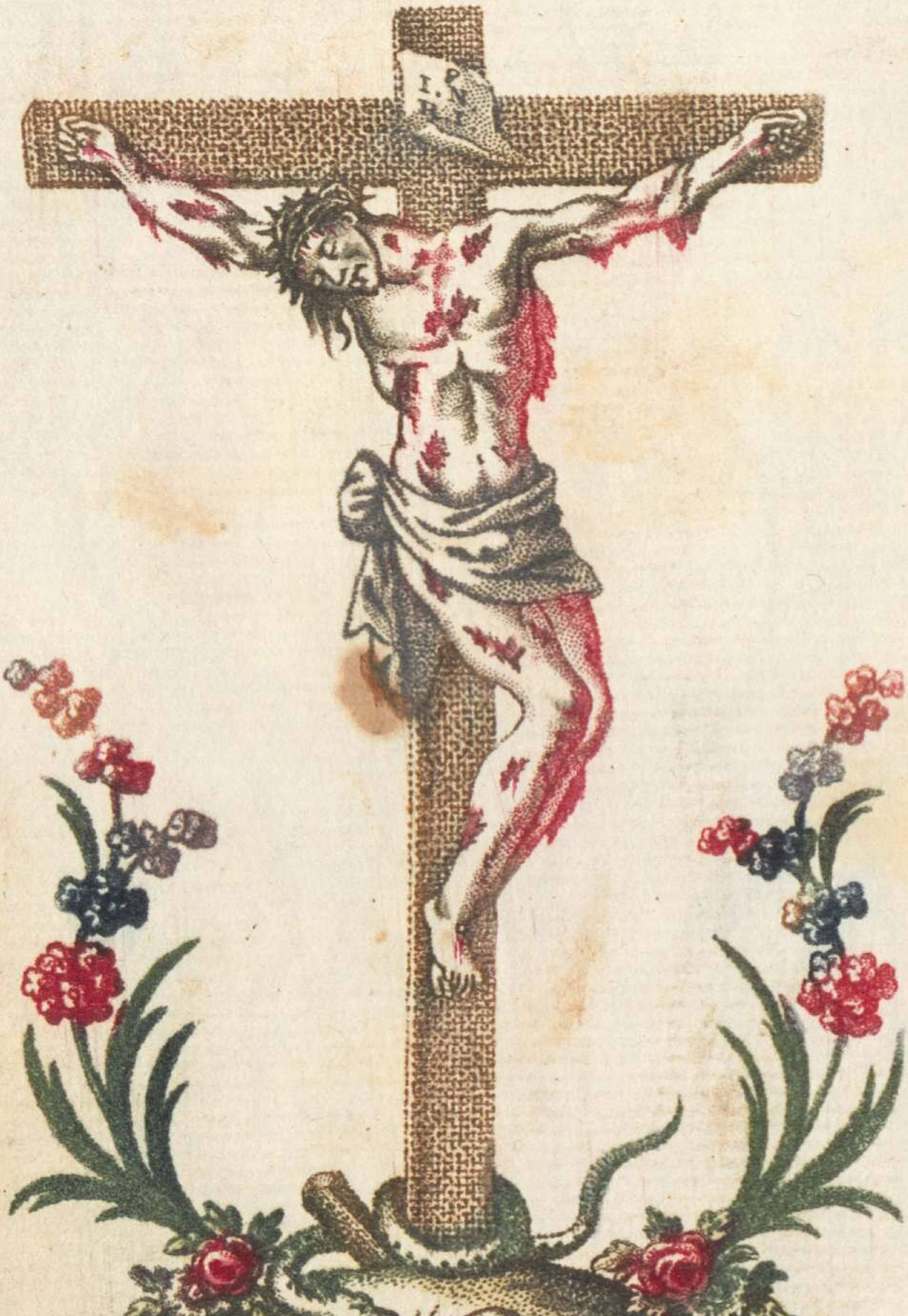
Uebung der Liebe 474.

XIV

Uebüng der Bitt- - 482.
Aüfopferüng - - - 491.

XV

XVI



Dilexit. *Ioh. 13. v. 1.*

Rößl. Cath. A.V.

Morgen-Andacht.

Allmächtiger, ewiger Gott! im Geist erhebe ich mich, zu Anfange dieses Tages, zu dir, und werfe mich in tiefester Demuth vor dir nieder: ich bethe dich an mit möglichster Ehrfurcht, als meinen Gott und Herrn, meinen Ursprung und mein letztes Ziel.

Ich sage dir schuldigsten Dank, daß du mich abgewichene Nacht so gütig erhalten, wider meine

2.

Gesundheit Leibs und der Seelen
so väterlich beschützet, und mir
abermal einen Tag geschenket
hast, den ich in deinem heiligen
Dienst zubringen, und mir
dadurch einen wichtigen Ge=
winn einer ganzen glückselig=
en Ewigkeit verschaffen kann.
Dieses ist auch mit deiner
Gnade mein gänzliches Vor=
haben. Dieß, ich schenke dir
darum den Tag, den du mir
geschenket, wiederum, dir soll
er gewidmet, und geheiliget
seyn, mit allen meinen Gedanken

und Geschäften den Tag hin=
durch: ich verlange dieselben zu
verrichten in deiner Gegen=
wart mit der vollkommensten
heiligsten, und reinsten
Meinung, die nur möglich
ist, wie solche von dir selbst,
mein Gott und Heiland! auf
Erden sind geschehen, und ver=
richtet worden. Aus lauter
Liebe nämlich zu dir, und um
deinen heiligsten Willen, als
ein gehorsammes Kind in
allen zu erfüllen, ohne Ab=
sicht auf die Belohnung, die

ich [illegible] von dir zu hoffen,
wenn dir nur meine geringe
Dienste gefallen mögen.
Alles für dich, mein Gott! alles
wegen dir, alles zu deiner
Ehre. Wie damit Dank zu
sagen für so unzählbare, ja
unendliche Gnaden, die du
mir, und allen Menschen stets
erweisest, und dir zu ersetz=
en jenen Unbilden, und Ent=
unehrungen, denen du im=
merhin ausgesetzet bist. In
dieser Meinung nehme ich
insonderheit alle die Leiden=

würdigkeiten von deiner Hand
an; welche mir den Tag über
begegnen, und aufstoßen
möchten; und als ein lang=
williges Schlachtschafe für selbe
zu allen Leiden dir anerbiethe,
und, welches dein göttlicher Wille
über mich verhängen dürfte.
Nun aber bitte ich dich, lieb=
vollester Gott! daß du mich
heute in deinen vätterli=
chen Schutz aufnehmen, mir
deinen Segen ertheilen, und
mich wider alle Uebel Leibs
und der Seele, besonders wider

6.
alle Sünd gnädig behüten und
bewahren wollest.
Drum unter deinen Schutz und
Schirm fliehe ich, o heilige Got=
tes Gebährerin! unter deinem
Mantel hoffe ich sicher zu
stehen wider alle Feinde Leibs
und der Seele: verschmähe nicht
mein Gebeth in meinen Nöth=
en, in welchen ich mein festes
Vertrauen setze an deine
mächtige Fürbitte: erlöse mich
allzeit von aller Gefährlichkeit,
die Gnade, den Himmel, meine
Seele, meinen Gott zu ver=

lieren. O Maria! o glorwürdige
und gebenedeyte Jungfrau,
meine Frau, meine Mittler=
inn, meine Fürsprecherinn,
versöhne mich mit deinem Sohne
wegen der begangenen Sün=
den, die ich von ganzem Herzen
bereue: empfehle mich deinem
Sohne wegen des guten Vor=
satzes, den ich jetzt fest fasse; für=
stelle mich deinem Sohne, wenn
ich von dieser Welt abscheiden
werde! Bitte für mich alsdann
o heilige Gottesgebährerinn!
damit ich würdig werde der

Verheißungen Christi, und des
ewigen Lebens. Amen.
Und ihr, o lieben Heiligen Gottes!
benanntlich ihr N. N. meine
auserwählten Patronen, und
insonderheit du heiliger N. N.
dessen Namen ich trage, bittet
für mich, damit ich die Gnade
habe, diesen Tag und das ganze
übrige Leben nach einem christ=
lich heilig zuzubringen, und
endlich einer lieben Gesell=
schaft auf ewig zu genießen.
Endlich du, heiliger Schutz-Engel!
mein getreuer, und liebreicher

Beschützer! laß mich heute wie=
der deinen mächtigen Schutze
empfohlen seyn; regiere mich,
als dein anvertrautes Pfleg=
kind; ich verehre dich, als meinen
Vorsteher, liebe dich, als mei=
nen Schutzherrn, und übergebe
mich dir ohne Ausnahme; er=
leuchte mich, daß ich alle Nach=
stellungen des bösen Feindes
erkenne: bewahre mich, daß
ich nichts Ungebührliches in dei=
nen Augen begehe; leite mich,
daß alle Anmuthungen der
Seele allein auf Gott, und zu

dem Himmel geniessen sehen, all-
wo ich dich für deine Sorge und
Liebe ewig danksagen werde.
Amen.

Besondere gute Meynung.

O höchste Gottheit! o unzertheilte Einigkeit! o heiligste Dreyfaltigkeit! dich bethe ich an in tiefester Demuth mit allen Heiligen, und Auserwählten: du bist mein höchstes, bestes Gut, mein Ziel und Ende!

und diesen opfere ich dir auch,
aus kindlicher Liebe, und in
tiefester Demuth, mein Leib
und Seele, alle meine Ge=
danken, Worte, und Werke,
mein Thun und Lassen, alle
meine vorhabende leibliche,
und geistliche Geschäfte Mühe
und Arbeiten: und all mein
Kreuz und Widerwärtigkeiten
so mir begegnen, und zu leiden
zugeschickt werden. Ich ver=
einige alles mit den Werken,
Leiden, und unendlichen Ver=
diensten Jesu Christi, meines

Erlösers, mit den Verdiensten
der allerheiligsten Jungfrau
Mariæ, und aller Heiligen.
Alles soll gereichen, o mein Gott
zu deiner grössern Ehre und
Glorie, zu Ehren der unbefleck-
ten göttlichen Mutter, aller Aus-
erwählten, sonderbar meiner
heiligen Patronen, und meines
heiligen Schutz-Engels: zur schul-
digsten Danksagung für so
unzahlbare, mir das ganze Leb-
en hindurch, erwiesenen Gnad-
en, und Gutthaten, absonder-
lich für die Erschaffung, Erlös-

ung und Heiligmachung, und
für die unschätzbare Gnade des
wahren allein seligmachenden
katholischen Glaubens: zur Er=
langung der Verzeihung meiner
Sünden, die ich aus Liebe deiner
o höchstes Gut! von ganzem Her=
zen bereue: zur Erhaltung in
der seligmachenden Gnade,
und Erwerbung eines glück=
seligen Todes: zur Genugthu=
ung für alle meine Sünden,
und zur Auslöschung der zeit=
lichen Strafen, so mir wegen
derselben noch zu bezahlen üb=

nig sind: zur Erhöhung und Wohl-
stand deiner heiligen katholischen
Kirche; zu Erlangung eines
tugendhaften Lebens; und zu
einer Vorbereitung zu unse=
rem Ende; besonders; zu
einem glückseligen Hinscheiden
aus dieser Welt: für meine
vorgesetzte Obrigkeit, und
Gutthäter; für Freunde und
Feinde; für Bekehrung der Sün=
der und Ungläubigen; wie auch
für die leidenden Seelen in
dem Fegefeuer; sonderbar der
jenigen; welchen ich mehrers

zu halten schuldig bin: aus
Beweggursache, weil ich, o Gott!
der du die ewige Wahrheit bist,
an dich und alles was du geoffen-
baret hast, fest glauben: auf
dich, der du in deinen Ver-
sprechen getreu, und unend-
lich gütig bist, unverzweifelt
hoffen: und dich, der du das höch-
ste Gut bist, von Herzen über al-
les lieben, und ewig zu lieben
verlange.

Ich verlange auch theilhaftig
zu werden aller heiligen
Messen, so heute in der ganzen

Welt gelesen werden, alle
guten Werke, so von den frommen
Christen geschehen, und alle Ab=
läß zu gewinnen, welche ich
den armen Seelen in dem Feg=
feuer, so viel ich kann, schenke;
mein Leben, so viel ich vermöchte
habe, und fähig bin, zugenießen
haben will. Dieses, o mein
Gott! ist mein Willen, und
meine Meinung für den ganz=
en Tag hindurch. Nun o Gott!
meine einzige Hoffnung und
Zuflucht, sey, und bleib all=
zeit mein Beschützer, mein

führer, mein Helfer, mein Retter:
du sollst allzeit das Absehen aller meiner Begierden, Worte und Werke seyn. O daß alles von mir geschehe nach deinem Wohlgefallen, und aus reinster Liebe gegen dich, alles und allzeit zu deiner größern Ehre und Glorie. Nimm an, o Gott! diesen meinen guten Willen und Meynung, und bestättige selbe mit deiner Gnade. Amen.

Ein mehreres siehe unter bey
den täglichen Andachtsübungen,
Seite 100.

Meß-Andacht.

Gute Meinung.

O Gott! der du das Sacrament deines Leibs und Bluts, nicht allein zur Speis und Nahrung unserer Seele bey der heiligen Communion, sondern auch als ein Opfer und Gedächtniß deines heiligen Leidens und Tods in der heiligen Meß hast eingesetzt: gib, daß ich dasselbe=

18a



Panis, quem Ego dabo, Caro mea est pro Mundi Vita. Ioa. 6. v. 52.

Io. Georg. Rennele Cath. inv. fec. et exc. Aug. Vind.

18 b

hen nun mit gebührender An=
dacht beÿzuwohnen, um an den herr=
lichen Früchten davon Antheil
zu nehmen. Ich opfere dir mit
dem Priester diese heilige Meß,
so ich jetzt hören werde, sammt
allen heiligen Messen, welche
heute in der ganzen Welt wer=
den gelesen werden, zu deiner
höchsten Ehre und Glorie, zur
Ehre der allerseligsten Jung=
frau Maria, aller Engeln,
und Auserwählten Gottes,
sonderbar meiner heiligen Pat=
ronen, und deren fest heute

begangen wird. Zur Gedächt=
niß und Verehrung der Mensch
werdung, Geburt, Leben, Lei=
den und Sterben Christi des
Herrn, und aller mir erwie=
senen Wohlthaten; sonderbar
aber, daß du mich erschaffen,
daß du mich in dem heilig =
catholisch= allein seligmachenden
Glauben hast lassen gebohren
werden, und mich durch den
heiligen Taufe der Verdienste
meines Erlösers theilhaftig ge=
macht: wie auch, daß du mir,
nachdem ich so oft, so vielfältig

und schmerzlich dich beleidiget
habe, doch jederzeit Gnade ver-
liehen, zur Buße zu gelangen:
daß du mich so väterlich erhalten,
und durch gute christliche Aufer-
ziehung von bösen Gelegen-
heiten so sorgfältig bewahret
hast.
Ich opfere dir auf diese heilige
Meß, als ein Versöhnungsopfer,
damit daß sie du mir, und al-
len Sündern wollest Gnade
verleihen, daß wir alle unsere
Sünden vollkommen bereuen,
recht beichten, und durch recht-

schehen Kuß mit deiner gött=
lichen Majestät vereinigen mög
en verschiet werden. Ich opfere
dir selben auf als ein Genug=
thuungsopfer: zur Abwendung
aller Strafen meiner Sünden:
absonderlich für meinen verstor=
benen Bekannten, und Verwan=
dten: wie auch für jene
Abgestorbenen, welche auf
meine Hilfe hoffen, oder weg=
en meiner leiden müssen:
für meine verstorbenen Gut=
thäter: für die Seelen aller
Freunden: für die Seelen so

am tiefesten in der Pein
sind: für jene Seelen,
deren Namens- und Ge-
burtstage ist: für die, so
am nächsten bey der Er-
lösung sind: für diejenigen
die wegen solchen Sünden,
wie die Meinigen sind, am
mehresten leiden müssen:
für die du willst, damit
sie heute für mich bitten,
und durch ihre Fürbitte
mich von allem Unglücke
bewahren: für diejenigen
Seelen, die meine heiligen

pest.
Patronen am meisten
verehret haben: für die=
jenigen, so heutiges Tags
gestorben sind: und letzt=
lich, für alle diejenigen, für
welche du, o mein Gott!
willst daß ich bethen soll,
und ich zu bethen schuldig
bin.

Ich opfere dir diese heilige
Meß auf, als ein Bittopfer
noch ferner mir zu er=
langen, und allen für die
ich bitten soll, jene Gnade,
die du uns die nöthigsten

und nützlichsten zu seiner Erkennung.

Allerseeligste Jungfrau Maria! die du auf dem Berg Calvariä unter dem Kreuze gestanden, da mein Erlöser sich an demselben, für das Heil der Welt aufgeopfert hat, bitt für mich, damit ich dieser heiligen Messe mit schuldiger Andacht, und Ehrfurcht beywohne, zur Ehre der göttlichen Majestät, und zum Nutzen meines ewigen Heils. Amen

Jetzt bethet man nach Belieben bis zum

Offertorium.

Ewiger, unendlicher Gott!
ich, deine arme Creatur,
bekenne mit dankbarem
Gemüthe, daß ich meinen Leib
und Seele, und alles Gute,
was ich habe, von deiner
mildreichen Hand empfang-
en habe, für welches alles ich
dir nicht allein zu danken,
sondern auch dasselbige nach
Möglichkeit zu vergelten schul-
dig bin. Derowegen opfere
ich jetzt all dasjenige Gut, welch-

eß du mir an Leib und Seele
jemal ertheilet hast, und bes-
eß zugleich mit allen Verdienst
en deines lieben Sohnes, zu
der heiligen Hostie auf die
Patene, und opfere dir das=
selbige auf, zu einem voll=
kommenen Lob= und Dank=
opfer. Und weilen ich aus
allen Gaben, so du mir ge=
geben, nichts bessers habe, als
eben mein Herz, nehme ich
dasselbige gleichfalls in meine
beede Hände, und opfere es dir
auf deinem heiligen Altar,

zu legen es in den Kelch hinein,
damit alle Gebrechen und Mängel
welche über denselben geschlos=
en werden, auch meinem
Herzen mögen zu Nutzen
kommen. Und soll gleichwie
der Wein, der in diesem Kelche
ist, wahrhaftig durch die Con=
secration in dein heiliges Blut
verwandelt wird, also mein
Herz mitconsecrieret, und in
dich ganz und gar verwan=
delt werden, also, daß es
hinfüro nicht mehr mein, son=
dern dein seyn soll, und du dich

dessen was deinem Wohlge-
fallen gebrauchen könnest.
Ich opfere dir überdieß auch,
o himmlischer Vater! meinen
Verstand und Gedächtniß,
und bitte, du wollest beyde
erleuchten, daß sie hinfüro
nichts anders kennen, noch
gedenken, als dich allein.
Ich übergebe dir meinen
Willen, und vereinige ihn also
fest mit dem deinigen, daß
er nichts suche außer dich, nichts
liebe ohne dich, nichts wolle, als
was und wie du willst. Amen

Hier fahre wieder fort und verbleibe zu bethen bis zur

Wandlung.

Bey Aufhebung der heil. Hostie.

Ich bethe dich an, o gütigster Jesu auf diesem und allen Altären, wo du gegenwärtig bist: und schlage auf meine Brust, bitte ich dich um Gnade, und Barmherzigkeit!

O Jesu! sey mir gnädig! O Jesu! sey mir barmherzig! O Jesu! verzeihe mir meine Sünden!

Bey Aufhebung des heil. Kelches

Ich bethe dich an, o wahres Blut Jesu! auf diesem und allen Altären, wo du gegenwärtig bist: und schlagend auf meine Brust, bitte ich dich um Gnade und Barmherzigkeit!

O heiliges Blut, wasche mich von meinen Sünden! O köst=liches Blut, zahle die verdienten Strafen! O gnädenreiches Blut, schreye zu Gott um Gnade!

Christe Jesu! dieses dein göttliches Blut, deinen bittern Zähern,

deine herben Schweißtropfen, deinen blutigen Todesschweiß, und das Blut und Wasser aus deiner Seite, gieße ich über meine Seele zu ihrer Reinigung; und über alle liebe Seelen im Fegfeuer zu ihrer Erquickung, bittend, du wollest es selbsten über sie ausgießen, um sie dadurch abkühlen, reinigen, heiligen und erlösen.

Gütigster Jesu! jetzt wende ich meine Augen und Herz zu dir, ach wende du auch deine Augen und Herz zu mir,

und siehe an meine äußerste
Noth und größte Gefahr meine=
s Heils! und nimm dich doch
meiner an; und sey mein
treuer Mittler und Fürbitter
bey der strengen Gerechtig=
keit. Zu diesem und allen Ab=
sehen opfere dich selbst für mich,
und erwirb mir vollkommene
Verzeihung meiner Sünden.
Zeige deinem Vater dein ge=
krontes Haupt, deinen ver=
wundeten Leib, deine heiligen
fünf Wunden, dein durch=
stochenes Herz, und dein heiliges

Blut: erzehle ihm, wie du für mich so schmerzhaft seyest gegeißlet, gekrönet, gekreuziget und getödtet worden: und durch dieß alles erbitte mir, daß er mich nicht lasse ewig verlohren werden. Wollest Ihr auch in diesen und allen Messen für mich lieben, loben, ehren, danken, und versöhnen: meiner Seele aber deine Verdienste reichlich zueignen, selbe mit deinem allerheiligsten Blut häufig besprengen, und also waschen, daß sie weiß wie der Schnee

deinen göttlichen Augen sich darstellen dürfen. Amen.

Nachdem du in deinem Gebethe bisher fortgefahren, so bereite dich

Zur Communion.

O Herr Jesu Christe, du wahrer Gott und Mensch im Fleisch und Blut unter diesen consecrirten Gestalten! Ich bethe dich an, und werfe mich meinen Verdi-
enen Angesichte mit tiefester Demuth: o daß ich jetzt auch würdig wäre dich leiblicherweis

wie ich es inbrünstig verlange, in meinem Herzen zu empfangen! Ich glaube fest, und ungezweifelt, daß du wahrhaftig mit Gottheit und Menschheit in dem heiligen Sacramente zugegen seyest; weil du es selbst, o ewige Wahrheit! also geoffenbaret hast. Ich hoffe, und wünsche im Stande der Gnaden zu seyn, denn ich liebe dich über alles, o du höchst liebenswürdigstes Gut! aus dieser Liebe bereue ich von ganzem Herzen alle meine

Sünden, und nehme es mir
abermal recht kräftig vor,
dir, o mein Gott! mit meinem
Eifer zu dienen, und dich frey=
willig nicht mehr zu beleidigen.
Darum! so komme zu mir,
mein Jesu! wenigst geistlicher
Weis mit dem Reichthum deiner
Liebe und Gnade, mit aller=
hand himmlischen Gaben, und
Tugenden, erfülle und ziere
meine dürftige Seele, ver=
zehre durch das Feuer deiner
Liebe in mir alles, was sünd=
haft, weltlich und eitel ist,

verwandle mich in einen ganz
anderen Menschen nach dem
Wohlgefallen deines göttlichen
Herzens. Da ich, o mein Herr!
nicht würdig bin, daß du selbst
eingehest unter mein Dach in
mein sündiges Herz, so sprich
nur ein Wort, das Wort, daß
du zu Magdalena, und zum
rechten Schächer gesprochen, da
du ihnen ihre Sünden verziehen
so wird gesund meine Seele.
Vollende dein Gebeth, und bereite dich

Zum Segen.

Es segne uns Gott Vater; es bewahre uns Gott Sohn; es stärke uns der heilige Geist; es stärke uns die Kraft des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu; und behüte uns durch die Fürbitte aller Heiligen vor aller Sünde und Uebel. Amen

Gebeth nach der hei: Meß.

O himmlischer Vater! ich danke dir für die Gnade, welche du mir dadurch erwiesen, daß du

mir, dem heiligen Meßopfer
beyzuwohnen, vorzugsweise,
vor so vielen anderen, gestattet
welche dieses Glück nicht gehabt
haben. Nimm auf, o himm=
lischer Vater! dieses heilige
Meßopfer in Vereinigung
desjenigen, welches dein ge=
liebtester Sohn, mein Erlöser
Jesus Christus, auf dem Altar
des heiligen Kreuzes für das
Heil der ganzen Welt entrichtet
hat. Verzeih, ich bitte dich
alle Fehler, die ich etwa durch
Zerstreuung, oder Trägheit,

dabey begegnen, und laß durch
dieses Essen uns für das ver=
gangenen gereiniget, und für
das künftige gestärket wer=
den, durch Jesum Christum
deinen Sohn, unsern Herrn
Amen.

Abendgebeth.

O Gott! du Geber alles Guten,
ich danke dir. diesen Tag, dies-
es mein Leben, deine väterliche
Vorsorge, deine göttliche Gnade,
deine Geduld mit mir, jedes
Gute so ich genossen, jede Ab-
wendung des Übels, wovon
ich hätte, oder sonst jemalen
bestimmt bin worden, alles und
jedes ist eine Gutthat von dir.
Mein Gott ich danke dir!

Ich bitte dich, mein Gott! um

42a



S. ANGELUS CUSTOS.

Remole Cath. sculp. A.V.

42b

Verzeihung wegen jeden bösen
Gedanken, Wort oder Werk, wo=
durch ich mich heute, oder sonst
verfehlet hab; ich bitte dich um
Verzeihung wegen jenem, was
heute, oder jemalen in deinem
Dienste von mir Gutes unter
lassen, und verabsaumet wor=
den. O Gott verzeih es mir!

Es reuet mich, weil ich durch
meinen Ungehorsam, Un=
dank, und Untreue, dich, mei=
nen Gott, das unendlich= und
liebenswürdigste Gut, belei=
diget habe; weil ich dir miß=

fallen habe, und dir nicht besser gedienet. Mein Gott, es reuet mich.

O daß ich alles Sündhafte wiederrufen könnte! daß ich alles ersetzen könnte, was ich jemals Gutes unterlassen habe! — — Zur Genugthuung und Ersetzung dessen, opfere ich dir auf die unendlichen Verdienste Jesu Christi, die Verdienste der göttlichen Mutter Mariä, und aller Heiligen. Heilige Gottes bittet für mich!

Meine Arbeiten, und Leiden,

mein Leben und Tod, besonders
diese nächtliche Ruhe, alles, und
jedes Vermögen ich für jetzt und
für allzeit mit der göttlichen
Meynung, und mit den unend-
lichen Verdiensten Jesu Christi.
Ich nehme mir kräftig vor,
fürohin, und benanntlich
morgigen Tages, dir besser,
und eifriger zu dienen, jede
Sünde, und Gelegenheit zur
Sünde, zu meiden, dich mei-
nen Herrn und Gott, in allem
und über alles zu lieben, zu
loben, zu benedeyen, und dir

ne größern Ehre möglichst zu
befördern. Herr gib mir dei-
ne göttliche Gnade.

Liebreichester Gott! ich bitte
dich abermal, daß du, gleichwie in
verflossenen Tage, also auch
diese Nacht, von deinem Throne
aus, deinen mächtigen Schutz
über mich ausbreiten, mich
vor aller Sünde, und allem
Uebel Leibs und der Seele güt-
igst bewahren wollest.
Eine gleiche Bitt stelle ich an dich,
heiligste Gottes Gebährerinn!
mit kindlichem Vertrauen dir

uns diese Nacht anbefehlen.
Ihr heiligen Schutz=Engel! und
alle Heiligen Gottes! bittet für
uns, und beschützet uns diese
Nacht hindurch vor aller Gefahr
des Leibes und der Seele, und
führet uns zu dem ewigen Leben.
Der Segen des allmächtigen Vat=
ters ✝. des Sohnes ✝. und des hei=
ligen Geistes ✝. komme über
uns, und verbleibe allzeit bey
uns. Amen.

Andachtsübungen an dem Tage der H. Beicht, und Comm.

Vor der Beicht.

O Erschaffer Himmels und der Erden! o Herr aller Geschöpfen! ich, dein undankbares Geschöpf werfe mich nieder vor dem Throne deiner allerhöchsten Majestät, und sage dir unendlichen Dank für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir von dem

48a



S. Magdalena.

Rem̃ele Cath. exc. A.V.

48 b

nach dem Augenblicke an bis
auf die gegenwärtige Stunde
an Leibe und Seele verliehen
hast; besonders aber danke ich dir,
daß du mich in meinem bis=
herigen Sündenstande nicht
unglücklich hast sterben lassen,
sondern so viele Zeit, Gnaden
und Mittel zu dem Ende ver=
gönnet hast, damit ich mich
wiederum versöhnen, und
aus meinem Sündenstande
herausreißen könne.
Komme nun, o heiliger Geist!
erinnere meine Gedächtniß,

damit ich mich aller began=
genen Sünden recht erinnere:
erleuchte meinen Verstand,
damit ich die Bosheit derselben
recht erkenne: entzünde mei=
nen Willen, damit ich dieselben
von ganzem Herzen bereue;
leite meine Zunge, damit ich
sie aufrichtig beichte, und also
mich mit dir vollkommen wie=
der versöhne. Aller dieser
Gnaden habe ich mich zwar
unwürdig gemacht durch meine
Uebelthaten, aber du, o Gott!
handle mit mir nicht nach mei=

ner Sünden, sondern nach
deiner unendlichen Güte und
Barmherzigkeit.

Glaube. Denn ich weiß und
glaube festiglich, daß du einem
jeden reumüthigen Sünder
Verzeihung versprochen, und
zu dem Ende das heilige Sa=
crament der Buße eingesetzet
hast. Ich glaube auch, daß du
in deinen Versprechen getreu,
allmächtig, und unendlich gütig
ja das allerhöchste, und wegen
deiner selbst allerliebenswürdigste
Gut bist, indem du als ein

ewigen unfehlbaren Wahrheit dieß alles selbst gesagt und geoffenbaret hast.

Hoffnung. Gelobt und gebenedeyt sey diese deine unermeßlichen Güte und Barmherzigkeit gegen uns großen Sünder. Durch eben diese deine Barmherzigkeit angetrieben, komme ich da zu dir voll der Hoffnung, voll des Vertrauens. Ich weiß, daß du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehren und ewig lebe. Ich hoffe also sicher, daß ich bey dir Gnade

und Verzeihung meiner Sünden
finden werde, weil du der
allmächtig, getreueste und güt-
igste Gott einem jeden reu-
müthigen Sünder solches ver-
sprochen hast.
Liebe. O liebvollester Heiland!
ich liebe dich aus ganzem Her-
zen, und verlange dich ewig
zu lieben, nicht nur, weil du
aus Liebe meiner ein so edles
Mittel zu Trost und Heil meiner
Seele angeordnet hast, sondern
am allermeisten, weil du weg-
en deiner selbst als das höchste

Gut unendlich liebenswürdig bist.

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder, und ihr alle heilige Büsser, die ihr euch durch wahre und beharrliche Busse zu Gott bekehret habt, bittet jetzt für mich, damit ich meine Sünden recht erkennen, bereuen und beichten möge. Amen.

Hast du nun dein Gewissen erforschet, und die Gattung, Zahl, und Schwere deiner Missethaten erkennet, so erwecke hierüber in folgenden Gebethe

Reu und Leid.

Du hast, gnädigster Gott! meine Sünden mich erkennen lassen; ich sehe sie vor mir, als eben so viele Ankläger meiner Bosheit, meiner Undankbarkeit, meiner Saumseligkeit. Ein Augenblick, der meine Seele mit Schmerzen erfüllet, der mich in Verzweiflung stürzen würde, wärest du nicht ein Gott von unbegrenzter Liebe, ein Gott von unendlicher Barmherzigkeit. Und dich, einen solchen Gott, habe ich beleidigen können; dich, den ich über alles, und aus ganzem

Vater hätte lieben, hätte schätzen sollen! mit eben jenen Sünden würde beleidigen, die du mir schon so oft verziehen, und ich nicht mehr zu begehen, dir so oft angelobet habe! Wie war es möglich? daß ich dich, meinen liebreichesten wohlthätigsten Vater, habe beleidigen können von dem ich das Dasein, das Leben und alles habe, was ich bin, und besitze. Und alles dieses warum? — O der unseligen Thorheit! um nichts, — um weniger als nichts — um

eines augenblicklichen Vergnügens willen; um einer augen-
blicklichen Wollust willen; um
schändliche und unordentliche Be-
gierden zu befriedigen. Ich ge-
standen; wie tief bin ich ge-
fallen! — wie blind bin ich
gewesen! — wie Gedankenlos
eilte ich meinem Unter-
gange zu! — wie verabscheu-
ungswürdig hab ich mich vor
dir, o mein Gott! gemacht! —
Meine Sünden zeugen wider
mich, und ich muß beschämt
verstummen.

dein Zorn ergrimmt mit Recht
wider mich, und ich kann nichts
als an meine sündige Brust schlag-
en, und demüthig ausrufen:
Herr! sey mir armen Sünder
gnädig. Laß dich besänftigen,
o mein Gott! durch die Reue
meines wahrhaft zerknirschten
Herzens, eines Herzens, welches
allein darum innerlich betrübt
ist, weil es dir mißfallen, und
dich beleidiget hat, der du, o mein
Gott! das unendlich vollkommenste
und liebenswürdigste Gut bist,
das ich über alles hätte schätzen

und lieben sollen, zu lieben
tausend und tausend Ursachen
hätte, abermal, und so schwer be-
leidiget habe.

Verzeihe, o mein Gott! Ver-
zeihe meine Sünden, die ich
begangen, und begangen zu
werden bey andern verursachet
habe. Verzeih mir, ich bitte dich,
alle meine wissentliche und un-
wissentliche Sünden, verzeih,
daß ich so viel Gutes unterlassen
habe, verzeih mir auch meine
Verborgenen, und fremde Sün-
den: diese alle bereue, beweine

und verspreche ich auf das höchste,
aus reinester Liebe gegen dich.
O hätte ich dich niemal, die Tage
meines Lebens niemal beleidiget!
O wäre ich dir und deinen Gebothen
von Jugend auf getreu geblie=
ben! O wäre ich noch so unschuldig,
gerecht, und unbefleckt, wie ich
es war, da ich aus der heiligen
Taufe kame! Nun sehe ich mei=
ne Undankbarkeit, meine Ver=
messenheit, und bereue alle mei=
ne Sünden von ganzem Herzen,
ich wollte, daß ich dieselbe mit
meinem Blute auslöschen, und

mit allen Kräften die Beleidig-
ungen ersetzen könnte, welche
dir von mir sind zugefüget
worden.

O Jesu! der du auf dem Oelberg
meine Sünden mit blutigen
Zähren beweinet hast: ach! lass
mir nur ein einziges Tröpflein dieses
bittern Meeres, in welchem da-
mals dein süsses Herz versenket
war, auch in mein Herz fliessen
damit meine begangene Sünden
auch mich, wie dich, bis in den
Tode betrüben.

Amen.

Vorsatz.

Mein Gott! ich hätte lieber tausendmal sterben, als dich in geringsten beleidigen sollen: was ich aber bisher nicht gethan, will ich künftig thun. Ich nehme mir demnach ernstlich vor mit deiner Gnade nicht mehr zu sündigen. Ich will künftig wachsam und aufmerksam seyn, damit ich nichts begehe, was den Augen deiner göttlichen Majestät mißfallen kann. Ich werde nicht allein alle meine Sünden,

sondern auch die Ursachen, Gelegenheiten und Gefahren der Sünden, hauptsächlich aber derjenigen vermeiden, welche ich aus übler Gewohnheit, oder aus Bosheit, oder auch aus Gebrechlichkeit so oft, und so leichtsinnig begangen habe. Ich werde auch jener Mittel mich treulich gebrauchen, welche mir der Beichtvater, in welchem ich die Person Christi ansehe, an die Hand geben wird: und ich werde seine Worte anhören, als ob sie von deinem Munde ausgiengen, in der

gänzlichen Zuversicht, daß du,
mein Gott! durch seinen Mund
und durch die heilsamen Ermahn-
ungen, die er mir geben wird,
zu mir redest; und daß jenes,
was ich ihm versprechen werde,
deiner göttlichen Majestät zuge-
sagt sey.

Heilige Maria! du Mutter der
Gnaden! du Mutter der Barm-
herzigkeit, und nach Gott die ein-
zige Hoffnung, und sichere Zu-
flucht der Sünder! bitte für mich,
auf daß diese Beicht, welche ich
jetzt zu verrichten gedenke, mich

nicht noch sträflicher mache, sondern, daß ich durch die Verzeihung meiner begangenen Sünden, und die Gnade künftig in Ewigkeit nicht mehr zu sündigen, erlangen möge.

Heiliger Schutzengel! der du mein Beschützer bist! du bist derjenige meiner unzählbaren Fälle ich bitte dich, sey auch der Mithelfer meiner Bußfertigkeit, hilf mir, damit ich von meinen Sünden wieder aufstehe, und daß ich durch die Gnade dieses heiligsten Sacraments unter-

stützet, nicht mehr in dieselben zurückfallen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach der Beicht.

Lobet den Herrn alle Werke des Herrn, lobet und erhöhet ihn in alle Ewigkeit. Lobet den Herrn alle Engel und Erzengel, alle Cherubinen und Seraphinen, alle himmlische Geister und Auserwählten, lobet und preiset ihn in Ewigkeit. Wer da unendlich mächtig und barmherzig ist,

hat große Dinge an mir gethan.
Ehre sey Gott dem Vater, und
dem Sohn, und dem heiligen
Geiste, als er war im Anfange
jetzt und allezeit, und zu ewigen
Zeiten. Amen

Mein Gott, mein Erlöser!
wie ringe, wie ruhig, wie
freudig ist mein Herz, nachdem
ich der Sünde los bin, die mich
drückte? Wahrhaftig bist du
ein Vater der Erbarmungen, und
ein Gott alles Trostes. Du
hast mich jetzt, wie ich hoffe,
wieder zu Gnaden aufgenommen

ne. Tausend und tausendmal
sage ich dir demüthigsten Dank
für diese unschätzbare Gnade,
so du mir jetzt erwiesen hast.
Zur Genugthuung für meine
Sünden opfere ich dir auf die
unendlich kostbare Genugthu=
ung Jesu Christi, welche er für
mich deiner göttlichen Majestät
in seinem Leiden abgestattet
hat. Zu Vereinigung derselben
verrichte ich jetzt die mir in der
heiligen Beicht auferlegte Buß.
Laß dir selbe, o mein Gott! ge=
fallen, und mir zu meinem

ewigen Heile gewinnen. Amen.

Hier verrichte die auferlegte Buße.

Nach verrichter Buße

Nimm auf, gütigster Vater! dieses wenige Bußwerk, welches ich dir zur Genugthuung meiner Sünden aufopfere, in Vereinigung jener allerschärfesten Buß, welche mein Heiland Jesus Christus auf dem Kalvariberg freywillig für meine und aller Menschen Sünden auf sich lud ge=

nommen, mache, daß ich durch
selbes von meinen Sünden nach
wahr gereiniget und so würdig
ge werde an deinem Tische zu
erscheinen, und deines Leibs
und Bluts theilhaftig zu werden.

Andachtsübungen vor der H. Communion.

Liebreichster der Erlöser meiner
Seele, Christe Jesu! der du
das allerheiligste Sacrament des
Altars zu einem beständigen

Gedenkzeichen deines bittern
Leidens und Sterbens, wie auch
deiner unermessenen Liebe
gegen uns Menschen; zum
sichersten Trost in Traurigkeit
zu einer unerschöpflichen Brun-
quelle aller Gnaden; zum kräfti-
gen Mittel unsers Heils einge-
setzet hast; ich sage dir demüthigst-
en Dank für ein so unbegreif-
liches Denkmal deiner Gnade
und Liebe; zugleich bitte ich
heute, dieses edle Mittel meines
Heils wirklich zu gebrauchen,
und dieses heilige Sacrament

zu empfangen.

Glauben. Ist es aber möglich, daß dieser unermeßliche Gott, den Himmel und Erden nicht fassen können, vor welchem Engel und Erzengel zittern, unter so schlechten Gestalten sich verbergen, und bey mir einkehren wolle? Ja, ja mein Jesu, deiner Allmacht ist nichts unmöglich. Ich glaube und halte fest dafür, daß du mein Herr und Gott, der für mich am Kreutze gehangen, der jetzt sitzet zur Rechten des himmlischen Vaters, der einst

kommen wird mich zu nichten.
Ich glaube, daß du mit Gottheit und Menschheit, mit Leibe und Seele, mit Fleisch und Blut wahrhaft und wesentlich in dem allerheiligsten Sacramente des Altars zugegen seyest. du selbst hast dieses geoffenbaret, o ewige o unfehlbare Wahrheit! dieß ist mir genug.

Hoffnung. Darf ich wiederum nähern zu dir, o großer Gott! den ich so oft beleidiget, dessen Drohungen und Gutthaten ich so oft verachtet, von welchem

Himmel und Erden zittern.
Was bin ich o Jesu! und wer
bist du? du bist nicht allein
mein Erlöser, sondern auch
mein künftiger gerechtester
und strengster Richter. Herr!
alles dieses weiß ich, und erkenne
ich; aber ich weiß und erkenne
auch, daß du keinen unwürdigen
Sünder verwerfest; und daß
dieses heilige Sacrament ein
Sacrament der Liebe, nicht der
Furcht; eine Speise des Lebens,
nicht des Todes sey. Derowegen
hoffe ich, du werdest mich von

deinen heiligen Tische nicht ver-
stossen; sondern durch dein hei-
ligstes Fleisch und Blut zum
ewigen Leben speisen; denn
du selbst der allmächtige, getreue
und gütigste Gott, hast ver=
sprochen: Wer dein Fleisch isset,
und dein Blut trinket, wird
das ewige Leben haben.

Liebe. Wie unglückselig
wäre doch jenes Herz, welches
dich nicht über alles liebet!
Ach mein Gott! ich liebe dich
aus ganzem meinem Herzen,
aus ganzer meiner Seele, aus

allen meinen Kräften liebe
ich dich, wegen dir selbst liebe
ich dich über alles. Ich liebe
dich, und aus dieser Liebe nun
verlange ich dich bey mir in
meinem Herzen zu haben, und
mich mit dir zu vereinigen.
Komme denn, o Jesu! ich schmachte
vor Verlangen nach dir; komm
doch, ich habe gar vieles im Ver-
trauen mit dir zu reden von
mir, von den meinigen, und
von mancherley Anliegenheiten,
die mich bestürmen; komme!
mein Herz wartet deiner mit

Ungeduld, kommen, o Jesu!
und weil du je deine Freude
bey den Menschenkindern zu
seyn, so will ich dir von Herzen
gerne Gelegenheit hiezu machen
und so lieber als selbst meinen
einzigen Herzenslust auch ist:
dich bey mir zu haben, kommen!
weil du mich liebest, ich komme
auch, weil ich dich liebe, und
weil ich immer mehr und mehr
dich zu lieben verlange. denn
ich hoffe ganz gewiß durch diese
heilige Communion mittels
deiner Gnade in der Liebe zu

die Liebe neuerdings entzündet und angeflammet zu werden; Komm, o Jesu! komm, verzehre alles, was dir in meinem Herzen mißfällt, damit du mit Freuden darin wohnen mögest. Amen.

Nach der H. Commun.

Wie glücklich bin ich, daß ich dich jetzt besitze, o Gott meines Herzens! Sey gegrüßt, o Christ Jesu, du Brod des ewigen Lebens! ich umfange dich, o du mein einziges und höchstes

Gut meiner Seele, sey tau=
sendmal gegrüßt du allerhei=
ligster Sohn der allerseligsten
Jungfrau Maria! du Heil
der Welt, du Brunnquelle aller
Gütigkeit und Barmherzig=
keit! sey nochmal gegrüßt
mein getreuester Freund,
meine einzige Zuflucht, mein
einziger Trost, mein ewiges
Leben! ich glaube an dich, o
höchste Wahrheit! ich hoffe auf
dich, o ewige Glückseligkeit!
ich liebe dich, o unendliche
Gütigkeit! ich bethe dich an,

O unbegreifliche Gottheit! ich
danke dir, o unermessene Liebe,
für jene unaussprechliche Liebe
und Güttheit, die du mir jetzt in
diesem allerhl. Sacramente,
bey deiner göttlichen Tafel er=
wiesen hast. O Jesu! mit dir
habe ich unterredet, mit dir
habe ich geseufzet; nun habe ich
dich, o mein Jesu! gefunden
den meine Seele lieb hat. O
was für eine große Gnade ist
mir dieses, daß mein Gott und
Herr, mein Erlöser und Selig=
macher, mein Jesus sich ge=

würdiget hat zu mir zu kommen
um meiner brennenden Seele zu
einer labhaften Speise zu seyn!
Herr! wer kann mein Glück
genug aussprechen, welches mir
jetzt bey dieser heiligen Kommu-
nion widerfahren ist. Welch
eine Liebe, die die himmlischen
Geister selbst nicht fassen
können! der Höchste kömmt zu
seinem Geschöpfe, der Herr zum
Diener, der König zum Unter-
thane, Gott selbst zu dem ar-
men Menschen! o eine Liebe, die
unendlich, unbegreiflich ist.

Wie werde ich deine so unendliche
Liebe gegen mich vergelten?
wie werde ich dich genugsam
loben können für deine Gnade:
du hast mich nicht allein ge=
liebet bis in den Tod, welchen du
für mich erlitten hast: du hast
dich auch gewürdiget zu mir
zu kommen, und dich selbst mir
darzugeben. O meine Seele!
lobe und preise deinen Herrn;
erkenne die Güte, verehre die
Freygebigkeit, und rühme ewig-
lich die unendliche Barmherzig-
keit.

O Maria! o alle heiligen Engel! o alle Heiligen Gottes! helfet mir anbethen, lieben und loben unsern Jesum, den Gott meines Herzens, meinen und unsern Herrn und Gott: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth. Himmel und Erden sind seiner Herrlichkeit voll. Die Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, als er war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten Amen.

D4.

Du wohnest in mir, o unendliches Gut! Du bist voll des guten Willens gegen mich: deine Hände sind voll der Gnaden, und bereitet, dieselben in mein Herz auszugiessen: jetzt ist es also die beste Zeit etwas von dir zu begehren. Gütiger, barmherziger und gutherziger Gott! ich bitte dich, wirke in mir, wegen was du zu mir gekommen bist. Nimm hinweg von mir, was dir mißfällt, und gib, was mich dir angenehm machen soll. Reinige mein Herz, und meinen Leib, heilige

meiner Seele, werde bey mir
an die Verdiensten deines Lebens,
Leidens und Todes, verschaffen,
daß ich mit dir vereinbaret wer-
de, o du Bräutigam meiner
Seele! und mache, daß auch du
mit mir vereiniget werdest.
Lebe in mir, damit ich in dir,
und für dich lebe, und laß in
Ewigkeit nicht zu, daß ich von
dir abgesöndert werde.
Wirke in mir, liebreichster der
Heiland! wegen was du zu
mir gekommen bist. Ertheile
mir die Gnaden, welche du

weißt, daß sie mir nothwendig sind: gedenke auch meiner Geschwister – Anverwandten – meiner Kinder, meiner Untergebenen, und aller derjenigen, für welche du willst, daß ich bethen soll. Hochgelobt, und gebenedeyt sey Jesus im heiligen Sacramente des Altars in alle Ewigkeit. Amen.

Glorwürdige Himmelskönigin heiligste Jungfrau Maria! dich bitte ich demüthig mit kindlichem Vertrauen: zeige deinem und meinem Jesu Dank für

die Gnade, die er mir heute er=
wiesen hat: bitte ihn statt meiner,
daß er mir alle Fehler und Nach=
läßigkeiten verzeihe, welche ich
in der heutigen Communion,
wissend und unwissend, begangen
habe. Bitte, daß er mich Kraft
derselben stärke, damit ich ihm
hinfür eifriger und beständig
dienen möge. Bitte für mich,
damit ich Jesum, der also liebreich
bey mir heute eingekehrt, nim=
mermehr durch eine Sünde aus
meinem Herzen verstoße, son=
dern in seiner Gnade lebe und sterbe.

O! heiliger Schutzengel! heiliger
N. N. dessen Namen ich trage!
alle Heiligen Gottes! sonderbar
ihr, denen Christus der Herr
mittelst der heiligen Communion
Gnade und Stärke wider alle
Versuchungen des bösen Feindes,
Eifer und Beständigkeit in sei=
nem heiligen Dienste, und
endlich ein glückseliges Hinschei=
den aus dieser Welt gegeben hat,
bittet für mich, damit ich auch
theilhaftig werde so großer Gna=
den, und dereinsten mit euch
ohne Ende denjenigen zu loben

in den Himmel, den ich jetzt unter=
den Gestalten des Brods ver=
borgen auf Erden nun empfangen
habe.

Amen.

Gebethe auf die Feste des Herrn.

Die Geburt des Herrn.

Welch eine überglückselige Nacht, in der du, o mein liebvoller Heiland! der Welt, die so sehnsuchtsvoll nach deiner Ankunft seufzete, und die du erlösen solltest, sichtbarlich, und im Fleische erschienen bist. Mit dem heiligsten Entzücken, und von der Größe

90a



Et Verbum Caro factum est.
Jo. 1.

Remele Cath. A. V.

90b

deinen gränzenlosen Erbarm=
ung durchdrungen, wünschte ich
mich derselben an dem Morgen
des Gedächtnißes deiner Geburt,
und stimme mit der inbrünstigsten
Dankbegierde in den Lobgesang
der himmlischen Geister ein,
mit heiliger Ehrfurcht auszuruf=
en: Ehre sey Gott in der Höhe
und auf Erden Friede den Mensch=
en, die eines guten Willens sind.
Wie könnte ich auch bey einer
Begebenheit, worüber die
Himmel erstaunen, und wor=
auf mein ewiges Heil gegründ=

werden, kalt und unempfindlich
bleiben! – – Und um meinet-
willen hast du, o Gott der Liebe!
deinen himmlischen Thron ver-
lassen, deine unnennbare Ho-
heit mit Niedrigkeit, mit Ar-
muth, Blöße und allen Müh-
seligkeiten des Fleisches ver-
wechselt; und um meinetwillen
bist du Mensch geworden, um
für meine Sünden zu leiden,
und mich aus meinem Verworf-
enen, in der Sünde eingeschlung-
enen Geschöpfe zum Leben wie-
der herrlich zu erheben.

Welcher Abgrund von unbe=
greiflicher Erbarmung und Liebe
öffnet sich nicht meinen Augen
bey dieser Vorstellung! Aber
auch, welch ein demüthigendes
Gefühl meines Unvermögens,
dir, o mein eingebohrner Hei=
land! würdig zu danken, drückt
mich darnieder! Ich empfinde,
daß ich ganz und gar unwürdig
bin der Barmherzigkeit, die du
an mir ausgeübet hast. Gleich=
wohl will ich thun, was ich ver=
mag, was in meinen schwachen
Kräften steht.

Voll der tiefsten Ehrfurcht, und mit einem von Freude klopfenden Herzen, wage ich mich demüthig vor deiner Krippe, gnadenvoller Heiland! auf meine Knie nieder, und bethe dich mit eben der frohen Andacht an, mit welcher dich die überglücklichen Hirten, welche dich mit ihren Augen zu sehen gewürdiget wurden, angebethet haben. O, sey mir gegrüßt! in deinen ersten Thränen, in deinen ersten Leiden, in deiner liebreichen Kindesgestalt! Sey mir gegrüßt, o du mein Erlöser

und mein Heiland! Mein einge-
schränkter Verstand fasset zwar
das Wunder nicht; dessen Wahr-
heit dem Glauben nur bekannt; und
die unergründliche Tiefe des Ge-
heimnisses deiner Menschwerdung
kann von mir nur angebethet wer-
den. Gleichwohl bekenne ich mit
Mund und Herze: du bist mein
Herr und mein Gott! dessen
bin ich durch meinen Glauben
gewiß; und froh; daran will ich
mich halten; darauf alle meine
Hoffnung, und mein Heil gründen:
das Wort ist Fleisch worden.

und unter uns gewohnt, und die
Menschen sahen seine Herrlichkeit ge-
sehen. Auch ich werde sie dereinst
sehen diese Herrlichkeit, und anbet-
en in alle Ewigkeit. Darum Er-
barmender Gott! liebvoller Jesu!
erfülle diese meine Hoffnung, und
der du um meinetwillen so viel
gethan hast, lass mich der Früchte
deiner Menschwerdung und Erlös-
ung nicht verlustig werden.
Dieß bitte ich auf heute vorzüglich
an dem Erinnerungstage, an
welchem du dein Leiden zu mei-
ner Erlösung angetreten hast;

an dem Tage, an welchem du
als ein unschuldiges Kind er=
schienen bist, um uns aufzu=
muntern, ohne Furcht, mit dem
innigsten Zutrauen, alles von
dir zu bitten. Gewähre mir
meine Bitte, und verleihe mir
deine Gnade, und der Erhör=
ung derselben würdig zu mach=
en. Amen.

Ein anderes Gebeth zu Jesu in der
Weyhnachtsfeyertagen, Seite 343.

Aufopferung der ersten heil. Meß in der Nacht

Diese heilige Meß opfere ich auf
zur sonderbaren Ehr der gnaden-
reichen Geburt Jesu Christi, um
hierdurch zu erhalten einen wahren
lebendigen Glauben, steife Hoff-
nung, und inbrünstige Liebe;
wie auch Verzeihung aller meiner
begangenen Sünden, und damit
Jesus künftig mich und die Mei-
nigen in seiner Gnade erhalten
wolle, und bewahren vor dem

größten Uebel der Sünd; wie
dann auch zum trost der jenigen
Seelen im Fegfeuer, welche die
Geburt Jesu Christi am meisten
verehret haben.

Der Zweÿten.

Diese heilige Meß opfere ich auch
zum Lob, Ehr, und Erhebung
der allerheiligsten Dreÿfaltig=
keit; zur schuldigsten Danksagung
für die Gnaden der Erschaffung,
Erlösung und Heiligmachung; wie
dann auch für alle andere, die
ganze Zeit meines Lebens hin=

durch, unzahlbar ausgestandenen
Gnaden und Guttaten sowohl
des Leibes als der Seele; und dann
endlich zum sonderbaren Trost
der armen Seelen in dem Feg=
feuer; die ich jetzt nenne N. N.

Der driten...

Diese heilige Mess opfere ich auch
zur Verehrung der heiligen drey
Personen Jesus, Maria, und
Josephs, um Beharlichkeit in den
Guten zu erlangen, der gänz=
lichen Ergebung in den göttlichen

Willen; vor allen aber um eine glückselige Sterbstund; und zum trost aller armen Seelen; und besonders für die jenige, so noch immer etwas zu leiden haben, oder ich zu betten schuldig bin.

Das neue Jahr.

Den Beschluß des alten Jahres suche unten Seite 333.

Allerschönstes, unschuldigstes, und süßestes Kindlein, Herr Jesu Christe! der du von der jungfräulichen Mutter Maria in die Welt geboren, und am achten Tage beschnitten worden,

dein kostbares Blut für uns vergossen hast, und dich mit dem heiligen Namen Jesu, welcher über alle Namen ist, hast wollen benennen lassen, ich bitte dich, o gütigster Heiland! daß ich durch deine Gnaden von allen Lastern möge beschnitten werden, und die wahre Unschuld erlangen, und deines vergossenen Blutes und glorwürdigsten Namens möge theilhaftig werden; ich bitte auch, daß du dieses neue Jahr, so wir heute anfangen, mir und meinen Freunden, und

der ganzen Kirche ruhig und glückselig zu sehen verleihen wollest, der du mit dem Vater, und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Das Fest der heiligen drey Könige.

Die Weisen sahen heute einen Stern, der ihnen deine Ankunft, o Jesus, auf Erden verkündigte. Sie sahen ihn, und folgten ihm ohne Verzug. Sie wußten nicht wohin? — Und doch überwanden

sie sind, alle Reisebeschwernisse.
Die Fürsten gehen weit und breit
zu dir. Sie kannten dich nicht, und
doch, so bald als sie dich in der
Krippe sahen, fielen sie auf ihre
Knie, bethen dich an, und opfer-
ten dir Myrrhen als einem Mensch-
en, Weihrauch als ihrem Gott,
Gold als ihrem Könige? — —
Was der drey Weisen, o gött=
liches Kind! dein Sinn war, das
ist mir deine Gnade. Ich bitte
dich, daß ich allzeit von selber
erleuchtet, zum Guten ermun-
tert, und auf den geraden Weg

zu dir hin geleitet wurde;
Göttlicher Jesu! entzieh mir
ja das Licht deiner Gnade nicht.
Und da wir dich nun durch den
Glauben erkannt haben, so
verleih uns auch gnädigst, daß
wir zur Anschauung deiner
Herrlichkeit im Himmel gelangen
mögen. Amen.

Ihr heiligen drey Könige! die
ihr durch die Erleuchtung und
Führung des Sterns dahin ge-
führet worden, wo die Sonne
der Gerechtigkeit aufgegangen
war Bethlehem nämlich in

den Stall, wo die reineste Jung-
frau gebohren hat den Heiland
der Welt, und die ihr denselben
geopfert Gold, Weihrauch und
Myrrhen, ich bitte euch, erwerb-
et mir bey diesem göttlichen Kind
auch Gnade, bis ich komme, das-
selbe anzubethen, und ihm schenke
mein Herz, das soll das Glaubens
der Hoffnung und Liebe, als
Gold, Weihrauch und Myrrhen
damit ich in diesem zeitlichen
Leben, den himmlischen Lichtern,
und göttlichen Einsprechungen
also willig gehör gebe, und nach-

kommen, auf daß ich in der künf-
tigen Seeligkeit Christo meinem
Heilande nachfolgen, und zu ihm
gelangen möge. Amen.

Der grüne Donnerstag.

Jesu! Heiland! Meister! Sohn
des lebendigen Gottes! dich sehe
ich heute das letzte Abendmal
mit deinen Jüngern nehmen?
dich sehe ich die Füße deiner Jün-
ger waschen? Ich sehe dich am Tische!
ich sehe dich bey den Füßen deiner
Apostel? O großmüthige Liebe!

Auch ich, gütigster Jesus! werfe mich zu deinen heiligen Füssen hin, ich bethe an deine heiligen Hände, und lege mein Herz vor der Apostel Füsse, die du jetzt wäschest. ich bitte dich, wasche auch mir selbes, und reinige es von ihren auch geringsten Flecken. Ich verabscheue, und beweine meine Vergehungen von ganzem Herzen, ersättige es darauf mit dem Abendmahle deines allerheiligsten Leibes und Blutes. Ich sage dir herzlich Dank für deine unendliche Liebe, mit welcher du in

diesem Sacrament mit Leib und
Seele dich ganz und gar, mit
Fleisch und Blut, mit Gottheit und
Menschheit, mir gegeben hast.
Ach, daß ich auch hingegen mich
ganz und gar dir widmen und gebe
Liebreichester Jesus! Verleihe
mir die Gnade, daß ich ohne das
hochheilige Abendmahl von dieser
Welt nicht scheide, sondern daß
mir selbes zu meiner Wegzehr=
ung gereichen möge.

Amen.

Der Charfreytag.

Gekreuzigter Erlöser! wo sehe ich dich heute, und wie sehe ich dich? Ich sehe dich am Richtplatze? — am Kreuze? zwischen zween Übelthätern? — gegeißelt? mit Dörnern gekrönt? — an Händen und Füßen mit Nägeln durchbohrt? Ich sehe alles dieses, und erstaune. Lieber Himmel! Ist es möglich, daß es der König der Glorie ist, der an diesem Kreuze da hängt? — Meine Seele! sieh nur immer hin auf deinen gekreuzigten

Erlöser. Sieh hin. Er ist es.
Und du bist es, du Undankbare,
du hast ihn gekreuzigt, und noch
kreuzigest du ihn so oft? – Er
ist es, auf welchen Gott die Bos=
heit aller unserer Sünden geladen
hat; und auch nur ein einziges=
mal solltest du ihn noch beleidigen
können, da du dich erinnerst,
daß er aus Liebe zu dir sein Leben
hingab, und des schimpflichsten,
schmerzlichsten Todes starb? –
Ach! nicht mehr, nicht mehr soll
dieß geschehen. Segne mein
Vorhaben, und laß es in Erfüll=

uns gehen, o Jesu!
Und weil der heutige Tag dem Andenken deines schmerzhaften Todes gewidmet ist, so soll meine ganze Beschäftigung heute keine andere seyn, als daß ich den herzlichsten Antheil mit empfindungsvollesten Dank daran nehme.
Du, o gekreuzigster Jesu! du allein sollst heute der ganze und einzige Gegenstand aller meiner Gedanken seyn. Aber nicht nur heute, nicht nur diese Stunde nicht nur diesen Tag sey die Erinnerung an diesen tröstlichen

und heilbringenden Tod einge-
schränkt; sie soll künftig auf alle
Tage meines Lebens, auf alle
Handlungen meines Berufes,
auf alle meine Gedanken, Worte
und Werke den kräftigsten Ein-
fluß haben.
Ach, mein Jesus! verlasse mich
nicht in meinem Tode, sondern
gedenke deines bittern Leidens
und Sterbens, und lasse deine
Verdienste zu Gutem kommen
meiner armen Seele.

Amen.

Ein mehreres siehe unten
Seite 411.

Das heilige Osterfest.

Göttlicher und siegreicher Erlöser! Hölle, Tod und Sünde sind nunmehr überwunden, und die Pforten des Himmels geöffnet. Das große Werk deiner Erbarmung und Liebe, die Erlösung des gefallenen Menschengeschlechts ist vollbracht. Glorreich, wie du es vorhergesagt hattest, bist du von den Todten auferstanden; und unser Glaub an dich ist unerschütterlich geworden.

Welch ein Tag, der mich an alle

diese Begebenheiten von unaus=
sprechlicher Wichtigkeit, freude und
Dank erweckend, aber auch Be=
wunderung, Anbetung und den
innigsten Dank von mir fodert!
O mein Heiland von unbegränzter
Liebe! ich frolocke über deinen
Sieg, und freue mich, als dein
Erlöser, über deine Auferweck=
ung. Du hast Sünde und Tod von
mir genommen, und meinen
Anspruch auf eine selige Ewig=
keit wieder geltend gemacht. Wie
soll, wie kann ich dir würdig
genug dafür danken? was zur

Erwiederung deiner so uner-
meßlichen Liebe und Erbarmung
thun? Was anders, als deinem
mir so erbarmenswürdigen Herz-
Kinde nachfolgen? streiten ge-
gen die Sünde aus allen meinen
Kräften, damit sie meiner Seele,
der du das Leben wieder so theuer
erkaufet, nicht tödte; kämpfen
wider meine sündhaften Begier-
den und Leidenschaften, bis ich
sie gänzlich überwinde, und nach
erhaltenen Siege, zu einem neu-
en, dir geheiligten und wohlge-
fälligen Leben auferstehe.

diese Pflicht legt mir der heutige
Tag auf einen vorzüglichen Grad
aufs Herz; und meine Hoffnung
sie zu erfüllen, wird durch das
Bemerkung, daß du, o mein lieb=
reicher Heiland! mich gnädig
unsere Sünden tilgest, aufs neue
belebt an dem Tage, der mich
daran erinnert, daß du die Sünden
überwunden, und deine Erlöseten
dieses deines Sieges theilhaftig
gemacht hast.
Ich bitte dich demnach mit kind=
licher Zuversicht, du wollest mei=
ne Entschliessungen, die ich heute

nennen, stärken, mich in dem Kampfe gegen die Hölle, Welt und Sünde mit Muth und Standhaftigkeit ausrüsten, die Macht dieser meiner gefährlichsten Feinde schwächen, und mich dadurch in den Stand setzen, einen guten Kampf zu kämpfen, damit ich endlich die Krone der Gerechtigkeit erlangen, und sicherlich dahin gelangen möge, wohin du mir, durch dein Leiden und deinen Creutzestod, einen sicheren Weg geöffnet hast.

Amen.

Das Fest der Himmelfahrt Jesu.

O großer, unendlich barmherziger, weiser Gott! wie wunderbar sind deine Wege! wie sichtbar deine Herrlichkeit! wie überzeugend die Beweise deiner Weisheit! — Dein eingebohrner Sohn hielt sich noch vierzig Tage nach seiner Auferstehung unter seinen Jüngern auf, gab ihnen sichtbare, und folglich unläugbare Beweise

seines neuen Lebens, mächtige-
ne Muth; und zeigte ihnen neue
Aussichten eines neuen künft-
igen ewigen Lebens, bevoll-
mächtigte sie das Evangelium
allen Völkern zu verkündigen,
und sie im Namen des Vaters,
des Sohnes, des heiligen Geistes
zu taufen. Sagte ihnen zwar vor,
daß er nicht lange mehr bey ih-
nen verbleiben könne; versicherte
sie aber seiner ewigen sonderba-
renden Liebe, und endlich – –
führte er sie gegen Bethania
hinaus – – hub er seine Hände

auf - - segnete sie; - - und während da er sie segnete, schied er von ihnen; - - die sahen ihn auffahren - in den Himmel. O des entzückenden Anblicks! O des zärtlichsten Abschieds!

O Jesu! Ich sehe; ich sehe dich zu deinem Vater zurücke kehren, der dich mir zu Liebe gesandt hat. Ich sehe dich zur Rechten deines Vaters Platz nehmen, der dir gebühret. Ich sehe dich aber auch für mich, für uns alle, die wir da gegenwärtig sind, für alle deine Gläubigen das Ort zubereiten,

daß du uns erworben hast. Ich
gehe, versprichst du uns, euch
einen Platz zuzubereiten, damit
auch ihr seyd, wo ich bin. O se-
gne mich, o Jesu! ehe ich dich
aus meinen Augen verliere.
Segne meine Gedanken, daß
sie nur dorthin denken, was dro-
ben ist, und wo du bist, nicht was
auf Erden ist. Segne meinen
Mund, daß er sich nur zu deinem
Lobe, und zu meinem, und mei-
nes Nächsten Besten öffne.
Segne mein Herz mit deinem
himmlischen Segen: verschließ-

ne, daß an keiner Eitelkeit, an
keinem vergänglichen Gute,
an keinem irdischen Vergnügen
kleben; sondern sich nur nach
dir, und nach den himmlischen
Wohnungen sehnen kann. Glück-
selig sind wir, wenn wir dieses
Ziel erreichen, zu welchem wir
erschaffen sind. Wir fürchten den
Tod nicht mehr; denn dein Tod hat
unsern Tod zernichtet. Und
schlafen wir auch einst sanft
ein; so werden wir hernach
wiederum auferstehen, wie
du auferstanden bist. Wir

werden von dir in den Himmel
aufgenommenen werden, wo du
hin uns zu unserer Ankunft aufge-
fahren bist. Wir werden dahin
kommen, wo du bist. Wir werden
dich sehen, wie du bist. Wir wer-
den verherrlicht werden, und
uns ewig des Glückes erfreuen,
der uns durch dich zu Theil ge-
worden ist. Segne uns ver-
herrlichter Jesus! segne uns!
segne unsere Hoffnungen, seg-
ne unsere schönsten Aussichten
in die entfernteste Zukunft.

Amen.

Das heilige Pfingstfest.

O heiliger Geist! ewiger und wahrer Gott! der du von dem Vater und dem Sohn zugleich ausgehest; der du bey der Taufe Jesu Christi in Gestalt einer Taube vom Himmel herabgestiegen, und an dem Tage, den die Kirche heut feyerlich begehet, in Gestalt feuriger Zungen über den Aposteln erschienen bist, um sie in der Wissenschaft des Heils zu unterrichten, und Lehrer aus ihnen

zu machen, welcher die Welt mit
himmlischer Weisheit erleuchten sollte;
ich danke dir demüthig, daß du mich
in der heiligen Taufe, und durch
das Sacrament der Buße gehei-
liget, und bey dem Gebrauch der
andern heiligen Sacramente mit
himmlischen Gnaden, welche dein
Wort sind, erfüllet hast. Erhalte
in mir diese Gnaden, und ver-
hüte, daß ich sie durch die Sünde
nicht leichtsinnig verscherze. Lege
eine heilige und kindliche Furcht
in mein Herz, daß ich meinen
himmlischen Vater nicht beleidige.

Gib mir Gottseligkeit in mein=
nen Werken; Unterwürfigkeit
gegen Gott und meinen Vorge=
setzten; Wissenschaft, den Werth
aller Dinge deutlich einzusehen;
Stärke, den Lüsten meines Fleisch=
es, und den Reizungen der Welt
zu widerstehen; guten Rath in
allen zweifelhaften Fällen; vor=
züglich in dem Geschäfte mein=
es Heils; Verstand, meinen Gott
mein letztes Ziel und Ende immer
besser zu erkennen.
O heiliger Geist! verhüte, daß
ich dich jemals betrübe; und weich=

nicht von mir. Vertreib aus meiner Seele den schädlichen Geist der Welt, und mit ihm Selbstvertrauen, Gottvergessenheit, Stolz, Thorheit, Weichlichkeit, Weltklugheit und Unwissenheit in den Dingen meines Heils. Heiliger Geist! du Tröster der Betrübten, mache mich fröhlich, wenn ich traurig bin; gib mir Muth, wenn ich verzage; beruhige mein Herz, wenn Kummer mich drückt; erleuchte mich, wenn meine Seele in Finsternissen ist; erweiche mein Herz gegen die Noth

hindernden; überhaubt aber mache
mich gegen deine Eingebungen
aufmerksam, gelehrig, und folg
sam. Bereite dir endlich mein
Herz zu einer würdigen Wohnung
und laß nicht zu, daß ich dich je-
mals daraus vertreibe. Amen.

Das Fest der heiligen Dreÿfaltigkeit.

Allmächtiger, ewiger, dreÿ-
einiger Gott! hier vor dem Throne
deiner Herrlichkeit werfe ich
mich nieder, und bethe dich an,

du o höchstes unendliches, und
dem blöden Menschenverstande
unbegreifliches Wesen. Ich glaube
die Einheit deiner göttlichen Natur,
und Dreyfaltigkeit der göttlichen
Personen. Ich begreife zwar
dieses allerhöchste Geheimniß nicht
du befiehlest mir aber nicht zu
begreifen, sondern – zu glauben.
Ich will die Majestät nicht er=
zürnen, denn wer sie ergrün-
den wollte, der würde von deiner
Glorie unterdrückt. Könnte
ich's begreifen, so würde ich's
nicht mehr glauben, sondern sehen.

du siehst, erkennst, begreifst
dich vollkommen, und du sagst
es, und befiehlst es mir so gar
zu glauben? — Genug! wer
soll an der Erkenntniß der ewig=
en Weisheit, wer an dem Worte
der ewigen Wahrheit zweifeln.
Glauben ist Verdienst, — er=
gründen wollen wäre Ver=
messenheit. Ich? — der ich selbst
mich weder vollkommen kenne,
noch begreife, Ich? — soll eine
vollkommene Kenntniß und Be=
greif von dir! O Gott! O
unendliches Wesen haben können?

O heiligste, anbetungswürdigste
göttliche Dreyfaltigkeit! du bist
kein Gegenstand meines Vor=
witzes, sondern der Gegenstand
meines Glaubens, meiner
Hoffnung, meiner Liebe. Ich
freue mich, ich danke dir wegen
deinen unendlichen Vollkommen-
heiten, die mir eben darum un-
ergründlich sind, weil sie un=
endlich sind.
Himmlischer Vater! du hast mich
durch das Wort aus dem Nichts
hervorgezogen, und nach dei=
nem Ebenbilde erschaffen. Ich

bin; weil du gewollt hast, daß
ich werden und seyn soll. Ver=
leihe mir die Gnade, das Ziel
meiner Bestimmung zu er=
füllen, warum ich da bin, dir
nämlich treulich zu dienen, dich
zu lieben, und dereinst mich
mit dir in der Größe und Herr=
lichkeit zu erfreuen.

Eingebohrner Sohn Gottes, gleich
er Gott mit dem Vater! Ich
war verloren, ewig verloren;
ein Kind des Zorns war ich,
eine Beute des Satans. Du
rissest mich aus dem Rachen

des Abgrundes, und öffnest mir die Pforte des Himmels. Erhalte mich in der mir von dir erworbenen Freyheit zum ewigen Leben, nachdem du mich aus der ewigen Gefangenschaft erlöset hast.

Göttlicher, heiliger Geist! gleicher Gott mit dem Vater und Sohne! Schenke mir deine Gaben, den Geist der Weisheit, der Wahrheit, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth, der vollkommenen Heiligung, daß ich ferne von dem Weltgeiste mitten durch die Ge-

stehen dieses Lebens hindurch zum Besitze des himmlischen ge=langen, daß wir mit allen Mit=menschen von Anbeginn im Himmel zugedacht, und zubereitet ist. Amen.

Das Fest des heiligen Fronleichnams.

Heute ist der Tag der Herrlich=keit, des Triumphes, der Ge=dächtnißtag des Sieges, den der, o liebreicher der Heiland, über den Tod, und die Pforten der Hölle mit so vielen Wunden,

und einen so bittern Leiden
und schmerzhaften Tode glorreich
davon getragen hast. Ich sehe
dich nicht mehr mit Blut überron=
nen an dem schmählichen Kreuz
gleich einem Uebelthäter da
hangen. Ich sehe vielmehr dei=
nen glorreichen Einzug, o gött=
licher Sieger! Ich sehe und hö=
re dein erlöstes Volk um dich her
frolocken, und rufen, unter
einem allgemeinen Freuden=
geschrey rufen: Oeffnet euch
ihr Pforten der Fürsten! der
König der Glori kömmt, und

wird in aller Herrlichkeit seinen
Einzug halten.
Welch eine entzückende Freu-
de fühle ich in meinem Herzen?
Alle Altäre sind geziert; Gold
und Silber funkeln auf deinen
Thronen umher; auf welchen du
mit Pracht und Andacht herum=
getragen wirst, um die An=
bethung und Huldigung von
deinem Volk zu empfangen.
Der liebreiche Geruch steigt
aus den Rauchfässern in die
Luft zu dir empor, und kündigt
die Ankunft eines unter dem

Gestalten des Landes verborge=nen Gott an. Alles Volk be=gleitet dich, fallet auf ihre Knie, demüthiget sich, und bethet dich an. Wir erweisen dir gött=liche Ehre, die dir gebühret, und so viel an uns ist, begehen wir diesen Feyertag mit aller Feyerlichkeit, mit all möglicher Pracht und Frolocken.

Auch ich dein treuer Unter=than, auch ich erscheine unter den frolockenden Schaaren, und rufe mit dankbarestem Ge=müthe: Gelobt und gebenedeyt!

sey das allerheiligste Sacrament
des Altars! Gelobt sey Gott!
gepriesen sey ewig sein herr=
licher Nahme. O könnte ich jene
Andacht in meinem Herzen em=
pfinden, die heute die heiligsten
und andächtigsten Seelen haben!
Komm, o Erlöser! komm, und
wähle dir mein Herz für dei=
nen Wohnsitz. Erquicke mei=
nen sich einzig nach dir seh=
nenden Geist. Komm und
bleib bey mir, und vereinige
mich ganz mit dir. durch
deinen heiligen Leib, und durch

dein kostbares Blut gestärket lebe
ich in dir, so lange ich lebe; ich
sterbe getröst, da ich sterbe und
zu dir hingehe. Vereinigt mit
dir, werde ich in Gemeinschaft
aller deiner Heiligen für deine
unaussprechliche Liebe dank
sagen, ewig dank sagen: Ge-
lobt sey das allerheiligste Sacra-
ment des Altars, gelobt sey Gott
gepriesen sey ewig sein herr-
licher Namen.

Ein mehreres siehe
unten
Seite 441.

140e

140 b



Tota pulcra.

Rem̃ele Cath. A.V.

Gebethe auf die Feste der allerheil: Jungfrau Maria.

Das Fest der unbefleckten Empfängniß.

O allerseligste Jungfrau und Mutter des Mensch gewordenen Sohns Gottes! Vom Anfange, und vor allen Zeiten warst du schon bestimmt die Mutter des jenigen zu werden, der den

Menschen mit Gott versöhnen, und ihn von der ewigen Gefangenschaft erlösen soll. Reinste Jungfrau! kein Sündenmakel ist in dir; weil du denjenigen empfiengst, der selbst die Quelle aller Heilig- und Reinigkeit ist. Ich armer, sündiger, unreiner Mensch komme, und nehme meine Zuflucht zu dir. Nach Gott ist meine größte Hoffnung auf dich. O bitte für mich, und erhalte mir die Gnade, daß ich mit reinem Herzen und unbefleckten Gewissen die kurzen

Tage meines Aufenthalts in diesem Jammerthale durchleben; und dereinst der ewigen Freuden mit demjenigen vereinigt genießen möge, den du heute empfangen hast. Ich bitte dich, erhöre mich. Amen.

Das Fest der Reinigung Mariä.

Jungfräuliche Mutter! du begiebst dich heute nach dem Gesetze Mosis in den Tempel? — Reineste Jungfrau! du bist

es in den Augen Gottes:) du willst vor den Augen der Menschen nicht erscheinen, was du bist; und unterwirfst dich dem Gebothe der Reinigung, deren du nicht bedarfst. Deine Demuth giebt mir meinen Zustand zu erkennen! Ich stecke voll der Unreinigkeiten, und will doch für unschuldig angesehen seyn: ich weiß meine Schuldigkeit zu gehorsamen, und doch entziehe ich mich muthwillig den göttlichen Befehlen; und lasse mich von Hochmuth und Trägheit verblend

ne. Überdas hast du heute das
vortrefflichste Opfer, an deinem
göttlichen Sohne, dem himmlischen
Vater dargebracht, unbefleckt zwoen
jungen Tauben, unter welchen
ich deine heiligste Seele, und jung-
fräulichen Leib verstehe. O
kostbares Opfer für mich und
alle Sünder! Reinste Jungfrau und
unbefleckte Mutter! erhalt mir
von Gott die Gnaden, daß ich in
aller Demuth vor Gott und den
Menschen lebe, in beständigem
Gehorsam dem Willen Gottes
mich ergebe, an Seele und Leib

gewürdiget Gott dem Herrn zu einem angenehmen Opfer werden. Amen.

Das Fest der Verkündigung

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden. der Herr ist mit dir. O unschuldigste, o heiligste, o glücklichste unter allen Menschenkindern! diesen Gruß empfiengst du heute nicht von einem sterblichen Menschen, nicht von einem irdischen Hofe, nicht von

einem Gesandten der Welten=
genten; sondern von einem
Engel, von einem Gesandten
Gottes. O Königinn der Engel!
Ein Engel bringt dir heute die
fröhliche Nachricht, daß du über
alle Geschöpfe erhoben, und von
Gott auserkohren bist die Mutter
desjenigen Sohnes Gottes zu wer=
den, der für den Menschen Mensch
werden wird. Welche Ehre für
dich! welcher Vortheil für uns?
Gnadenvolle! der Herr ist mit
dir, und durch deine Fürbitte
mit uns. Weilen einzelnen

Menschen hat Gott viele, große,
aber immer nur einzelne Gna-
den verliehen; dir kündiget der
Engel die Fülle aller Gnaden an.
du bist die einzige Gebenedeyte
und gesegnete unter allen Frau-
en wollte; die zur Würde einer Mut-
ter des Sohns des Allerhöchsten er-
hoben, und würdig gefunden
war, die gebenedeyteste Frucht
deines Leibes Jesum Christum
unsern Erlöser zu gebähren.
O Mutter voll der Gnade für
dich! voll der Gnade für uns.
du bist ohne Makel, und wir

sind sündigen Menschen. O Mut-
ter des Sohnes Gottes, sey auch
unsere Mutter! bitt für uns
arme Sünder jetzt, und immer;
sonderheitlich aber, wann wir
am meisten bedürfen — in der
Stunde unseres Sterbens.

Das Fest der Heimsuchung.

Zu dem heutigen Tage, o hei-
ligste Jungfrau, und Mutter
Gottes Maria! hast du deine
große Demuth, deinen Seelen-
eifer, deine Freundlichkeit, und

Dankbarkeit gegen Gott erzeigt
deine Demuth, indem du als
eine Mutter des Allerhöchsten
deine Base Elisabeth besuchet, und
bis zur Geburt bedienet hast.
Deinen Seeleneifer, da du mit
der Gegenwart deines göttlichen
Sohnes Johannes von der Erb=
sünde erlediget, und in Mutter
Leibe geheiliget hast. Deine Freund=
lichkeit, da du mit heiligen Zeit=
vertreib, geistreichen Gespräch
und holdseligst der [illegible]
Elisabeth bedienet hast. Deine
Dankbarkeit, da du jenes geheim=

nißvolle Lobgesang: Er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist. Gott dadurch gross zu machen, gesungen hast. Heiligste, o demüthigste, o dankbarste Jungfrau, und Mutter Jesu! erhalt mir ja von deinem Sohne die Gnade, daß ich mich, gleich dir, in allen Umständen meines Lebens bescheiden, demüthig, und dankbar betrage, und mich ja niemal der Gnade desjenigen unwürdig mache, der die Fülle seiner Gnaden über dich ausgegossen hat. Amen.

Das Fest der Himmelfahrt Mariä.

O Mutter Jesu! o unsere Mutter, wie glorreich ist der heutige Tag für dich, wie freudenreich für uns? Heute empfängst du die Krone der Herrlichkeit, die deinen Verdiensten gemäß ist; und heute fängst du der Vorzüge der Kronen zu geniessen an, die dich zum vollkommensten und erhabensten Geschöpfe unter allen gemacht hat. Wie gnädig

wie herrlich, wie glorreich war
dein Einzug in das Reich der
Himmel? du kamst, und
wurdest aufgenommen als
eine Tochter des allmächtigen
Vaters, als die wahre Mutter
seines eingebohrnen, Mensch
gewordenen Sohnes, als eine
Braut des göttlichen Geistes!
Welche Vorzüge? welche Ehre?
Vorzüge, und Ehrenbezeigung-
en, die nach Gott, und der gött-
lichen Dreyeinigkeit nur dir,
nur dir allein gebühren.
O Mutter Jesu, sey und bleib

und unserer Mutter! Abraham
sagte zu Sara: sage dem Könige,
dass du meine Schwester bist.
Und du, o himmlische Dame! sage
dem Könige aller Könige, dass
du unsere Mutter, unsere
Fürbitterinn bist. Unmöglich
kann dir derjenige deine Bitte
für uns abschlagen, der in dir
seinen eingebohrnen Sohn Mensch
werden ließ. O Jesu! O Sohn
Gottes des Vaters deiner gött=
lichen Person nach? O Sohn
Mariä deiner Menschheit nach!
inständig ersuchen wir unsere

Stimmen mit dem Weibe im heil-
igen Evangelio: Selig ist der
Leib, der dich getragen hat.
Selig sind die Brüste, die du
gesogen hast. Und weil nach
deinem Aüsspruche aüch die
jenigen selig sind, die dein
Wort hören, und selbes halten,
so mache mich dürch die Er-
kennüng, und Beobachtüng
deiner Gebothe selig, immer
selig, ewig selig. Amen.

Das Fest der Geburt Mariä.

Verehrungswürdigste göttliche Vorsicht! Dank sey dir, unend=liche, ewiger Dank. Heute liessest du diejenige geboren werden, die den Welterlöser gebähren soll. Wie liebend und wie weise, wie vorsichtig ordnetest du die Geschlechtsreihe von Ab=raham bis auf Jacob den Vater Josephs an, so dass die Weissag=ungen erfüllt, und sichtbaren Kennzeichen von der Ankunft

des wahren Messias die würdi-
ge Jungfrau ward gebohren
welche die Mutter des Erlösers
würde, und dabey eine Jung-
frau blieb. Ihr Sohn hat in An-
sehung der ewigen Zeugung
nur Gott den Vater zum Vater
ohne Mutter: und in Ansehung
seiner zeitlichen Zeugung nur
Mariam zur Mutter ohne Vater
O glorreiche Jungfrau! O
glückliche Mutter! wir freuen
uns heute, wir frolocken an
deinem Geburtstage. Gelobt,
und gepriesen seyst du von

allen Völkern auf Erden, von
allen Einwohnern des Himmels.
Nimm uns, gütigste Mut-
ter! nimm uns alle an Kindes-
statt an, und sorge mütter-
lich für uns. Wir sind doch alle
Brüder des Erstgebohrnen,
der uns in das verlorne Erb-
schaftsrecht zu den ewigen
Gütern durch seine Mensch-
werdung wiederum einge-
setzt hat. Bitt bey Gott für uns
und erhalt uns die Gnade, daß
wir dieses Erbschaftsrecht durch
keine Sünde mehr verlieren,

bis wir unseres Erbtheiles im Himmel wirklich theilhaftig werden, und uns mit deinem Sohne und dir ewig erfreuen mögen können.

Das Fest der Opferung Mariä

O Maria! o heiligste Jungfrau und Mutter Jesu! du opferst dich heute im Tempel deinem Gott vollkommen auf, und wirst an Tugend und Heiligkeit über alle Menschen er=

haben, so wie du es an der Würde deiner Mutterschaft über alle Geschöpfe bist. O vollkommenstes Muster aller Tugenden, o nachahmungswürdigstes Vorbild meiner Gedanken, meiner Reden, meiner Handlungen! Was wir immer in den verschiedenen Stellen des heiligen Evangeliums von dir lesen, sind Beyspiele der tiefesten Demuth, der lebhaftesten Dankbarkeit gegen Gott, des vollkommensten Gehorsames gegen die Gesetze der innigsten und thätigsten

Liebe gegen den Nächsten, der
eingezogensten Sittsamkeit,
der beständigsten Aufmerk-
samkeit auf alles, was Gott
gefällig war, der männlichsten
Standhaftigkeit, und Geduld,
der vollkommensten Ergebung
in den Willen Gottes. – Welche
Tugend war dir nicht eigen,
ganz eigen? Welcher Grad
der Heiligkeit war bey dir nicht
im vollkommensten Grade.
O Beyspiele aller Heiligkeit,
aller Vollkommenheit, o wie
wünschte ich daß alle meinen

Handlungen und ähnlich, voll-
kommen ähnlich, lebenslänglich
ähnlich werden! Mein Wille
ist zwar bereitet, meine Wünsche
sind aber zu schwach. Ich bin
ein sündiger, unvollkommener
Mensch. Wenn stehe ich auch, so
falle ich wiederum. Nur du
bist es, o Gott! du bist es, der
mich durch deine Gnade auf-
helfen kann, wenn ich gefall-
en bin, und mich im Stande
der Gnade erhalten kann,
wenn ich stehe. Ich bitte dich
inniglich durch die Verdienste

Jesu deines Sohnes, der mich
erlöset, und durch die fürbitte
seiner jungfräulichen Mutter,
die meinen Erlöser gebohren
hat. Ich bitte dich, erhalt mich
im Stande deiner Gnade, so
lang ich lebe. Gieb mir die
Gnade der Beharrlichkeit, da
ich sterbe. Erhalte mich immer,
und lass mich nicht fallen, bis
ich in den Stand komme, da ich
nicht mehr fallen, sondern in
dir, und mit dir und deiner
Gnade und Belohnung ewig
erfreuen kann. Amen.

Das Fest der sieben Schmerzen Mariä.

O höchst betrübte, und barm-
herzige Mutter! die du den
Leichnam deines verstorbenen
Sohns Jesu mit grossem Leid-
wesen, und Schmerzen in deinen
mütterlichen Schooß gelegt, und
mit häufigen Zähren begossen
hast: wir bitten dich durch diese
deine heißen Zäher, und durch das
scharfe Schwerd, so deine Seele
durchdrungen: wie auch durch

164a



Schmerzvolle Gnaden Mutter
zu Steinbach.

Remale Cath. A. V.

Große Heilige: du reinste Mutter
du gehst alle, die dich lieben, zu deiner Gnade
Hilf und befreie jedes Übel jeder Sünde,
Schönste Jungfrau: dein ist unser ganzes Ver-
dienst, so beschützend, freundlich strahlest du O
her zu uns mit deinem lieben milden
Gottes Kind.
bleibe uns beim Ewigen, wo wir im
Himmel bleiben,
Sei Maria Hilf, die Jeder
einstmals findt
Hugo Fries

die unbeschreibliche Freundlichkeit
und Demuth dem; so dann als der
mütterliches Herz wie ein bitt-
eres Meer überschwemmet haben
die Wellen mit solchen unbän-
digen Wogen und, von deinem
traurigen Bildnisse wieder-
hinunterschauen, und sonder-
lich in der Stunde unseres Ab-
schiedens dich erinnern, wie
wir deines Mitleidens so oft
ingedenk gewesen sind, und
alsdann auch unsers größten
Herzenleid barmherzig gedenke.
O schmerz- und zährenvolle Mutter

Wir flehen zu dir, nimm uns
barmherzig an, und lege uns
nächst bey deinem Sohn Jesu
an dein mütterliches Herz. Lasse
uns Sterbende auch unser ab-
gemattetes Haupt in deine mit
dem Blute Jesu besprengte
Schoß legen, damit unsere ab-
geschiedenen Seelen von dir mögen
getragen werden zur ewigen
Freude und Seligkeit, durch
Christum unsern Herrn, dei-
nen göttlichen Sohn, welcher
mit Gott dem Vater und dem
heiligen Geiste lebt und regie

von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

O schmerzhafte Mutter, wahre Nothhelferinn der Christen! ich bitte dich durch den Schmerz, den du empfunden hast, da dein liebster Sohn von dir geschieden, und den letzten Abschied von dir genommen hat, verlasse mich nicht in der Stunde des Todes, wenn meine Seele vom Leibe scheiden wird.

Vater unser: Ave Maria.

O betrübte Mutter, Trösterinn der Betrübten, ich bitte dich durch

den Schmerz, so du in Begleitung deines Sohnes auf den Calvarie=berg gelitten hast, begleite auch meine arme Seele, wenn sie von dieser Welt in jene abziehen wird.

Vaterunser: Ave Maria.

O traurige Mutter, du Heil der Kranken! ich bitte dich durch den Schmerzen, den du gehabt hast, da du deinem gekreuzigten Sohne unter dem Kreuze bey=gestanden bist, stehe auch mir bey in meinen letzten und größten Nöthen.

Vater unser: Ave Maria.

O bedrängteste Mutter, Mutter der Barmherzigkeit; ich bitte dich durch den Schmerz, den du ausgestanden, da du deinen Sohn ganz verwundet vom Kreuz abgenommen hast, du wollest mich elenden Menschen auf meinem Sterbbette barmherzig ansehen.

Vater unser: Ave Maria.

O Maria, mächtige Fürsprecherinn! ich bitte dich durch den Schmerzen, so deine Seele durchdrungen, da dich Christus dein Sohn dem Johannes anempfohlen

hast, lass mich dir bey meinem letzten Ende empfohlen seyn.

Vater unser: Ave Maria.

O Maria, du Zuflucht der Sünder, ich bitte dich durch den Schmerzen, der dein Herz verwundet, da du deinen Sohn schmerzhaft hast sterben gesehen, sey mir in meiner Todesangst ein sicherer Trost und Hülfe.

Vater unser: Ave Maria.

O Maria, du Mutter der Armen! ich bitte dich durch den Schmerz, den du empfunden hast, da du deinen erbärmlich zuge=

entseelten Sohn in deine mütter=
liche Schoß genommen hast, du
wollest auch meinen armen Seele
bey ihrem Hingange aus dieser
Welt in deine mütterliche Schoß
liebreich aufnehmen. Amen.

Vaterunser: Ave Maria.

Klag= und Trauerlied
zu der
schmerzhaften Mutter Maria.

1.

Ach was Trauer, o was Schmerzen
fühlt die Mutter in dem Herzen,
da sie bey dem Kreuz da steht.

Jesu, dein so bitteres Leiden
Ist das schärfste Dolchesschneiden,
das durch ihren Busen geht.

2.
Wer wird jenen Klagen zählen,
die das Herz der Mutter quälen,
Und sie ist in Tod betrübt.
Sterben mußte sie beynahe,
da sie jenen sterben sahe,
der der Welt das Leben giebt.

3.
Wer soll denn mit ihr nicht weinen,
da ihr Sohn stirbt in den Peinen,
Wer kann ohne Thränen stehn?
Und ihr reinste Augen fließet,
Ganze Thränenbäch vergießet,
die nicht fließen sind aus Stein.

4.
Da sie mußte Jesum sehen
Geißeln, krönen, Schimpf ausstehn
für die Sünder, nur für dich.
Und am Kreuz sein theures Leben
Und sein letzes Blut dargeben
O was tiefer Herzenstich.

5.
Mutter voll der Gnad und Liebe,
Gib daß ich mich auch betrübe,
Und empfinde deine Pein.
O daß mich die Lieb verzehre,
Und mein Herz in Feuer verkehre,
daß es brenne mir zum Heil.

6.
Liebe Mutter! drück die Wunden
So, wie du sie hast empfunden,
In mein Herz noch tiefer ein

Hat mein Jesus so viel Plagen
Für mich Sünder übertragen
Wie soll ich nicht theilhaft seyn?
Gieb, o Mutter! meinem Herzen
Deines Sohnes, deiner Schmerzen
Dem verstorbenen Gott zu Lieb.
Gieb doch, daß ich immer weine,
Bey dem Kreuz mit dir erscheine,
Bis ich meinen Geist aufgieb.
Gieb, o Jungfrau! daß ich treue
Mit zerknirschtem Herz bereuen
Meines Heilands Schmach und Pein.
Er laß mir sein bitters Leiden
Und sein heiliges Hinscheiden
Stäts in dem Gedächtniß seyn.

Mit dem Blut, so du vergossen
Und am Kreuz von dir geflossen,
Tränke mich, o göttlich's Lamm.
Mutter für mich Sorge trage,
daß der Richter mich nicht schlage
In die heiße Höllenflamme.

10. 9
Endlich wenn der Tod anrücket,
Und sein Mordespfeil auf mich drücket
Wenn ich scheid von hinnen fort:
Du, mein Heiland! mich bewahren
Auf daß meine Seel einfahren
In den süßen Himmelsport.

V. Die weinet eines Weinende,
und die Thränen laufen ihr
über die Wangen.

℟. Und es ist keiner aus allen ihren Geliebten, der sie tröst.

Gebeth.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christe! laß uns jetzt und in der Stunde unsers Absterbens die Fürbitte deiner liebsten Mutter Mariä zukommen, deren heiligste Seele der Dolch des Schmerzens in der Stunde deines bittern Leidens durchgedrungen hat. Der du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Litaney zu der schmerzhaften Mutter.

Herr! erbarme dich unser.
Christe Jesu! erbarme dich unser.

Herr! erbarme dich unser.
Christe Jesu! höre uns.
Christe Jesu! erhöre uns.
Gott Vater im Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott!

Erbarme dich unser.

Heilige Maria!
Heilige Gottes Gebährerinn!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
du schmerzhafte Mutter!
du betrübte Mutter!
du trostlose Mutter!
du mitleidige Mutter!
du weinende Mutter!
du trauernde Mutter!
du verwundete Mutter!

Bitt für uns

Sey uns gnädig! verschone uns Maria.
Vor allem Uebel, bewahre uns Maria.

Vor allen Sünden.
Vor unmäßiger Traurig-
keit.
Vor schädlichen Ausschweifung-
en.
Vor Pest, Hunger und
Krieg.
Vor dem unversehenen
Tod.
Vor der ewigen Ver-
dammniß.
Wir arme Sünder bitten
dich, erhöre uns
durch das Blut, so du auf
Erden gelitten hast, wir bitten
dich, erhöre uns.

Bewahre uns Maria.

durch den schwerenden Weg, so du zum Entschlafen gegangen bist.
durch die Schmach, daß man dir die Herberg verweigert hat.
durch die Traurigkeit, daß du im Stall hast müssen einkehren.
durch das Leid, daß du deinen Sohn in die Egypten hast tragen müssen.
durch die Zäher, so du in seiner Beschneidung vergossen hast.

Wir bitten Dich erhöre uns.

durch die Furcht, so du
hattest auf der Reise
nach Egypten.
durch das Elend, so du
auf dieser Reise ausge=
standen hast.
durch die Angst, so du
hattest, wegen deines
verlornen Kindes.
durch den traurigen
Abschied, so er von dir
genommen hat.
durch die Zeitung, so du
bekamst, wegen seiner
Gefängniß.

Wir bitten dich erhöre uns.

durch dein Leid, als er
mit dem weißen Kleid
angethan wurde.
durch das Leid, als er
mit Dörnern gekrönet
wurde.
durch dein Leid, als er
dem Volk gezeiget wurde.
durch dein Leid, als er
zum Tod verurtheilt wurde.
durch dein Leid, als er
das Kreuz trug.
durch dein Leid, als er
dir mit dem Kreuz be=
gegnete.

Wir bitten dich erhöre uns.

durch dein Leid, als er
entblößet wurde.
durch dein Leid, als er
an das Kreuz genagelt
wurde.
durch dein Leid, als er
mit dem Kreuz erhebet
wurde.
durch dein Leid, als er
dich dem Johannes be=
fahl.
durch dein Leid, als er
riefte: Mein Gott,
wie hast du mich ver=
lassen!

Wir bitten Dich erhöre uns.

durch das Leid, als er
schrien: Mich dürstet.
durch dein Leid, als er
seinen Geist befahle.
durch dein Leid, als er
seinen Geist aufgabe.
durch dein Leid, als du
ihn tod auf dem Schoos
hattest.
durch alle Zäher, so du
vergossen hattest.
durch alle Herzensleid,
so du empfangen hast.
durch alle Todesangst,
so du ausgestanden hast.

Wir bitten Dich erhöre uns.

durch alle Schrecken, so
du eingenommen hast.
durch alle Schmerzen, so
du an Leib, und Seele
gelitten hast.
durch alles Mitleiden,
so du mit deinem Sohne
gehabt hast.
O du Lamm Gottes, welches
du hinnimmst die Sünd der Welt!
Verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches
du hinnimmst die Sünd der Welt!
Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches

Wir bitten dich erhöre uns.

du hinnimmst die Sünde der Welt: erbarme dich unser, o Herr!
Christe Jesu! höre uns.
Christe Jesu! erhöre uns.
Herr! erbarme dich unser.
Christe Jesu! erbarme dich unser.
Herr! erbarme dich unser.

Ave Maria-Gebeth.

O Maria! du schmerzhafte und betrübte Mutter! ich befehle mich unter deinen gebenedeyt

sonderbaren Schutz und Schirm
und in die Schoß deiner süß=
esten Barmherzigkeit. All
meine Anliegen, und Be=
schwernisse dieses Jammer=
thals, mein ganzes Leben,
sammt dessen Ende und Sterb=
stündlein, vertraue, und
übergebe ich dir, daß durch deine
heilige Verdienste und Fürbitte
alles mein Thun und Lassen,
jetzt und allzeit gerichtet und ge=
ordnet werde nach deinem und
deines göttlichen Sohnes allerheil=
igsten Willen. Amen.

Andachtsübungen auf jeden Tag der Woche.

Am Sontage.

Zur heili. Dreyeinigkeit.

Ehre, Anbethung und Dank sey Gott dem Vater, der durch seine Allmacht und Güte mich aus dem Nichts hervorgezogen, und erschaffen hat! Gott dem Sohne, der mich mit seinem Blute erlöset, und durch das Licht seiner heiligen Lehre er-

188a



Providentia gubernat.

Sap. 14. v. 3.

Remele Cath. A. V.

108 b

leuchtet hat! Gott dem heiligen
Geiste, der mich in der Taufe
geheiliget hat, und noch immerfort
meine Heiligung durch den
Einfluß seiner Gnaden wirk-
et!
In der Tiefe der Erniedrigung
bethe ich dich, o allerheiligste
Dreyfaltigkeit! an, und
danke dir, daß du mir dieses
größte und unbegreiflichste
aller Geheimnisse hast offen-
baren wollen. Ich glaube
es, und bitte dich, diesen mei-
nen Glauben zu stärken

und zu befestigen, bis ich dahin gelange, wo ich dieses Geheimniß aufgewickelt sehe, und was ich jetzt nur glaube, begreifen werde.

Mein Gott, dein Rathschluß zwar ist den Frommen, aber ein einziger den Weisen auch! wie kann ich dir danken für alle Beweise deiner Güte, für die unzähligen Wohlthaten, die ich von dem ersten Augenblick meines Lebens bis auf diesen Tag von dir erhalten habe! Ich kann sie nicht aussprechen, nur anbeten

und bewundern kann ich.
Unendlicher! wo soll ich an=
fangen, und wo finde ich
die Grenzen, daß ich stille
stehe? – Preisen will ich dei=
ne Barmherzigkeit, so lange
als ich lebe.
Gelobet seyst du Herr mein Gott,
für die Seele, die du mir ein=
gehauchet, und nach deinem
Ebenbild eingerichtet hast.
Sie ist fähig, dich zu erkennen,
und zu lieben, sieht die Weis=
heit und Herrlichkeit deiner
Werke, und soll ewig leben.

und dich von Angesicht zu Angesicht anschauen. — Sey ewig dafür gelobet!

Gelobet seyst du für den Körper, den du mir gegeben hast, für den künstlichen Bau desselben, für die Munterkeit meiner Kräfte, für die Gesundheit meiner Sinnen, wodurch ich so mannichfaltiger Kenntnisse und Vergnügungen fähig bin.

Gelobet seyst du für alle Wohlthaten, die ich jemals an meiner Seele, und an meinem

Körper erhalten, und für die-
jenigen, die ich vielleicht nie
erkannt habe; für Nahrung
und Bequemlichkeit, für jedes
Glück meines Lebens, für die
Aufklärung meines Verstand-
es, und die Erkenntniß dei-
ner unendlichen Vollkommen-
heit.

Gelobet seyst du für so viele
abgewendete Gefahren, und
für jede Rettung in so mancher-
ley Nöthen und Anliegen;
für den Beystand der Engel,
die meine Begleiter waren;

Für jeden Trost in Widerwärt-
igkeiten, und für deinen
Schutz gegen unzählig Ver-
suchungen.
Gelobet seyst du für die Leiden
durch die du mich gedemüth-
iget und gebessert; für die
Freuden, wodurch du mir
das Leben versüßet, und
meine Seele munter erhalten
hast.
Gelobet seyst du für die Hoff-
nung eines künftigen ewig-
seligen Lebens; für deine
Gnade, die mich dazu vor-

bereitet, und für den Tod, der
mich dahin führen wird.
Gelobet seyst du insbesondere
für die Wohlthaten und Gnaden
deren du mich und die Mei=
nigen die verflossenen Woche
hindurch gewürdiget hast,
für die Erleuchtung und den
Segen in meinen Geschäften
für den Fleiß und Eifer in
meinem Berufe, für die
Abwendung jedes Unglücks,
für den Genuß jeder froh
Stunde, für die Erhörung
meines obschon unwürdigen

Gebethes. Um eben diese
Gnaden bitte ich dich, mein
Gott und Herr! und für diese
Woche, welche ich nach diesem
deinem Tage anfangen wer-
de. Wende dein huldreiches
Angesicht nicht von mir, du
Gott meines Heils und meine
Zuversicht! Auf dich allein
gründe ich mein Vertrauen,
und, deines Schutzes gewiß,
zittere ich vor keinem Uebel,
vor keiner Gefahr, vor keiner
Bosheit der Menschen, vor
keinem Anfalle der Menschen

vor keinem Anfalle der Hölle selbst. Nur entziehe mir auch deine Gnade nicht, um mich dieses Schutzes würdig zu machen, und gieb, daß ich, der ich die Größe deiner Güte und deiner Wohlthätigkeit heut, von ganzem Herzen gerührt bekenne, bewundere und anbethe, auch eben dieser Fülle des Herzens dich über alles liebe, deinen heiligen Geboten treu bleibe und alle meine Kräfte dahin vereinigen möge, deine Ehre und die Verherrlichung deines

Namens, so viel an mir ist, zu verbreiten. Ehre, Dank und Erhebung sey Gott dem Vater, Gott dem Sohne, und Gott dem heiligen Geiste, als er war im Anfange, jetzt und allzeit, und in alle Ewigkeit. Amen.

Am Montage.

Für die Seelen im Fegfeuer

O du Gott der Erbarmung und des Trostes! habe Mitleiden mit den Seelen, die im Fegefeuer leiden, und gewähre

ihnen, mit der gänzlichen Nachlassung ihrer noch zu duldenden Genugthuungs= strafen, die Anschauung dei= nes Angesichtes, nach welcher sie so sehnlich seufzen. Laß dich, in Rücksicht der Treue, mit welcher sie dir in ihrem Leben dienten, zu dieser Nachsicht be= wegen, und gedenke ihrer Vergehungen nicht mehr, welche sie aus Gebrechlichkeit unserer schwachen Natur begiengen. Ziehe sie aus diesem Aufenthalt= halte der Strafe und der Pein

gewiß, und öffnen ihnen die Pforten des ewigen Lichts und der Ruhe.

Erhöre, o mein Gott! diese demüthige Gebeth, das ich für sie thue, und laß es vorzüglich für diejenigen Seelen auch ihr wirksam seyn, für die zu bitten ich die größte Pflicht und Verbindlichkeit habe. Ich flehe darum im Namen und durch die unerschöpflichen Verdienste desjenigen, der sich gewürdiget hat, für uns alle genug zu thun, und der mit dir

lebet und herrschet in alle Ewigkeit. Amen.

Am Dienstage
Zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Engel! welchen Gott, aus unendlicher Vaterliebe gegen mich, aufgetragen hat, mich durch dieses zeitliche und gefahrvolle Leben, zu begleiten; der du mir in allen Nöthen zur Seite stehest, mich in meinen Widerwärtigkeiten tröstest, und aufmun-

nest, vor Gefahren warnest,
und vor Unglück behütest:
ich danke dir von ganzem Herzen
für diese deine Vorsicht und
Treue, und bitte dich, du wol-
lest fortfahren, mir deinen
Beystand noch ferner zu leisten.
Dein sehr will ich mir dagegen
angelegen seyn lassen, mich
deines Schutzes würdig zu machen
dadurch, daß ich dich niemals
betrübe, deinen Einsprechungen
stets Gehör gebe, deiner Lei-
tung bereitwillig folge, und
deine Vorsicht eifrig suche!

reiche mir deinen unter=
stützenden Arm, wenn ich
auf dem Wege meines Heils
zu straucheln Gefahr laufe;
und wenn ich doch falle: so
hebe mich liebreich wieder
auf. Stehe ich stille, so wecke
mich aus meinem Schlafe, er=
muntere mich, muthig fort=
zuschreiten, und halte mich
mit aller Macht zurück, wenn
ich versucht werde, den Weg
der Tugend zu verlassen,
und den Weg des Lasters zu
betreten. Ja dulde nicht, daß

dir und jemals trennen, sondern bleib mein treuer Gefährte, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft unter deinem Schutze glücklich erreiche. Vorzüglich aber stehe mir in der ernsten und entscheidenden Stunde meines Todes gegen die Anfechtungen und Versuche des Feindes meiner Seele bey, und überliefere mich den Händen meines Gottes, der mich deiner Führung und deinem Schutze anvertraut hat, damit ich ihn mit dir

in aller Ewigkeit loben und
preisen. Amen.

Am Mitwoche.
Zum heiligen Joseph.

Großer Heiliger! der du jener gute und getreue diener warest, dem Gott die Sorge über seine Familie aufzu= tragen hat; der du das Glück hattest, mit Jesu und Marie zu leben, ihnen die dienste ei= nes Vaters und Gatten zu leisten, und unter ihrem Beistande zu sterben: ich

nehme meine Zuflucht zu dir,
und deiner mächtigen Fürbitte
bey Gott, mit aller Zuversicht
einer gnädigen Erhörung.
Wirke mir die Gnade aus,
daß ich deinen heiligen Tugenden,
die dich der Ehre eines Pfleg=
vaters unsers Heilands, und
ein Bräutigam seiner Mutter
zu seyn, würdig machten,
immer als ein Beyspiele vor
Augen habe, und dieselben
nachzuahmen mich bestrebe,
daß ich so keusch, so fromm,
so gerecht, so arbeitsam, so

geduldig, so dienstfertig, so
liebreich seyen mögen, wie du
es warest. Vorzüglich aber
stehe mir in jener Stunde,
von welcher mein ewiges Heil
abhängt, in der Stunde des
letzten Kampfes, zur Seite,
und erbitte mir an deinem
Pflegesohn, an meinem und
deinem Heiland, einen gnäd=
igen und erbarmungsvollen
Richter, wenn ich nach mei=
nem Hinscheiden vor ihm er=
scheinen werde, Die Rechenschaft
von meinem Leben abzu=

langen. Um deiner Fürbitte willen wird er mich aufnehmen und der Gnaden theilhaftig machen, ihn mit dir in alle Ewigkeit zu loben und zu geniessen. Amen.

Am Donnerstage.

Zum allerheiligsten Sacrament des Altars.

Du mein Herr und mein Gott! o Jesu, Gott und Mensch zugleich, ich glaube, was ich nicht sehe,

unterwerfe meinen Sinn
und meine Vernunft dem
Glauben, und der Untrüg-
lichkeit deines heiligen Worts.
Ich glaube, daß das unbegreif-
liche Geheimniß, von welchem
ich auf meinen Knie nieder-
falle, dich ganz enthalte, und
daß du darinn wirklich und
mit deinem ganzen Wesen
mir gegenwärtig seyest.
Stärke meinen Glauben,
und verleih ihm einen solchen
Kraft, daß ich dich so liebe,
und anbethe, als nöthig ist,

nun zu bezeigen die wohlgefällige
und der unaussprechlichen Liebe,
welche du uns durch einen son-
derlich großen Herablassung zu
erkennen gegeben, nicht ganz
unwürdig zu seyn. Entflamme
meine Liebe immer mehr und
mehr, und laß mich das unaus-
sprechliche Glück, dich über alles
zu lieben, immer lebhafter schmeck-
en. O du wahres Brod vom
Himmel herabgestiegen! du
Brod des Lebens! nähre und
stärke meine schmachtende Seele
zum geistlichen Leben, und tödte

in ihr allen unerlaubten, dir
höchst mißfälligen, und mit der
Liebe zu dir nicht verträglichen
Neigungen und den falschen und
vergänglichen Gütern der
Welt, und erwecke gegen alles
was deine Vereinigung mit
mir verhindern, und meine
Liebe zu dir schwächen könnte
einen unüberwindlichen Ekel.
Mein Vorsatz, mich und mein
ganzes Leben dir, und deiner
Nachfolge zu widmen, ist
einmal gefaßt; mache dem=
nach, daß ich nie deinem

Altare, wo du mir zwar un-
sichtbar, aber doch wirklich gegen-
wärtig bist, niemals nahen,
ohne diesen meinen Vorsatz auf's
neue gestärkt und befestiget
zu fühlen. Du hast uns dieses
allerheiligste Sacrament zur
Erinnerung deines Leidens
und deines Todes hinterlassen:
nun so wirke durch deine Gnade
daß ich nie vor demselben er-
scheine, ohne mit der grossen
Vorstellung von dem unend-
lichen Werthe meiner Erlösung,
und von deiner grenzlosen

Erbitterung, welcher ich sie
zu verdanken habe, meine
Seele dergestalt zu erfüllen,
daß ich zu heilsamen Empfind=
ungen der Buße, und zuverläss=
igen Entschließungen, mein
Leben so einzurichten, daß dein
theures Blut an mir nicht ver=
loren gehe, erschüttert werde.
Vorzüglich aber gewähre
mir die angelegentlichste
meiner Bitten: daß ich bey
meinem Hinscheiden durch
einen würdigen Genuß
dieses allerheiligsten Sacra=

niemals zum Uebergang in Eitelkeit geschändet werde, und dadurch ein sicheres Unterpfand meiner Seligkeit erhalten möge. Amen.

Am Freytage.

Zum leidenden Jesus.

Göttlicher Erlöser! liebreichester Heiland! voll der innigsten Wehmuth erhebt sich meine Seele auf den Kalvarienberg, um dich für meine und der Welt Sünden am Kreuze sterben zu sehen. — Welch ein Anblick!

der allerheiligste blutet für
fremde Schuld! — der liebvoll-
ste Menschenfreund, dessen
ganzes Lebenswirken als Wohlthun
Güte und Sanftmuth war,
hängt zwischen zween Mördern
am schimpflichen Kreuze ent-
blößt, ein Gott seiner unmensch-
lichen Peiniger! — des Ewigen
Sohn, unschuldiger, als ein
neugebornes Lamm, stirbt
unter den Leiden des ärgsten
Missethäters! — welch ein
unermeßlicher Abgrund der
Liebe und Erbarmung öffnet

sind mir o mein Jesu! Er=
staunen und Ehrfurcht und
Dankbarkeit durchdringen
meine Seele, und tief ge=
beugt bethe ich deine Liebe an,
die mein Verstand nicht zu
fassen vermag. Was bin
ich, ich elender, sündhafter
und verwerflicher Mensch!
daß du unendlicher Gott dich so
erniedrigst, bis zum schimpf=
lichen Kreuzestod erniedrigt
hast? — Und gleichwohl —
o wie muß ich mich schämen!
habe ich mir selten und flüch=

ich an dieser deiner grundlosen
Erbarmung gedacht, und bin
nur zu oft bey der Erinner=
ung der unausstehlichen
Leiden, die du für meine Un=
würdigen mit so viel Demuth=
willigkeit und Geduld ertrag=
en hast, kalt und gleichgültig
geblieben. Verzeih, o mein
liebvoller Heiland! nach dei=
ner Güte, die auch auf die
undankbaresten Sünder mit
Erbarmen sieht, meine so
schändliche Erwiederung dei=
ner unbegrenzten Liebe.

Mitten in deinen Leiden, die
unendlich größer waren, als
die größte Vorstellung, die ich
mir davon machen kann, ver-
gessest du dich selbst, aber nicht
das Elend deiner Menschen.
O! so erbarme dich denn auch
über mich, und sieh auch jetzt
mit göttlichem Mitleid, und
mit erbarmender Liebe, mich
betend vor deinem Kreuze
liegen, und verzeih meine
bisherige Unempfindlichkeit
und Undankbarkeit. Erweiche
aber auch mein hartes Herz

immer mehr und mehr zu
lebhaftern und würdigern Em=
pfindungen der Liebe und
Dankbarkeit über deine un=
aussprechlichen Leiden, und
deine unendliche Liebe womit
du sie erduldet hast. Rühre
mein Gemüth zur ewigen
Verabscheuung alles dessen,
was sündlich ist, und erwecke
eine unwandelbare Neigung
nach Tugend und Frömmigkeit.
Wenn Stolz, oder Eigennützig
keit, oder Wollust, entweder
durch meine eigene Sinnlich=

heit, oder durch das verführende
Beyspiel des grossen Haufens,
mich neigen: so laß die Erin-
nerung von deiner unendlich-
en Freundneigung, von deiner
freywilligen Armuth, und
von deiner Angst und Marter,
denen du dich meines Heils
wegen unterworfen hast,
so lebendig in mir werden,
daß ich Kraft genug fühle,
der Versuchung zu widerste-
hen, und deinem heiligsten
Beyspiele allein zu folgen.
Stelle dich mir in jener Gestalt

der tiefsten Demuth und Traurigkeit am Oelberge vor, so oft mein Herz mit frecher Freude der Sünde nachjagen will. Laß mich an deine Angst gedenken, wenn mein Gewissen mit Furcht und Bangigkeit kämpfet. Wenn ich andern Menschen leiden sehe, so laß mich bereit werden, ihre Bekümmerniß und Noth mit ihnen zu theilen, und sie ihnen erleichtern, oder wenigstens tragen helfen. Vorzüglich aber

jene Leiden, die du zu meinem besten mir aufgelegt hast, lass mich mit einer Geduld und Selbstverleugnung ertragen, die derjenigen ähnlich sey, mit der du die empfindlichsten Leiden, aus Liebe zu mir, ertragen hast. O Jesu! der du um meiner Sünden willen, angeklagt, verschmähet und verspottet worden bist, lehre mich, die widrigen Urtheile und Beschimpfungen der Welt mit Gelassenheit erdulden. O Jesu! der du um

meinetwillen den Händen der grausamsten Peiniger überliefert wurdest; und den schmachvollsten Todeslitten hast; lehre mich alle bitteren Leiden; und meine einzige Ehre in deinem Kreuze und in deiner Nachfolge suchen. — O Jesu! der du deinen Feinden so großmüthig vergeben hast; lehre mich meinen Feinden gleichfalls verzeihen; und für sie bethen, wie du gethan hast. — O Jesu! der du am Kreuze deinen

Geist aufgegeben hast, mache,
daß ich nur dir lebe, mein Fleisch
samt allen seinen Lüsten und
Begierden kreuzige, und dar-
nach in der beruhigenden
Hoffnung meines Heils durch
dein bitteres Leiden und Sterben
meinen Geist in die Hände
meines himmlischen Vaters
überliefern.
Noch bitte ich, o mein Erlöser!
für die Feinde deines Kreuzes
denen, wie dort den Juden
und Ungläubigen, deine
Erlösung am Kreuze Aerger=

niß und Hoheit ist, die, wir
sie selbst keine Augen haben,
göttliche Weisheit und Erbarm-
ung darinn zu sehen, und
gleich ihnen blind machen wol-
len. Erbarme dich ihrer, o
Jesu! und verweise ihren Undank
nicht, ob sie dich gleich hassen.
Laß dein Gebeth am Kreuze:
Vater! vergib ihnen, denn
sie wissen nicht, was sie thun!
auch für diese unwissenden
oder hartnäckigen Sünder
kräftig seyn. Erleuchte sie
mit dem Lichte des Glaubens,

und wahr, daß sie dich für
den einzigen Urheber ihres
Heils, und deine heilige Re-
ligion, für das einzige Mittel
wahrer Glückseligkeit und
Seelenruhe erkennen. Ver-
hüte, o Jesu! daß ihr Gift
wenigstens nicht die Seelen
deiner Erlösten, die in deinem
Kreuze Trost und Stärke fin-
den, tödte, und sie um den
Werth deines theuersten Blut-
es bringe. Vorzüglich aber
erbarme dich derjenigen
Feinde deines Kreuzes, die zwar

glauben und bekennen, daß
du sie erlöset hast; aber, un-
empfindlich gegen deine Leiden,
scheinen sie, dich durch ihre Ver-
stockung und Unbußfertigkeit
aufs neue zu kreuzigen.
Erschüttere ihre harten Herzen
zu Thränen wahrer Reue;
laß sie die Abscheulichkeit ihres
Undanks, und die Größe der
Gefahr einsehen, in welcher
sie sich befinden, der Früchte
deiner Erlösung verlustig
zu werden. Gehöre ich aber
selbst zu diesen unglückseligen

Menschen, o! so bitte ich dich
um das kostbare Blut, das
du für mich vergossen hast,
verlaß mich mit deiner Gnade
nicht! Erbitte meinem Ge-
wissen aufzuwachen, und
mich in allen seinen Qualen
so lange zu verfolgen, bis
ich in reumüthiger Bußfertig-
igkeit zu deinem Kreuze
zurückkehre, Trost und
Rettung bey dir für meine
geängsteten Seele suche, den
Weg der Sünden verlasse,
mein Kreuz willig auf mich

nehmen, und dir mit unab=
läßiger Treue und Stand=
haftigkeit nachfolgen, bis ich
dahin gelange, wo du zur
Rechten deines himmlischen Vat=
ers in gleicher Majestät mit
ihm herrschest und regierest
in alle Ewigkeit. Amen

Am Samstage
Zur Mutter Gottes.

Allerseligste Jungfrau!
du Mutter meines Gottes,
und in dieser Eigenschaft,
von den Engeln und Menschen

der tiefsten Verehrung würdig! ich wende mich zu dir, um deiner Heiligkeit die gebührende Huldigung zu leisten, und mir deinen mächtigen Schutz zu erbitten.

Gegrüßet seyst du Maria.

Ich erkenne und verehre dich als eine Mutter Gottes, meines Heilandes. Ich erkenne und verehre dich, als meine wirksamste Fürsprecherinn bey dem Throne meines Gottes, und empfehle mich deinem Schutze und deiner Fürbitte

Du bist voll der Gnaden.

Gott hat dich mit seinen Gnaden erfüllt. Er hat dich unbefleckt und ganz von aller Sünde erhalten; hat dich mit allen den Tugenden und Vollkommenheiten, welche einer Mutter Gottes eigen seyn mußten, ausgezieret. Gedenke aber, o Maria, daß du voll der Gnade nicht für dich allein, sondern auch für uns. Siehe demnach mit barmherzigen Augen an mich Elenden, der ich voll der Sünden, Fehler, bösen

Neigungen. Ach! erhalte mir durch deine mächtige Fürbitte jene übernatürlichen Gnaden welche zu meinem Heile die nützlichsten und kräftigsten sind: sonderbar erhalte mir, daß ich in der heiligmachenden Gnade täglich zunehmen, und dieselbe bis an meine Lebens=ende getreulich bewahren.

Der Herr ist mit dir. Er war stets mit dir, und nie hat meine Sünde dich von ihm getrennet. Er war dein ganzes Leben hindurch mit seinen

Hertz und seiner Gnaden mit
dir; und er ist noch und durch
alle Ewigkeit in der Fülle sein-
er Glorie und Herrlichkeit
mit dir. Ach! hilf, gnaden-
volle Jungfrau! daß ich mein
Leben also möge anstellen, daß
Gott allzeit bey, mit und in
mir seye; welcher auch in
den Gedanken erleuchte, in
den Worten unterweise, in
allen Werken regiere; und
leite, mir auch mit seiner
Gnade beykomme, helfe und
stärke; damit werde ich dies-

nen Leben ist durch die Sünde, andere im künftigen durch die Strafe von ihm abgesöndert werden.

Du bist gebenedeyet unter den Weibern. In Wahrheit bist du, o Maria! von Gott mit solchen Vorzüglichkeiten begabt worden, dergleichen keine aus allen heiligen Frauen des alten und neuen Gesetzes erhalten hat. Du allein bist bewahret von der Erbsünde, du allein hast der höllischen Schlange den Kopf zertreten,

und der Fluch der ersten Mut-
ter Eva in Segen verwandelt:
du allein hast den Sohn Gottes
ohne Makel empfangen, ohne
Schmerzen geboren, und bist
jederzeit eine unversehrte
Jungfrau verblieben. O
dann, gebenedeyte unter den
Weibern! mache mich theil=
haftig jenes Gnadensegens,
den du uns als eine bessere,
glückseligere Mutter zurückge
gebracht hast, damit ich da=
durch in dem Guten gestärk
et würdig werden möge,

jenen trostreichen Worte an dem
allgemeinen Gerichtstage zu
hören: Kommet her, ihr gebene-
deyten meines Vaters, besitzet
das Reich, so euch bereitet
ist.

Und gebenedeyt ist die Frucht
deines Leibes, Jesus. Wollte
Gott, o heilige Jungfrau
Maria! daß ich die Erkenntniß
aller Zungen, damit ich mir
genugsam loben und preis-
sen könnte die gebenedeyte Frucht
deines Leibes, Jesum. Ge-
benedeyt ist dieser dein aller-

liebster und göttlicher Sohn!
der von Ewigkeit her keines
Ding bedürftig, der allzeit selig
und herrlich, ohne einigen
unseren Verdiensten, aus
lauter Barmherzigkeit und
Liebe gegen uns in deinem
jungfräulichen Leib von der
Schoß deines himmlischen Vat=
ers herab gestiegen ist, damit
er wegen uns Menschen
auch Mensch würde, und als
Gott und Mensch uns armen
Menschen erlösete. Gebene=
deyet ist die Frucht deines

Leibes, Jesus! der also den ver-
lornen Menschen geliebet hat
daß er der stärkste Gott, ein
Schwaches, der Allmächtige ein
unmündiges Kind hat zu er-
scheinen: wie auch der unbe-
greifliche Gott in deinem
jungfräulichen Leibe hat wol-
len eingeschlossen und be-
griffen werden. Gebenee-
deyet ist die Frucht deines
Leibes, Jesus! welcher uns
von dem Rachen des Teufels
zu erledigen, von der Sünde
zu reinigen, von der Schuld

zu entbinden, und in den Him-
mel zu bringen, in dieses
Jammerthal kommen ist. Eben
aber dieser dein barmherz=
igster Sohn, mein Erlöser,
die gebenedeyte Frucht deines
Leibes zeiget mir, wohin ich
meine Zuflucht nehmen soll,
Gnade und Barmherzigkeit
zu finden. Allerseligste
Jungfrau Maria! ich weiß,
daß du nicht allein gütig bist
gegen alle, sondern auch,
daß von dir der Brunnen der
Barmherzigkeit seinen Aus=

gang und Umgehung in der Zeit genommen. Darum bitte ich dich demüthig, befehle mich der übergebenedeiten Frucht deines Leibes, Jesu, damit er mich durch seine allerheiligste Menschwerdung, seines werthesten Leidens und Sterbens nicht lasse beraubt werden; sondern aus Lieb und Barmherzigkeit mich von allen Sünden reinigen, von aller Strafe erledigen, und unter andern Gnaden auch diese erweisen wolle:

daß ich seinen allerheiligsten
Namen zwar allzeit, in=
sonderheit aber in meinem
Todes=Kämpfen mit Frucht
und Trost meiner Seele öfte=
res wiederholte; dabey aber
die darauf verliehenen Abläße
alle, wie ich jetzt zu gewinnen
verlange, erlangen möge;
denn meine einzige Hoffnung
im Leben und Tod ist, und
wird seyn Jesus, Maria!
heilige Maria, Mutter Got-
tes! die du Jesum Christum
der da Gott ist, empfangen

und gebohren hast, deine für-
bitte vermag alles bey deinem
Sohne; sie vermag alles bey
dem Allmächtigen; und deine
Güte gegen die Menschen,
gleichet deiner Macht im Himmel.
Bitt für uns arme Sünder.

Ach Maria! wohin soll ich
mich wenden? ich getraue
mir nicht, wegen meinen
vielen Sünden bey deinem
göttlichen Sohne zu erscheinen,
und um eine Gnade anzu-
halten: derowegen, o barm-
herzige Mittlerinn undmächt

ihr Fürsprecherinn! werde du
anstatt meiner, und bitte
für mich und andere arme
Sünder, die wir arm sind an
Tugenden, arm an Ver=
diensten, arm an Gnaden,
und erbitte uns eine baldige,
wahre, beständige Bekehr=
ung: zeige, daß du seyest
eine Zuflucht der Sünder.
Jetzt, und in der Stunde uns=
res Todes. Amen. Jetzt bitte
für mich: du weißt, o Gnaden=
mutter! in welchen Gefahren
wir leben, und wir unaufh=

hörlich wir mit Nachstellungen
beängstiget werden. Jetzt
bitte ich für mich, damit ich die
göttlichen Gebothe bewahre, die
Pflichten meines Berufes
und Standes erfülle, die wah-
ren Tugenden ausübe, und
in allem meinem Gott und
gehorsam erzeige, sonderbar
aber in der Stunde meines Todes,
da verlasse mich nicht, o Maria!
da stehe mir bey: da tröste, be-
schütze und stärke mich, damit
ich meine Pilgerschaft glückselig
vollende. Amen.

Tagzeiten von der göttlichen Vorsichtigkeit Gottes.

Zur Metten.

V. O Gott! in Gnaden sieh jetzt meinen Zähren an,

R. das Lob gebühret dir, mehr als ich loben kann.

V. Gib mir, daß deine Hilf für mich bereitet sey;

R. Ja gib sie ganz behend zu deiner Ehr herbey.

℣. Geehret seij mit dem Geist der Vater, und der Sohn,

℟. Auf Erden hier, wie dort im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Auf, mein Geist, dem Gott zu preisen,
Lobe seine Fürsicht an;
Pflichtest alle Ehr erweisen,
Die man nur erdenken kann;
Denn er sucht dich stets zu trösten,
Und was er nur immer thut,
Zielet ab zu deinem Besten;
Ist für dich auch ewig gut.
Laß dein Herz nur nicht betrüben:

Wissen, wer du immer bist,
das fürchten, und dich lieben;
Daß Gott gänzlich meins ist.

V. O Fürsicht Gottes! dir er=geb ich mich:

R. Wie du verlangst, so leb, und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! erleuchte mich, und gieb mir die Gnad, daß ich alles, was mir nur immer begegnen wird, als deine heiligste An=ordnung, und als eine Gut=that von deiner väterlichen

Hand annehmen. Laß mich in
allen und jeden Zufällen
auf deine göttliche Allmacht,
ewige Weisheit, und unend-
liche Güte trauen, und baue
damit ich unter der liebreich-
esten Anleitung deiner vät-
erlichen Fürsichtigkeit, end-
lich auch im Himmel dieselbe
ewig loben, und preisen
können. Amen.

Zu den Laudes.

V. O Gott! in Gnaden sieh jetzt
meinen Lefzen an,
R. das Lob gebühret dir, mehr

als ich loben kann.

V. Gieb nur, daß deine Hilf für uns bereitet sey:

R. Ja gieb sie ganz bereit zu deiner Ehr herbey.

V. Gelobet sey nun dann Geist der Vater, und der Sohn,

R. Auf Erden hier, wie dort im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Welche Gott von Herzen lieben,
Und nicht lieben auch den Schein,
die kann nur ein Herz betrüben,
denn sie geben sich darein.
Ja sie wünschen, und verlangen,

daß das Creütz ein Zeichen sey;
Wie sie Gott mit Lieb umfangen;
Und verehrten ganz getreu;
Bis es ihnen Gott selbst zuwendet.
Gott, der sie so herzlich liebt,
Der das Creütz auch lieben sendet,
Der ist es, der es nimt, und giebt.

℣. O Fürsicht Gottes! dir ergeb ich mich.

℟. Wie du verlangest, so leb, und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger etc. wie oben.

Zur Prim.

℣. O Gott! in Gnaden sieh itzt!

meinen Herzen an,

R. das Lob gebühret dir, mehr als ich loben kann.

V. Gieb nur, daß meine Hilf für mich bereitet sey;

R. Ja gieb sie ganz bereit zu deiner Ehr herbey.

V. Geehrt sey mit dem Geist der Vater, und der Sohn,

R. Auf Erden hier, wie dort im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Wenn uns Leiden und Trübsal plagen,
Wenn uns quälen Angst und Noth,
daß wir hilflos schier verzagen,
Seind gewiß gar bald die Freund

Denn es sind der Fürsicht Proben
Die auf unsre Hoffnung merkt,
Die mit Hilf und Trost von oben
Uns nun desto besser stärkt.
Ja, sie schlägt nach ihrem Willen
Welcher alle Weisheit ziert,
Uns mit stillem Trost zu stillen
Der uns bis zum Himmel führt.

V. O Fürsicht Gottes! dir ergeb ich mich.

R. Wie du verlangst, so leb und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! erleuchte mich etc. wie oben.

Zur Terz.

V. O Gott! in Freuden sieh jtzt
meinem Herzen an,

℟. das Lob gebühret dir, mehr
als ich loben kann.

V. Gib nur, daß deine Hilf
für mich bereitet sey;

℟. Ja gib sie ganz behend zu
deiner Ehr herbey.

V. Geehrt sey mit dem Geist
der Vater und der Sohn;

℟. Auch Ehren hier, wie dort
im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Wie viel Unglück, und Gefahren

Hätten uns in Tod gebracht,
Wenn nicht Gott uns zu bewahren
Tag und Nacht für uns gewacht.
Dieser großen Zahl der Feinde
Könnten grimmig auf uns gehn,
Und selbst in Gestalt der Freunde
Uns am Hals und Rücken stehn;
Wenn sie nicht Gott schlug darnieder
Und uns in Gefahr und Noth
Trug durch seine Engel wieder
Der für uns liebvolle Gott.

V. O Fürsicht Gottes! dir ergeb ich mich:

R. Wie du verlangst, so leb und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! erleuchte uns etc. etc. wie oben.

Zur Terz

℣. O Gott! in Gnaden sieh jetzt
meinen Lechzen an,
℟. das Lob gebühret dir, mehr
als ich loben kann.
℣. Gib mir, daß deine Hilfe
für mich bereitet sey;
℟. Ja gib sie ganz besonders zu
deiner Ehr herbey.
℣. Gepriesen sey mit dem Geist
der Vater, und der Sohn,
℟. Auch Ehre sei, wie dort

im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Gottes Fürsicht pflegt zu merken
Und gelassen zuzusehen,
Wenn wir auch bey schwerem Wanken
Auf dem Weg der Tugend gehen:
Sie läßt uns nicht selten drücken,
Bis der Feind sich siegreich schätzt:
Da sie denn aus dessen Tücken
Harte Schläg, und Strick ersetzt.
Wenn die Winden am stärksten wehen
Zieht Gott bald die Segel ein,
Daß wir je nicht untergehen
Und vom Fall stets sicher seyn.

2. O Fürsicht Gottes! dir ergeb

ich mich:

℟. Weil du verlangest, so leb und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtigster ewiger Gott! erleuchte mich ec. wie oben.

Zur Non.

℣. O Gott! in Gnaden sieh jetzt meinen Lechzen an!

℟. Das Lob gebühret dir, mehr als ich loben kann.

℣. Gieb nur, daß deine Hilf für mich bereitet seye;

℟. Ja gieb sie ganz besonders zu deiner Ehre herbey.

℣. Gelobet sey mit dem Geist
der Vater, und der Sohn,
℟. Gleich Ehren hier, wie dort im
höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Ach, wie oft wär es geschehen,
daß die Höll uns hätt erreicht,
die auf unsern Fall gesehen,
Und zur Sünd uns angereizt:
Wenn nicht eilends Gott vom Himmel
Hätte Licht und Gnad geschenkt,
Aus der Sünd, und Weltgetümmel
Uns zur wahren Buß gelenkt.
Ja, wenn wir zu tief versunken,
Deine Stimm gar nicht gehört,

hat er Krankheit, Noth geschicket,
die uns noch zu ihm bekehret.

V. O Fürsprech Gottes! dir ergeb ich mich:

R. Wie du verlangest, so leb und sterben ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! erleuchte mich etc. wie oben.

Zur Vesper.

V. O Gott! in Gnaden sieh jetzt meinen Lefzen an,

R. das Lob gebühret dir, mehr als ich loben kann.

V. Gieb nur, daß deine Hilf für mich bereitet sey;

℟. Er giebt sie ganz behend zu deiner Ehr herbey.

℣. Geehrt sey mit dem Geist der Vater, und der Sohn,

℟. Auf Erden hier, wie dort im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Da, wo alles scheint verloren,
Und im Sturme fast untergeht,
Da hat Gott die Weis erkohren,
Wie der Noth entgegen steht.
Wenn die Hilf auch schon verweilet
Und du ganz verlegen bist,
Kömmt sie doch von Gott, und eilet,
Wo das Leid am größten ist.

Erden, als die Menschheit annahm,

hast Gott wegen dir zu fech-

ten mit Kleinmuth, Angst

und Trauren,

Weil Gott alle Fürsicht hat.

V. O Fürsicht Gottes! dir ergeb

ich mich:

R. Wie du verlangst, so leb

und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott!

erleuchte mich etc. etc. wie oben

Zur Complet.

V. O Gott! in Gnaden sieh jetzt

meinen Lebzeiten an,

R. Das Lob gebühret dir, mehr als ich loben kann.

V. Gieb mir, daß deine Hilf für mich bereitet sey;

R. Ja gieb sie ganz besonders zu deiner Ehr herbey.

V. Gepreist sey mit dem Geist der Vater, und der Sohn,

R. Auch Ehre sey, wie dort im höchsten Himmelsthron.

Lobgesang.

Aller Enden, aller Orten,
In der Aussprach der Geschlecht
Lauter, als mit wenig Worten
Hilft die Fürsicht offenbar.

Gottes Weisheit, ohne Lücke,
Ueber aller Menschen Witz
Führt in jedem Handel sicher
Bis zum höchsten Himmelsitz.
Darum leg ich alle Sorgen
Zu den Füßen Gottes hin,
Und ich warte nicht bis morgen,
Weil ich schon getröstet bin.

℣. O Fürsicht Gottes! dir er=geb ich mich:

℟. Wir du verlangst, so leb, und sterbe ich.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! erleuchte mich ec. wie oben.

Vermischte Gebethe.

Um die Gabe andächtig zu bethen.

Allwissender! der du jeden mei-
ner Gedanken, jede, auch die
verborgenste Regung meines
Herzens kennest; du weißt,
daß mein Verlangen, mit dir
im Gebethe so reden zu können,
wie es dir angenehm, und von
erhört zu werden, außerordent-
lich ist; zwar aufrichtig sey.
Aber du weißt auch – und bes-
ser, als ich – wie weit meinem

264a



Cum dilexyſset suos, in Finem dilexit eos.
Io. 13. v. 1.

Rañele Sculpt. et Pict. Cath. fec. et exc. A.V.

264b

Gebethe noch mangelt, um so
beschäftigter zu seyn.
Bald hindert mich eine gewisse
Trägheit, eine gewisse Unauf-
gelegtheit, meinen Geist zu
dir empor zu heben; und mein
Gebeth ist — ohne Kraft und
Leben. Bald verfalle ich, ohne
es zu wollen, ohne es gleich zu
merken, in eine kaltsinnige
Unachtsamkeit, daß ich nichts
von dem fühle noch denke,
was mein Mund ausspricht.
Wenn ich mit dir, meinem
Gott und Herrn, rede, o! dann

solltest du auch meinen ganzen
Denken erfüllen, und mich allein
beschäfftigen: und gleichwohl
sind meine Gedanken von dei-
ner Allgegenwart leer; sind
auf irdische Geschäffte gerichtet,
und schweifen ungestört auf
sinnlichen Gegenständen, die
mich umgeben, herum. Alles
dieses überzeugt mich zu mei-
ner empfindlichsten Beschäm-
ung, daß es meiner Liebe zu
dir an wahrer Inbrunst man-
gelt; daß mein Herz noch zwischen
dir und der Welt, zwischen dem

neigen und dem zeitlichen ge=
theilt ist; und daß dein Geist
meine Begierden und Nei=
gungen sich noch nicht hat ganz
heiligen können. Und wenn
ich in dieser Gemüthsverfass=
ung zu dir bethe, werde denn ich
wohl erhört zu werden? — —
Grundgütiger! der du mit
unsrer Gebrechlichkeit Erbar=
men trägst: der du in den
Schwachen stark bist; dir klage
ich mit kindlicher Zuversicht
diß mein Elend: und bitte dich,
verleih mir den wahren Geist

der Andacht und des Sabbaths!
Erwärme mein kaltes, be-
wege mein träges Herz, be-
fehle meinen Lüsten, wenn ich
zu dir flehe. Fessle alle meine
Gedanken dergestalt an dich,
daß es ihnen unmöglich werde,
sich mit etwas Vergänglichen
und Irdischen zu beschäftigen,
so lange ich im Sabbath mit dir
rede. Ziehe meine Sinnen
von allen Sichtbaren so zurück
daß ich nichts höre, nichts sehe,
nichts empfinde, daß mich in
meiner demüthigen Unter-

endung mit dir stören könnte.
Erhalte die Vorstellung, daß
ich vor dem Angesichte des
Ewigen, des Unendlichen stehe
dem ich die tiefste Ehrerbietung
schuldig bin, immer lebhaft; laß
durch die Vorstellungen dei-
ner Weisheit, deiner Güte
und Treue, meine Hoffnung
erweckt und befestiget, und
meinen Glauben belebet
werden.

Du willst ja, daß ich in mei-
nen Nöthen zu dir bete; soll-
test du mich nicht auch in den

Stand setzen wollen, es auch
nun deiner Majestät an=
ständigen, und meinem Dank=
heil auf kindliche Art zu thun?
O! mit der festesten Zuver=
sicht hoffe ich dieß von dir, denn
ich bitte dich darum im Namen
deines Sohns, und unsers Hei=
lands Jesu Christi. Amen.

In Kreuz und Leiden.

Herr, wo mich niemand hört,
der meines Unglücks und
meiner Noth mit boshafter
Schadenfreude spotten könnte,

wo du, o mein mitleidiger
erbarmender Gott! allein mit
und bey mir bist; hier will ich
für mein beklemmtes Herz Er-
leichterung, und für meinen
bekümmerten Seele Trost suchen
wo sollte ich auch in meinem
Leiden mich anders hinwenden
als zu dir, meinem Gott und
Vater, der du sie am besten
kennest, und zu lindern alle
Macht hast?
Ich habe zuförderist deine Vor-
sehung und deine Verheißungen
an, Schöpfer und Erhalter der

Welt! tief – tief beuge ich
mich unter deiner mächtigen
Hand, unter deiner väterlich
züchtigenden Ruthe, und er-
kühne mich nicht zu fragen.
Mein Herz ist verwundet. Warum
trifft mich dies Kreuz, und
warum nicht einen Andern?
Du allein bist Herr; dein
heiligster Wille geschehe! –
Ohne Zweifel hast du gesehen,
daß mein Herz viel zu leicht-
sinnig und frech war, als daß
es ohne diese Züchtigung ge-
bessert werden konnte. Viel-

lichst willst du mich durch diese
bittere Erziehung vor neuer Krank-
heit bewahren, die meinen Geist
würde getödtet haben. Aber
andere mir verborgene Ab-
sichten — die allzeit nur die
weisesten und gütigsten
seyn können — machten es
nothwendig, mir dieß Kreuz
aufzulegen. So seye es denn!
ich will es mit Selbstver-
läugnung auf mich nehmen,
meinem Heiland geduldig nach-
folgen, und unter seinem
Kreuze Ergebung in deinen

heiligsten Rathschlägen stehen. Mehr als zu sehr habe ich verdienet was ich leide! — Wie viele Uebertretungen meiner Jugend fordern nicht deine Gerechtigkeit wider mich auf! Wie manche grobe Vergehungen in Gedanken, Worten und Werken haben auch nachher mein Herz und meinen Wandel befleckt! Wenn du nach der Strenge mit mir verfahrest, könntest du, o mein Gott! nicht mit Skorpionen mich züch-

tigen? Und du nimmst doch
nur die Ruthe meines liebreich
Vaters, der bloß straft, um
zu bessern! So will ich denn
diese immer noch gelindere Strafe
zu meiner Besserung ge=
lassen erdulden, und dich
loben, und dir danken, daß
du mich dadurch nicht an
Leib und Seele, ohne mein
Verdienst, von dir, o du Gott
der Güte! verlangen! So
ist es denn billig, daß ich auch
das Böse, daß ich nur zu sehr
verdienet habe, von dir ge=

duldig annehmen. Setze nur,
o mein Gott! – dieß einzige
bitte ich – mein Herz in die
stille geduldige Unterwerfung,
in welcher es dir und dem
wohlgefällt, der da gesagt hat:
Lernet von mir, denn ich
bin sanftmüthig und von
Herzen demüthig; damit ich
Ruhe finde für meine Seele,
und damit dein Joch mir sanft,
und deine Bürde mir leicht
werde.

Und ja, o mein Vater! sie
sind nicht schwer, nicht immer

täglich, die Trübsale, die du
deinen Kindern auflegest;
denn du hilfst sie auch tragen,
indem du uns Trost und Stand-
haftigkeit einflößest; die Bit-
terkeit unserer Leiden mit himm-
lischer Süßigkeit mischest; und
uns Augenblicke und Stunden
schenkest, wo wir in den Entzück-
ungen, daß wir leiden, einen
Seelenfrieden empfinden, der-
gleichen uns die glücklichsten
Tage nicht gewähren. —
Und wie wenig sind auch
dieser traurigen Tage! und

wie bald sind sie dahin! – dann öffnet sich der Himmel, uns ewig in seinen angenehmen Schooß aufzunehmen. Die Leiden dieser Zeit sind ja nicht gemäß der künftigen Herrlichkeit, welche an uns soll geoffenbaret werden!

Dir, o mein Gott! sey es demnach gänzlich anheim gestellt, ob, und wenn, und wie du mich aus dieser meiner Noth erretten wollest. Du weißt es, – nicht ich, kurzsichtiger und Unterscheidender

Mensch — was mir nützlich
und heilsam ist, und weißt
es, wenn es an der rechten
Zeit und Stunde seyn wird,
mir auch geben; das hoffe
ich mit kindlicher Zuversicht
von deiner auf alle Geschöpfe
ausgebreiteten Vaterliebe.
Ich bin dein Eigenthum, schal=
te mit mir nach deinem hei=
ligsten Wohlgefallen. Hier
bin ich, dein unwürdiger
Diener, gebiete! und ich will
gehorchen. Ich will leiden,
weil du es willst, und so lange

du es willst, und auch die Er=
kennen und hoffen, o du Gott
meine Zuversicht! meine Zu=
flucht in allen Nöthen! Wie
oft hast du manches deiner Kin
der durch die finstern Wege
der Trübsal in einen heitern
angenehmen Gegend des zeit=
lichen Glücks, der Ehre und des
Vergnügens geführet! —
So will ich mich denn deiner
Führung auch gänzlich über=
lassen, ohne zu murren, ohne
dir vorzuschreiben. du o Herr!
wirst es wohlmachen. Amen.

Um einen seligen Tod.

Sieh, o Herr! vor dem Throne deiner Majestät einen Missethäter, den deine Gerechtigkeit zum Tode verurtheilet hat. Jch erscheine nicht vor dir, um dich zu bitten, daß du dieses dein Urtheil zurücknehmest. Es ist billig, daß du, wenn es dir gefallen wird, ein Leben zurückforderst, das ich allein von dir erhielt, und von welchem ich bey weitem den weisen Gebrauch nicht gemacht habe,

wozu du es mir gegeben hast. Es werde denn auch dein heiligster Wille an mir vollzogen! Ich nehme mit der demüthigsten Unterwerfung die Stunde, die Art, und alle Umstände meines Todes an, wie deine Fürsehung es mir bestimmt hat. Die einzige Gnade, um die ich bitte, o du Herr meines Lebens! ist, daß mich der Tod nicht, wie ein Dieb bey der Nacht, unvorbereitet überfalle, daß ich nicht eher abgerufen werde, als bis ich mei-

en Sünden durch eine voll=
ständige Buße getilget, und
mich deiner Gnade würdig
gemacht haben. Außer dem
weiß ich nur zu wohl, daß
es schrecklich sey, in deine
Hände zu fallen.
Da aber ein seliger Tod nicht
das Werk einiger Stunden
oder Tage, sondern nur die
Frucht eines gottseligen und
bußfertigen Lebens ist: so
verleih, o mein Gott! daß ich
in Zukunft nur lebe, um
mich zu der nächsten Stunde,

welche über meine Ewigkeit
entscheiden wird, vorzube=
reiten, daß ich unter den Ge=
schäften, Sorgen und Zer=
streuungen des Lebens nie
vergesse, warum ich lebe,
nie vergesse, daß ein Tag
auf mich warte, und mit
jedem Augenblicke näher
herbeyrücke, wo alles ir=
dische Reichthum, Ehre, An=
sehen, Wohlleben, und alle Herr=
lichkeit der Welt, gleich einem
Rauch, vor meinen Augen
verschwinden, und meinen

Seele vor deinem schrecklichen
Gericht erscheinen wird, daß
ihr vergolten werde nach ihren
Werken. Dieß, o mein Gott!
laß mich immer bedenken, und
mein Haus bey Zeiten bestellen.
Laß mich öfters in Gedanken
sterben, damit ich mich schon
bey gesunden Tagen innigst
mit dir vereinigen möge.
Wie schrecklich, wenn ich erst
im letzten Kampfe mich nach
dir umsehen wollte! Wie un-
dankbar, wenn ich nur von
Noth gedrungen, dich meinen

Gott und Himmel nennte, dich
denn mein ganzes Leben ein
williges Dienstwesen seyn soll-
te! – Denk ich an Tod, wann
das Gewissen alsdann erst
erwacht, wo Himmel und Hölle
um meine Seele kämpfen!
Ach bewahre mich, mein Gott!
vor diesem schrecklichsten
aller schrecklichen Dinge, und
erhalte den Gedanken unaus-
löschlich in mir: daß man,
um selig zu sterben, fromm
gelebt haben müsse.
Erhöre mich demnach, daß

ewiger Gott! und verleih
mir einst ein seliges Ende.
Deine Güte und Liebe, o
Vater! besänftige in meinem
Herzen die Furcht und Angst
des letzten Augenblicks! –
Schwebe mir, o mein Jesu!
sterbend am Kreuz vor
meinen brechenden Augen
und stärke mich, und rufe
mir herab vom Kreuze zu:
Heut sollst du mit mir im
Paradiese seyn! – Erleuchte
und überzeuge mich, o du
heiliger Geist! wenn Zwei-

fel und Aengstigen. Flösse mir Kraft ein, die Grundsätze des Glaubens zu bewahren, standhaft in meinem Glauben zu verharren, und als ein Kind der römisch=katholischen Kirche zu sterben.

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! stehe mir im letzten Augenblicke meines Lebens zur Seite; sieh mich als dein Kind an, und bitte für mich.

Heiliger Joseph! der du in den Armen Jesu und Maria

gestorben bist. erbitte mir die Gnade, daß ich als ein Aus=erwählter sterbe.

Heiliger Schutzengel! du Ge=fährte meiner Seele! verdopple deine Sorgfalt in meiner Sterbstunde, und weiche nicht von mir, bis ich das Ziel mei=ner Wanderschaft erreiche.

Amen.

Glaub, Hoffnung und Liebe.

Heiliger, allwissender,

wahrhaftiger Gott! auf dein unfehlbares Wort glaube ich alles, was du in der heiligen Schrift, und durch den eben so unfehlbaren Mund deiner Kirche uns geoffenbaret hast, und was die römisch-katholische Kirche uns zu glauben auferlegt. Alles dieses glaube ich, ohne die geringste Besorgniß zu nehmen, obgleich mein blöder Verstand vieles davon nicht zu begreifen vermag. Du bist einmal die ewige Wahrhaftigkeit, kannst

also nicht hintergehen. In
diesem Glauben will ich
leben und sterben. Herr!
belebe und stärke meinen
Glauben, daß er zur Zeit
der Anfechtung nicht wanke.
Mein Gott! du Urquelle
alles Guten! du bist, und
sollst ewig seyn der Fels,
auf dem ich alle meine Hoff=
nung gründe. Ich hoffe auf
die Erfüllung deiner Ver=
heißungen mit einer Zu=
versicht, mit einem Ver=
trauen, die über alle Wünsche,

zu Staube zu werden, erhoben sind. Die Welt wird vergehen und Berge werden einstürzen; aber dein Wort bleibt in Ewigkeit. — Ich hoffe auf deine Allmacht, Treue, und Barmherzigkeit, du wirst mir meine Sünden verzeihen, wirst mir die zu meinem christlichen Wandel unentbehrlichen Gnadenmittel, deinen Beystand in allen Versuchungen, Geduld in Trübsal, Weisheit im Glück, alles was mir am Leibe und

Seele ersprießlich ist, einen
seligen Tod, und endlich das
ewige Leben verheißen. Denn
alles dieß hast du mir durch
Jesum Christum deinen Sohn
meinen Herrn und Heiland
versprochen. Laß meine
Hoffnung ewig nicht zu Schan-
den werden!

O Grundgütigster! du In=
begriff aller Vollkommenheit!
du höchstes und unendlich lie=
benswürdigstes Gut! ich
liebe dich aus ganzem Herzen,
aus ganzer Seele, und aus

allen Kräften, und will aus dem Grunde dieser Liebe eher tausendmal sterben, als dich mit einer schweren Sünde vorsätzlich beleidigen. Dir zu lieb will ich auch meinen Nächsten lieben, wie mich selbst. Heiliger Geist! der du die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgiessest, entzünde mich mit himmlischen Flammen, daß ich fähig werde, meinen Gott über alles zu lieben, und alles unversöhnlich zu hassen, was ihm mißfallen

mich. Erlabe, stärke, und
erhalte meinen Leib. Amen.

Danksagung, wenn dem Gebeth um eine besondere Gnade, erhöret worden.

Lobe den Herren meine Seele!
lobe den Namen des Herren,
denn er hat sein Ohr zu mei-
nem Flehen geneiget; und ich
habe Gnade in seinen Au-
gen gefunden. O Gott un-

sen Zuflucht und Stärke! ein=
den Retter aus allen ein=
zelnen Nöthen! deine Barm=
herzigkeit ist an mir offen=
bar geworden; daß freuet
sich meine Seele, und mein
Herz ist voll des kindlichen
Dankes. Laß ihn dir ge=
fallen diesen Dank, so wenig
er auch an die Größe dei=
ner Vatergüte reichet, von
der du mir abermals einen
so errettungverkündigenden Er=
eigniß gegeben hast. Ich neige
zu dir in meinem [illegible]

und Wankelmuthe auf deine
Kinder; und du hast dich mei=
ner angenommen, und das
Verlangen meines Herzens
erfüllt, wie ein zärtlicher
Vater die Bitten seines ge=
liebten Kindes gewähret. Ja!
so läßest du diejenigen, die
auf dich hoffen, nicht zu
Schanden werden! Möchte
doch, von dem Gefühl dei=
ner unaussprechlich großen
Liebe gegen mich, mein
Herz ganz durchdrungen,
und mit beständiger Gegen

liebe zu dir erfüllt werden;
Womit anderm kann ich auch
deine Wohlthätigkeit erwiedern,
als daß ich mich bestrebe, dich
so zu lieben, wie du mich ge=
liebet hast? Und wie viel Ur=
sache habe ich dazu! Wie viele
Wohlthaten, deren ich nicht eine
einzige verdiente, oder ver=
dienen konnte, hast du mir
nicht von dem ersten Augen=
blicke meines Lebens an bis
nun erwiesen; ungeachtet
ich sie so selten recht erkannte,
öfters sogar mißbrauchte, und

meistens mit Undank ver-
golten! O wie beschämt stehe
ich vor dir, da ich eben diese
meine Unwürdigkeit jetzt
doppelt fühle, indem ich dir
für die Erhörung meines
Gebeths in dem dir bewußten
Anliegen danken will! Nur
zu sehr fühle ich es, ich bin zu
geringe aller Barmherzig-
keit, die du an deinem Knechte
gethan hast. Wer bin ich,
daß du noch fortfährst so gütig
gegen mich zu seyn, ungeachtet
ich noch nicht aufgehört

haben, deine Gnaden zu ver-
kennen? ungemischt ist nur in
meinen Nöthen dich meinen
Herrn und Gott nennen, und
wenn es mir wohl geht, so
bist deiner vergessen? O
vergib, gütigster Vater, die-
sen meinen höchst-sträflichen
Undank, und mache mich künf-
tig — wie ich dir heute aufs
neue zu seyn angelobe —
nicht undankbar gegen die Be-
weise deiner grenzenlosen
Erbarmung, eifriger in
deinem Dienste und folg-

ferner gegen deine heiligsten
Gebothe. Gieb mir über=
dieß auch ein menschen=
freundliches, wohlwollendes
Herz, daß ich Vergnügen
daran finde, andern Menschen
zu erfreuen, daß ich durch
Wohlthätigkeit gegen sie dei=
ne Wohlthätigkeit gegen mich,
so viel in meinen Kräften
steht, nachahmen, und daß
ich barmherzig und liebreich
gegen meine Brüder seyn
möge, wie du, mein himm=
lischer Vater!

Laß endlich durch den neuen
Beweis, den ich, von der Wirk-
ung meines kindlichen Ver-
trauens auf deine Hilfe
erhalten habe, meine Hoff-
nung auf dich, in allen künf-
tigen Nöthen, Gefahren und
Angelegenheiten des Leibs
und der Seele, aufs neue
gestärkt und befestiget wer-
den, und erhalte die Ueber-
zeugung lebhaft in mir, daß
meine Weisheit, Einsicht und
meine Kräfte, daß die Macht
aller Menschen mir ganz

und gar unnütze sind, wo
du nicht helfen willst, und
daß ich nichts zu fürchten
habe weder von den Menschen
noch von der Hölle selbst, wo
du mich in deinem Schutz
nimmst. Es ist gut auf den
Herrn vertrauen, und sich
nicht verlassen auf die Mensch-
en; o mein Gott! bleibe denn
noch immer und allzeit mei-
ne Zuflucht, meine Hoffnung
meine Hilfe, und der un-
bewegliche Fels alles meines
Vertrauens. Amen.

In der Krankheit.

O du Gott meines Heils! Vater! Erretter! so oft hast du, wenn ich in gesunden Tagen zu dir flehete, mich liebreich erhört: solltest du dein Angesicht von mir abwenden, da ich nun auf meinem Krankenlager meine kraftlosen Hände zum Gebeth falte, und mit gebrochener Stimme zu dir rufe: Herr! erbarme dich meiner, und hilf mir! — Wo ist auch ein

Noth, in der du nicht helfen
könntest, oder, — wenn es
anders mit deiner Weisheit
und unserm Besten sich ver-
trägt — nicht helfen wolltest:
Hier ist mein Geist, und die
Schwachheit, die in meinem In-
nern wütet, wenig geschickt,
sich mit der gebührenden Ehr-
furcht zu dir zu nahen;
und ich fühle die Kraftlosigkeit
meines leidenden Körpers.
Aber der du auf das Lallen
der Unmündigen hörest,
der du nichts über unsre Ver-

mögen forderst, und ein aufrichtiges Wollen, wo dieß zur That fehlen, für das Werk selbst annimmst, du wirst durch den Reichthum deiner Erbarmung die Unvollkommenheit meines Gebets ersetzen, und meiner Schwachheit durch deinen Geist aufhelfen.

Was ich leide, ist dir, o mein Gott! eben so bekannt, als warum ich es leide. Legte ich durch Unmäßigkeit, durch Ausschweifungen, oder dadurch, daß ich aus

Gleichgültigkeit gegen meine Gesundheit, und die Mittel sie zu erhalten, nicht gebrauchte, den Grund zu meiner Krankheit? — Oder genoß ich meiner bisherigen Gesundheit, als einer unbekannten Wohlthat von deiner Güte, und ohne dir, mein Gott! dafür zu danken? — Oder mißbrauchte ich dieses so schätzbare Gut wohl gar zu Uebertretungen deiner heiligen Gesetze? — Oder willst du durch körperliche

Leiden mich aus meiner Träg-
heit in deinem Dienste auf-
wecken? mich nöthigen,
meinen Geist aus den Zer-
streuungen eines zu welt-
lichen Lebens zurückzuziehen
und mich mit meinem Heile,
und mit dir, dem wesent-
lichsten und würdigsten
Gegenstand meiner Ge-
danken und Wünsche, sorg-
fältiger zu beschäftigen?
Was es auch sey, so habe ich
immer nur viel Ursache, dir
zu danken, daß du mich die-

ne väterlich züchtigende Hand
fühlen lässest, und dass du
mir Gelegenheit giebst, durch
körperliche Schmerzen, an
meiner Seele zu genesen.
Mit gerührtem Herzen danke
ich dir, o mein gütigster
Gott, für die Vorsicht,
welche du noch immer für mei-
ne Wohlfahrt trägst, unge=
acht ich längst verdienet
hätte, als ein unverbesserliches
Kind von dir verlassen zu
werden. Aber ich bitte dich
auch flehentlich, lass mich

den Nutzen auch meiner Krankheit ziehen, den ich, deiner so wohlgemeinten Absicht nach, daraus ziehen soll. Gib mir Geduld, sie mit Ergebung in deinen heiligsten Willen zu ertragen, gib mir Stärke, daß ich meinen Leiden aus weichlicher Unleidlichkeit nicht unterliege, und dieselben mir durch Ungeduld nicht vergrößern. Du bist mein Vater, und weißt mir nicht mehr aufzulegen, als ich zu ertragen vermag. Lebe

nem Vertrauen auf dei=
ne Hilfe, auf deine Rettung
aus meiner Krankheit, so=
ferne es zum Besten mei=
nes Seelenheils gereichet.
Füge es mit mir nach dei=
nem Wohlgefallen! Mache
mich wieder gesund, wenn
längeres Leben mir heilsamer
ist, als sterben; wo nicht,
so verleih mir die letzte aller
deiner Gnaden, die Gnade
eines seligen Todes zu ster=
ben. Ich ergebe mich ganz
und gar deinem heiligsten

wollen, will mit Gelassen-
heit und Dankbarkeit leiden,
was ich verdient habe, und
was mir zu leiden gut ist,
und will mich an dich, mei-
nen Gott und Erretter!
halten: Nichts soll uns
scheiden von der Liebe Got-
tes, die in Christo Jesu ist,
unserm Herrn.

Deine gütigster Heiland!
du hast noch immer die Macht,
gesund zu machen, die du,
bey deinem Wandel auf
Erden, an so vielen Kranke-

helfen, die an dich glauben,
so liebreich ausübtest. Ich
habe ja eben diesen Glauben
zu dir: Jesu! du Sohn Da=
vids, erbarme dich meiner;
du darfst nur wollen, und
ich stehe auf, und wandle
wieder. Erhöre mich nach
deiner unendlichen Er=
barmung, und schenke mir
meine Gesundheit wieder;
oder, wenn ich etwas mir
schädliches bitte, laß mich mit
dir sterben, daß ich mit dir
leben, laß mich mit dir leiden,

damit ich mit dir herrschen könne.

Nach überstandener Krankheit.

Opfere deinem Gott Dank meine Seele! bezahle dem Höchsten deine Gelübde! — Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, denn er hat das Gebeth seines Knechts nicht verschmähet. Schmerzen des Todes hatten mich umgeben, und Bäche der Unge-

herzigkeit mich gnädigst segne
Ich rief in meiner Noth den
Herrn an; ich schrie zu meinem
Gott: und er hat aus seinem
Heiligthum meine Stimme
erhört; und mein Flehen vor
seinem Angesicht ist in sei-
ne Ohren gedrungen.
Ja Gnädigster! daß ich
von meinem Krankenbette
wieder aufgestanden, daß
ich nun wieder der so edlen
Gesundheit zu genießen
anfange, und mein Leben
gesichert sehe, dieß hat deine

Güte, die alle Tage neu ist,
allein gethan; dieß ist eine
Wohlthat, die mich zum er=
kenntlichsten Dank auf=
fordert. Anbethung, Preis
und Ehre sey dir dafür aus
meiner ganzen Seele! Hät=
test du nur Gerechtigkeit
an mir ausüben wollen,
du hättest durch eine noch
schärfere Züchtigung mich
an die Schuld meiner Ueber=
tretungen erinnern müssen;
wärest du mit mir ins Ge=
richt gegangen, o! was hätte

ich zu gewärtigen gehabt? Aber
du bist gnädig und barm=
herzig, geduldig, und von
großer Güte und Treue!
Du züchtigest uns zwar,
aber du übergibst uns dem
Tode nicht. Du züchtigest
nicht, um zu verderben,
sondern um zu bessern,
und selig zu machen. —
Wie viel Gutes hast du mich
durch die Krankheit, die du
über mich schicktest, an mei-
ner Seele gethan! Liebreich
zogst du mich von der Welt,

mit der ich mich zu sehr eingelassen hatte, zurück. Du brachtest mich näher zu dir, da ich mich in der Trunkenheit meiner sinnlichen Begierden mit allen Zerstreuungen von dir entfernt hatte. Du schwächtest die Reizbarkeit meiner Sinnen, um mich fähig zu machen, mich mit dem Zustande meiner Denkungsfreiheit zu beschäftigen. Du lehrtest mich öfter und kräftiger bethen, und mit einer Ueberzeugung ein=

sehen, wie eitel, und zur
Seligkeit unnütz alle Güter
der Welt, wie nichtig aller
Reichthum, und alles An=
sehen vor Menschen sind,
da sie uns nicht einmal vor
Krankheit schützen, oder die
verlorne Gesundheit wieder
geben können. Kurz, du
lehrtest mich, der Welt ab=
sterben, um ein neues, dir
geheiligtes Leben anzufangen.
So danke ich dir denn, o mein
Gott! aus ganzem Herzen
für deine väterliche Heim=

suchung, und bitten, du wol-
lest sie an meiner Seele ge-
deihen lassen. Stärke die
guten Vorsätze, die ich auf
meinem Krankenbette für
die Zukunft gefaßt habe,
damit ich, was ich dir so feyer-
lich angelobte, auch erfülle.
Laß mich die Welt, samt allen
ihren Gütern und Verheiß-
ungen, künftig auch in ge-
sunden Tagen von derjenigen
Seite betrachten, von welcher
sie sich mir auf meinem
Krankenlager dargestellt

hat, damit ich gegen ihre
Reizungen mehr, als zuvor
auf meiner Hut, und vor
ihren Verführungen sicher
seyn möge. Ich bin fest
entschlossen, die Weisheit,
die du, o mein Gott! mich
durch Krankheit gelehrt hast,
auf mein künftiges Leben
anzuwenden, dich feuriger
und ungetheilter zu lieben,
dir eifriger zu dienen, mei-
nen Lüsten muthiger abzu-
biegen, meine Gesundheit
höher zu schätzen, und sorg-

Wohlgefälliger zu scheinen, mit ei-
nem Worte, das Leben, so du
mir erhalten, als ein Geschenk
zu betrachten, dessen ich mir,
durch einen dir gefälligen,
und meiner Seligkeit befördern-
den Wandel, würdig werden
kann. Mein gesunder Leib,
meine Sinnen, mein Geist,
mein Herz, alle meine Kräfte
sollen dir künftig geheiliget
seyn. Segne diese Entschließ-
ungen, und erhalte mich bey
diesen Gesinnungen, o du
mein gütiger Gott! auf daß

ich mit jedem Tage besser,
und nach einem gottseligen
Leben würdig befunden wer-
de, mit dir ewig zu leben.
Amen.

Im Alter

O du mein getreuer Gott!
der du die Verheißung ge-
geben hast: Ich will euch tra-
gen bis ins Alter, und bis
ihr grau werdet; ich preise
mit dankerfülltem Herzen
deine Vatergüte, die mich
bis in dieses mein Alter

begleitet hat, und nun die Hinfälligkeit meines geschwächten Körpers noch immer gnädiglich unterstützet! Meine Sinne nehmen zwar täglich ab; meine Kräfte verlassen mich immer mehr, und mein Geist fühlt die Schwäche, die mit dem Alter verbunden ist. Aber ich bethe deine Weisheit o mein Gott! an, welche du in dieser Einrichtung der Natur bewiesen hast. Die so fühlbaren Abnehmung meiner Leibes= und Geisteskräfte

soll und erinnern, daß der
Feyerabend meines Lebens
herannahe: und die Unem=
pfindlichkeit gegen die Ver=
gnügungen dieses irdischen
Lebens, die mir ganz un=
schmackhaft geworden, soll
mir eine beruhigende Aussicht
und den Freuden der Ewig=
keit einflößen, und meine
Trennung von dieser Welt,
der ich, und die für mich un=
brauchbar geworden, er=
leichtern. Ich habe nun aus
tausend Erfahrungen ge=

kennet, daß alles eitel, und
vergänglich unter der Sonne,
und diese Erde der Ort nicht
sey, wo ich zu einer dauer-
haften Glückseligkeit gelangen
kann. Was ist von den Jahren
die ich gelebt habe, übrig?
Sie sind unwiederbringlich
dahin! und mit ihnen alle die
geträumten Glückselig-
keiten, denen ich in meiner
Jugend, und in meinem
männlichen Alter so gierig
nachjagte, die ich einen
Augenblick genoß, und dann

Andenken größtentheils
nur Thorheit und Leichtsinn
verrathet. Und möchte es
mich nicht auch mit Reue
erfüllen, und mich nöthigen
zu bethen: Herr! gedenke
nicht der Sünden meiner Ju-
gend! Aber wie? wenn
das Alter mich nicht weiser,
nicht tugendhafter gemacht
hätte? — Wenn ich mit grauen
Haaren noch jugendlichen
Leichtsinn, noch kindische thö-
richte Begierden und Wünsche
in meinem Herzen nährte?

O du mein Herzenskündiger! erforsche mich, und gieb mir deine Gnade, zu werden, was ich noch nicht bin. Gieb, daß ich an Gottseligkeit zunehmen, wie ich an Kräften täglich abnehmen, und daß, gleichwie ich mit größern Schritten dem Tode mich nähern, ich auch dem Ziele meiner Bestimmung, — meiner glückseligen Ewigkeit — entgegen nähern. Reinige mein Herz immer mehr und mehr von allen irdischen

Gesinnungen, und erfülle es mit frommen Begierden und mit einer heiligen Sehnsucht nach deinem Heil, in dem ich diejenige Glückseligkeit finden werde, nach welcher meine Seele so begierig strebt, und die sie hienieden nirgend finden konnte.

In der zuversichtlichen Hoffnung, daß du, o mein Gott! dieß mein Gebeth erhören wirst, zittere ich vor dem Tode nicht, sondern er=

werde mit christlicher Gelassenheit die Stunde, wo es dir gefallen wird, mich abzurufen. Aber so befreyet und von allen Mühseligkeiten dieses Lebens, deren ich so manche ausgestanden habe, und öffnet mir die Thore zum Himmel, wo ich dich, mein höchstes Gut, von Angesicht zu Angesicht sehen, und in dir eine Seligkeit, die alle menschliche Vorstellung unendlich übersteigt, ohne Ende geniessen werde.

Darum sollte mich also die Erinnerung meiner Sterblichkeit beunruhigen? Ich habe lang genug gelebt, um vor dem Gedanken: du mußt sterben, nicht mehr zu erschrecken.

Dein göttlicher Heiland! deine Erlösung, und deine heiligsten Lehren heben mich nun freudigen Erwartung des Todes, den du überwunden hast, zu verwandeln. Der Glaube an dich, die Hoffnung auf deine Verheißungen,

und das Vertrauen auf
den Werth deines theuersten
Leidens und Sterbens wer=
den und bey meinem Hin=
scheiden, gegen die natür=
liche Furcht des Todes, auf=
recht erhalten, und in die
erhaben Gemüthsfassung
setzen, daß ich mit der hei=
ligen Sehnsucht des Apostels
werde ausrufen können:
Ich verlange aufgelöst zu
werden, und mit Christo
zu seyn. Amen.

Ende

Beym Beschluße des Jahres.

Einige Stunden noch — und das Jahr ist vollendet! ist e= wig, und selbst für die All= macht Gottes unwiederbring= lich dahin! — verschwunden mit allen den Widerwärtig= keiten und Leiden, die ich im Anfange desselben nicht erwartete, und für uner= träglich gehalten hätte, falls ich sie vorhersah! auch ver= schwunden, mit allen den

eitlen Freuden und Glück-
seligkeiten der Welt, worinn
ich — ich weiß nicht welche —
dauerhafte Zufriedenheit suchte.
Und nun soll ich dir, o du Gott
der Zeit und Ewigkeit! Rechen-
schaft ablegen, wozu ich diese
Jahre, daß Millionen Menschen
nicht zu Theil wurden, ange-
wandt habe? — Ich zittere vor
dieser Rechenschaft, und außer
bey dem Gedanken sehe, daß ich
schlecht bestehen werde, schon
im voraus: Herr, Erbar-
mer, sey mir gnädig!

Wie viele waren unter den
365 Tagen, an welche ich
der Heiligkeit näher gerückt
bin, deren ich mich auf dem
Sterbebette, und in der Heilig-
keit freuen werde? — und
wie ungleich mehrere, die
mich vor deinem Richterstuhle
du mein Gott! anklagen,
daß ich sie mit Müssiggang
tödtete, oder mit schnöden
Zerstreuungen vertändelte
oder wohl gar mit schweren
Beleidigungen wider dich,
wider mein Heil, wider das

Wohl meiner Mitmenschen
bezweckende? Wie? wenn du
das Böse, so ich that, und das
Gute, so ich unterließ, nur
mit dem wenigen Guten,
das ich ausübte, oder ausge-
übt zu haben vielleicht irrig
glaube, auf die Wage legtest?
würde ich nicht, tief gebeugt,
bekennen müssen, daß ich
der Wohlthat eines Jahrs tau-
sendmal unwürdiger war,
als viele der Unzähligen,
denen sie nicht zu Theil wur-
den?, Und doch war deine Lang-

noch grösser, als meine Un-
dank; sie heischten mir das
Leben, das ich so übel benützte,
und erwirb mir tausend Gna-
den, denen ich nie ver-
diente.
Himmlischer Vater! was soll
ich sagen, daß ich auch nächst-
bennen Tage noch sehe? daß
ich noch athme und lebe? —
Kann ich sie alle zählen deine
Wohlthaten dieses Jahres? Weiß
ich all das Verborgenen und
unerkannten Gute, das mir
aus deiner freygebigen Hand

zahllose? Nenne ich alle die Gefahren des Leibes und der Seele, die du von mir abwandtest? alle die Nachstellungen meiner sichtbar= und unsichtbaren Feinde, gegen welche du mich schütztest? alle die guten Gedanken, wodurch du mich so väterlich leitetest? mich Unwürdigen! mich Uebertreter deiner Gesetze! mich Undankbaren!

Gütiger Erlöser! wie oft magst du in diesem Jahre deine Hände für mich ausge-

leben haben! wie oft, dein
Blut für mich strömen lassen!
Wie oft, wenn ich wehmüthig
zu dir flehte, hast du mir
vergeben, ohne daß ich die an-
gelobte Besserung leistete!
Wie selten hab ich an dich mit
derjenigen Ehrfurcht gedacht,
die ich deiner Liebe und Er-
barmung schuldig war!
Heiliger Geist! ich weiß,
wie sorgfältig du mich ge-
sucht, wie nachdrücklich du
mich gewarnt hast. Aber zäh-
len kann ich nicht alle jenen

Freude, alle heiligen Einsprech-
ungen, mit denen du mich
begnadigtest. — Und wie
viele derselben habe ich gebühr-
end genützt? gegen wie viele
habe ich mich gehorsam und
folgsam bewiesen?
Ach Herr! gehe nicht mit mir
ins Gericht, und tilge dieß
unübersehbare Register mei-
ner Vergehungen mit dem
Blute des Lammes, das für
aller Welt Sünden geschlachtet
worden, und mit den heißen
Thränen der Reue, die mei-

en Undankbarkeit, und so
innig gefühlte Verachtenswür=
digkeit mir jetzt auspressen
Ach, mein Herr und Gott!
Sey mir gnädig! Sieh, ich
mache für das kommende
neue Jahr einen neuen
Bund mit dir, und verspreche
dir Besserung meines Le=
bens. Schenke mir nur noch
dieses Jahr, das ich morgen
antreten werde, zu einer
neuen Gnadenzeit, zu mei=
ner gänzlichen Bekehrung,
und zur Wiedergutmachung

dey hin, was ich in diesem zu Ende eilenden Jahre Böses gethan, und Gutes versäumet habe. Gieb mir aber auch deine Gnade dazu, ohne welche ich nichts vermag: und hilf mir ausführen, was ich mir heut so herzlich und feyerlich vorgenommen.

Erhöre mein Gebeth, o du Gott mein Vater! o du mein göttlicher Erlöser! und du heiliger Geist Gottes! Amen.

Ende.

Zu Jesu in der Krippe

Mein allerliebster Jesus! wie tief hast du dich erniedriget, da du mir und allen Menschen zu lieb, und zu unseren ewigen Heil vom Himmel herab hast wollen steigen, Mensch zu werden, in einem so verächtlichen Ort und Stall geboren, so verlassen, mit so unbeschreiblichen Ungemache der Kälte, des Frostes, übeln Geruches, mit so schlechter Bedienung hast wollen hindan ge-

bessern werden; gebenedeyt
sey deine göttliche, mir höchst
angenehme, heilsame Er=
kunft! Ich bethe dich an mit
den heutigen heiligen Engeln,
mit den Hirten, mit Maria
deiner reinesten, liebwehr=
testen Mutter, mit dem hei=
ligen Joseph, ja mit dem
gesammten himmlischen Heer;
und bitte dich durch eben die=
ses wundervolle Geheimniß
und unaussprechliche Liebe
gegen uns sündige Menschen,
daß, weil du o göttlicher Jesu!

gekommen bist als ein Heiland
mich und die ganze Welt zu er=
lösen von jenem dreÿfachen
Feind, dem Teufel, Fleisch und
der Welt, mithin von der Sünd
und ewigen Verdammniß;
du wollest dieses dein Amt
meines Seligmachens an mir
vollziehen, und mich durch
deine Gnade selig machen.
Daß mir verschiedenmall ge=
zeigest, o mein Jesu! ich
bethe dich an, und bekenne
dich als meinen Heiland.
O daß daß ich nicht wirken

mögen mit deiner Gnade, näm-
lich durch genaue Beobachtung
deiner Gebothe, durch bestän-
dige Uebung christlicher Tu-
genden. Ach, daß du auch
geistlicher Weise gekommen
wärest in meiner Seele!
durch die heiligmachende Gna-
de, selbe niemal verlieren,
bis ich komme zu deiner ewigen
Anschauung, und Glorie-
krone.

Im Advent.

Allersüßester Herr Jesu Christe! du wahrer Erlöser des menschlichen Geschlechts! in dieser Adventzeit begehet deine heilige katholische Kirche das unbegreifliche Geheim=niß deiner gnadenreichen Menschwerdung, und fasset mit dankbarem Herzen zu Gemüth jene große Liebe, welche dich unüberwindlichen Gott gezwungen hat von dem hohen Himmel herab zu

steigen, und in den jungfräu-
lichen Leib Mariä durch Mit-
wirkung des heiligen Geistes
unsere menschliche Natur an-
zunehmen. Zur Verehr-
ung dieses großen Geheim-
niß halten wir jetzt die Rorate-
meß, und erinnern uns
daran jener großen Begierd
und Verlangen, so die lieben
Altvätter zu deiner heiligen
Menschwerdung getragen.
deßwegen erscheine auch ich
hier vor deinem göttlichen
Angesicht, und begehre diesem

heiligen Meßopfer mit mög-
lichster Andacht beyzuwohnen.
Zugleich seufze ich mit dem
Priester, und der ganzen
katholischen Kirche zu dir, mein
Jesu! und schreye: Ihr Him=
mel! thauet von oben herab,
und ihr Wolken! regnet den
Gerechten: O Erde! eröffne
dich, und bring meinen Hei=
land hervor: O himmlischer Thau!
fall auf mein trockenes Herz:
O heilsamer, fruchtbarer,
und süßer Thau! komm über
meinen begierigen Seele, und

erquickte sie mit einer tröst-
lichen Süssigkeit. O göttlicher
Thau! der du über die allerhei-
ligste Jungfrau Maria so
überflüssig gefallen bist, und
sie mit allen Gnaden erfül-
let hast: giess auch meiner
armen Seele nur ein ein-
ziges Tröpflein von diesem
Ueberfluss ein, und mache
sie dadurch zu einer würdigen
Wohnung Jesu Christi.

O mein Jesu! in Erinner-
ung der Liebe, mit welcher
du dich im Mutterleibe dei-

nen sündlichen Vater aus=
gegossen hast, opfere ich dir
diese und alle heiligen Messen
auf, welche heute in der gan=
zen Welt gelesen werden,
zur Danksagung, Verehr=
ung, und Erinnerung dei=
ner gnadenreichen Mensch=
werdung, und alles dessen,
so du in den neun Monaten
im Mutterleibe gewirket
hast. Wie auch zum Heil und
Trost meiner Seele, und
aller meiner leiblich= und
geistlichen Freunde. Fer=

unser zur Aufnahme und Er=
haltung der heiligen katho=
lischen Kirche, Ausreutung
der Ketzereyen, und Ver=
einigung der christlichen
Fürsten und Potentaten.
Endlich zur Erquickung, Er=
[illegible] und Erlösung
der armen Seelen in dem
Fegfeuer, besonders der=
jenigen, für welche ich am
meisten zu bethen schuldig
und verbunden bin, und
die etwann wegen meiner
leiden müssen, denen ich

den Genuß dieser heiligen
Meß schmecke, und dir in Ver=
einigung deiner unschätzbaren
Verdienste zu aufopfern. Ich
befehle mich auch in dieser hei
ligen Meß, und in das unbe=
greifliche Opfer, welches du
jetzt als der höchste Priester
selbst verrichtest; laß dir
diese meine Andacht und
aufrichtigen Dienst bestens
gefallen. Amen

Zu der heiligen Anna.

O Gott! der du der heiligen Anna die Gnad mitzutheilen dich gewürdiget hast, daß sie eine Mutter der Gebährerinn deines Sohnes zu werden verdiente: verleihe uns gnädig, auf daß, die wir nun selbe verehren, uns auch durch ihre Fürbitte geholfen werden. Durch eben denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Heilige Anna! ich ehre dich

durch diesen grossen Gott,
dessen du eine Grossmutter
zu seyn würdig geworden
bist. O gütige Mutter! ich
werfe mich armseligsten
Sünder zu deinen Gnaden=
füssen, seufze und rufe voll
des Vertrauens zu dir, da=
mit du als eine Mutter dei=
ner heiligsten und gebenedey=
testen dir allzeit gehorsamsten
Tochter Maria bewegen wol=
lest, daß sie mir in allen
meinen Anliegen und Trüb=
salen bey ihrem göttlichen

von Jesu an Seele und Leib
Hilf erlangen möge. daher
bitte ich dich, o heilige Anna!
verlaß mich nicht, sondern be-
hüte mich vor allem Uebel,
vor dem jähen und unver-
sehenen Tod: bewahre mich
vor der ewigen Verdamm-
niß, vor Armuth der Seele
und des Leibs: beschütze mich
vor dem zeitlich und ewigen
Schand: wende von mir alle
sichtbare und unsichtbare
Feinde ab: laß mich in dein-
den weihen, und erhalt mich,

damit ich allzeit ein gottseli=
ges Leben führen: sorge für
mich, und für alles das, was
ich habe: verlasse mich nicht
mit deiner Fürbitte, um
welche ich dich demüthig an=
rufe. Durch Jesum Christ=
um unsern Herrn. Amen.
O heilige Mutter Anna! ich
bitte dich, du wollest mir die
Gnade erwerben, in der
Liebe Jesu, und in dem Schutz
deiner gebenedeytesten Tochter
Mariä beständig zu ver=
harren. Zu dir, o heilige

Anna! habe ich mein Vertrauen, Gott wird mich durch deine fürbitte erhören, und endlich zu der klaren Anschauung seines göttlichen Angesichtes gelangen lassen. Amen

Zum heil. Sebastian.

Heiliger Sebastian! der du die wankende Christen mit grossen Eifer gestärket hast, und wegen deiner

heldenmüthigen Glaubens-
bekenntniß mit Pfeilen
durchschossen, und mit
Kolben bis in den Tod
bist geschlagen worden;
sey mein Fürsprecher,
ich bitte dich, bey dem barm-
herzigen Gott, daß er
mich in meinem heiligen
Glauben allzeit stärke,
und von selbem bis an
mein End niemals ab-
weichen. Lasse dir auch be-
fohlen seyn die Gesund-
heit meines Leibs. Treibe

mit deiner Fürbitte von mir ab allen Anfall gefährlicher Krankheiten, daß ich meinem Dienste und Amte, so lang es Gott gefällig, möge ungehindert vorstehen, und in meinem Stande, in den er mich gesetzet hat, verdienen das ewige Leben. Amen.

Für alle Abgestorbene

Vater der Barmherzigkeit! und Gott aller Güte! er-

barmen dich aller christgläubigen Seelen, welche wegen ihren Sünden in dem Fegefeuer aufgehalten werden, siehe an die Peinen welche sie leiden, siehe an ihre Seufzer, welche sie zu dir abschicken, und höre doch ihr flehentliches Bitten und Seufzen, mit welchem sie um Erlösung anhalten. Gedenke, o gütigster Vater! wie dein geliebter Sohn so viel für sie ge=

litten hat, und laß doch nur ein einziges Tröpflein seines kostbaren Blutes hinabfallen, welches sie in ihren grausamen Pei-nen erquicke. Für alle Sünden so sie jemalen begangen haben, opfere ich dir den unsträflichen Wandel deines liebreichsten und alle Tugendübungen so er jemal dir zu lieb verrichtet hat. Für ihre Nachlässigkeiten, opfere ich dir alle inbrünstige Ge-

giemden, so er zu dir ge=
tragen hat. Für alle ihre
Versäumnissen, opfere
ich dir den Ueberfluß
der guten Werke, so er
verrichtet hat. Für alle
Schmach und Unbilden,
so sie dir angethan haben,
opfere ich dir allen Wohl=
gefallen, den er dir er=
zeiget hat. Und endlich
für alle Strafen, so sie
dir noch schuldig sind, opfere
ich dir alle Bußwerke,
welche er durch die ganz

und dreyßig Jahren in steten Wachen, und Bethen, in Predigen, Lehren, und Arbeiten, in Übertragung aller Schmach und Unbilden erlitten hat: damit du dadurch versöhnt, sie zur ewigen Seligkeit führen wolltest.

Durch dich, Mutter aller Gnaden, heilige Jungfrau Maria! erbarme dich der armen Seelen in dem Fegfeuer. Erflehe an das unaussprechliche

Und so sie im Fegefeuer
leiden. Kann auch eine
Mutter ihres lieben Kin=
des vergessen, spricht
das göttliche Wort, daß sie
sich nicht soll erbarmen
über die jenige Frucht,
so sie geboren hat, wie
magst du denn zusehen,
daß die jenigen lieben
Kinder, die deine wahren
Kinder sind, und welche
du auch mehr als mütter=
liche Kinder liebest, in
den heißen Flammen des

393. Fegfeuers gepeinigt
werden? Ach lasse doch
dein mütterliches Herz
über sie erweichet werden,
und lasse doch nicht nach
zu bitten bis sie erlöset
sind! Oefnen deinem
göttlichen Sohn die heiße
Zähre, welche du über seine
Leiden geweinet hast,
und stelle ihm vor alles
Elend, so du mit ihm auf
Erden ausgestanden.
Erzähle ihm alles Mitleiden
so du mit ihm getragen

und zeigen ihm dein mütt-
terliches Herz, welches ihn
allzeit so treu geliebet hat.
Dieß alles zeigen, und die-
nen ihm auch zur Erlösung
der armen Seelen, und
zur Genugthuung der
schweren Strafen, so sie
noch zu leiden schuldig
sind.
Und ihr lieben Freunde Got-
tes! alle Heiligen, und
Heiliginnen des himmlischen
Jerusalems! sehet doch an
die großen Peinen, welche

die armen Seelen in dem Fegefeuer leiden, und erbarmet euch über sie! Diese lieben Seelen sind ja eure wahrhaften Brüder und Schwestern in Christo und sind zu Miterben des himmlischen Reiches von Gott verordnet. Bedenket denn ein wahres Mitleid mit denjenigen, welche euch so nahe verwandt sind, und welche auch einen einem Christ so beweglich anrufen, flehend: Erbarmet

euch unser, erbarmet
euch unser, wenigst ihr
unsere Freund: denn die
Hand des Herrn hat uns ge-
troffen. Ach, erhöret das
diese klägliche Geschrey, ihr
lieben Heiligen! und bittet
bey Gott für sie, daß sie
Barmherzigkeit erlangen,
und bald erlöset werden,
auf daß sie, gleich allen
Auserwählten, die Güte
und Barmherzigkeit Gottes
in alle Ewigkeit loben und
preisen mögen. Amen.

Für seine verstorbene Aeltern.

Barmherzigster, gütigster Gott! der du die Gab der Liebe durch deinen heiligen Geist in die Herzen der Gläubigsten hineingegossen, ich befehle in dein liebreiches Herz meinen Aeltern, meinen Geschwisterten, wenn sie etwa im Fegfeuer noch etwas zu leiden hätten und alle, so mir auf Erde

397a



Sanguis ejus super nos. Math. 27. v. 25.

Io. Georg. Remele Cath. inv. fec. et exc. Aug. V.

397b

Gutes gethan haben, und
bitte dich, daß du dich ihrer
erbarmen wollest, und sie
von ihren Peinen erledigest.
Ach, o mein Gott! habe Mit-
leiden mit ihren Schmerzen
und Peinen. Nicht sey
eingedenk ihrer Sünden
und Nachläßigkeiten,
sondern deiner unendlichen
Güte und Barmherzig=
keit. Um deines Sohnes
Jesu Christi willen, in
den sie fest geglaubt und
gehoffet haben, erlöse sie,

und seines bitteren Lei=
dens willen schenke ihnen
die verdienten Strafen.
Ach Herr! gieb ihnen die
ewige Ruh, und das ewige
Licht leuchte ihnen, Herr
lass sie zu deiner ewigen
Anschauung gelangen,
damit sie dich und deine
unendliche Barmherzigkeit
in alle Ewigkeit loben
und geniessen können.

Amen.

Für eine arme Seele Ablaß zu gewinnen.

O mein Herr und Gott! der du ein Liebhaber, und Fürst des Friedens bist, das Licht, die Wahrheit, und Grundveste der heiligen katholischen Kirche; ich bitte dich durch dein bitteres Leiden und Sterben, du wollest deine heilige Kirche erhalten, und erhöhen, alle Irrthümer, und

Entzweyungen zerstören, den
christlichen Fürsten und
Potentaten wahren Fried
und Einigkeit verleihen,
deinem Stadthalter auf
Erden eine glückliche Re-
gierung machen, auf
daß dein heiliger Nahme
mehr und mehr gepriesen
werde. Lasse diesen heilig
Ablaß, den wir deiner hei-
ligen Kirche aus dem Schatz-
kasten der Verdienste Jesu
Christi gnädig verliehen hat,
zukommen einer armen

leidenden Seele im Fege=
feuer, und zwar, wenn
es dir gefällig, dieser N.
oder wenn es dieser mehr
vonnöthen hat, dieser N.
damit sie anfangen, dich
in ewiger Seligkeit zu
loben, und zu genießen,
und mir zu derselben Ver-
hilflich seyn. Amen.

Alsdann bethe in dieser
Meinung 7 Vater unser
und 7 Ave Maria und
einen Glauben.

Für sich selbst.

Weilen du mir, o mein
Gott! die Gnade verliehen,
alles was zur Gewinnung
dieses heiligen Ablasses
erfordert war, zu verrichten
und wie ich hoffe, die Nach-
lass der verdienten Strafen
zu erlangen; so bitte ich
dich noch einmal, verzeihe
und lasse mir gänzlich
nach alle Strafen, die
ich hier in diesem, oder

und diesem in dem andern
Leben wegen meinen
Sünden und vielfältigen
Verbrechen leiden und aus
stehen müßte. Erzeige mir
diese deine unendliche
Güte über so viele andere
von dir schon empfangenen
Gnaden: gieb daß ich
deine Gutthaten erkenne,
und dir, meinem höchsten
Gott, dafür allzeit mehr
und mehr Ehr und Dank
erstatten möge, bis ich
zur klaren Anschauung

deines Angesichtes gelangen und mit allen Engeln, und Auserwählten dich loben und geniessen werde können in alle Ewigkeit. Amen.

Zum heiligen Johan von Nepomuck.

O Gott, der du den heiligen Martyrer Johann von Nepomuk so standhaftig gemacht, daß er weder durch Schmeichlen noch Drohung

von dir abzuweichen; Ver=
leihe uns, o starker und
unsterblicher Gott! daß
wir armen Sünder ver=
mittelst deiner Fürbitte
und verdienstlichen Hilfe in
unseren Drangsalen,
Trost in Verfolgungen,
und Stärke in unseren
Anfechtungen finden mög
auch daß wir mit gleicher
Stärke streiten, selbe über=
winden, die Welt und alles
was irdisch ist verachten,
und sodann die Kron der

ewigen Seligkeit mit dem
heiligen Johann von Ne=
pomuk mögen erhalten
werden.

Du aber heiliger Johann
von Nepomuk, wollest
uns bey Gott in Ansehung
deiner Verdiensten, durch
deine Fürbitte erhalten,
daß wir nicht nur in dem
wahren Glauben ver=
harren, sondern auch
darin glückselig sterben
werden.

Zur heilig. Felizitas.

O heilige Felizitas! die du Gott so getreu angehangen, daß du alle Freuden der Welt verachtet, ja sogar, aus Liebe zu Gott, dein eigenes Leben nebst dem grausamsten Peinen dargegeben; ich verehre dich als meine Namens=patronin, und wünsche dir von Herzen Glück zu deiner herrlichen Glorie

die du wegen deinen
herrlichen Tugenden und
Verdiensten geniessest
und ewig geniessen wirst
siehe ; ich unwürdige Sün-
derinn nehme meinen Zu-
flucht zu dir ; ich bitte dich
helfen dir das Heil meiner
Seele möglichst angelegen
seyn ; erwerbe mir von
Gott die Gnade, daß ich
mich deinem Beyspiel lebe,
mich gänzlich von aller
Sünd enthalte ; und in guten
Werken mich beständig

über. Endlich bitte ich dich,
o meine heilige Patroninn
Felizitas! sey meine Für-
sprecherinn in der Stund
meines Todes, hilf mir
streiten wider alle An=
fechtungen des bösen
Feindes, mache mich theil-
haftig deiner heiligen
Verdienste, und führe
mich durch die Fußstapfen
deiner Tugenden zu der
ewigen Freuden und Selig-
keit. Amen.

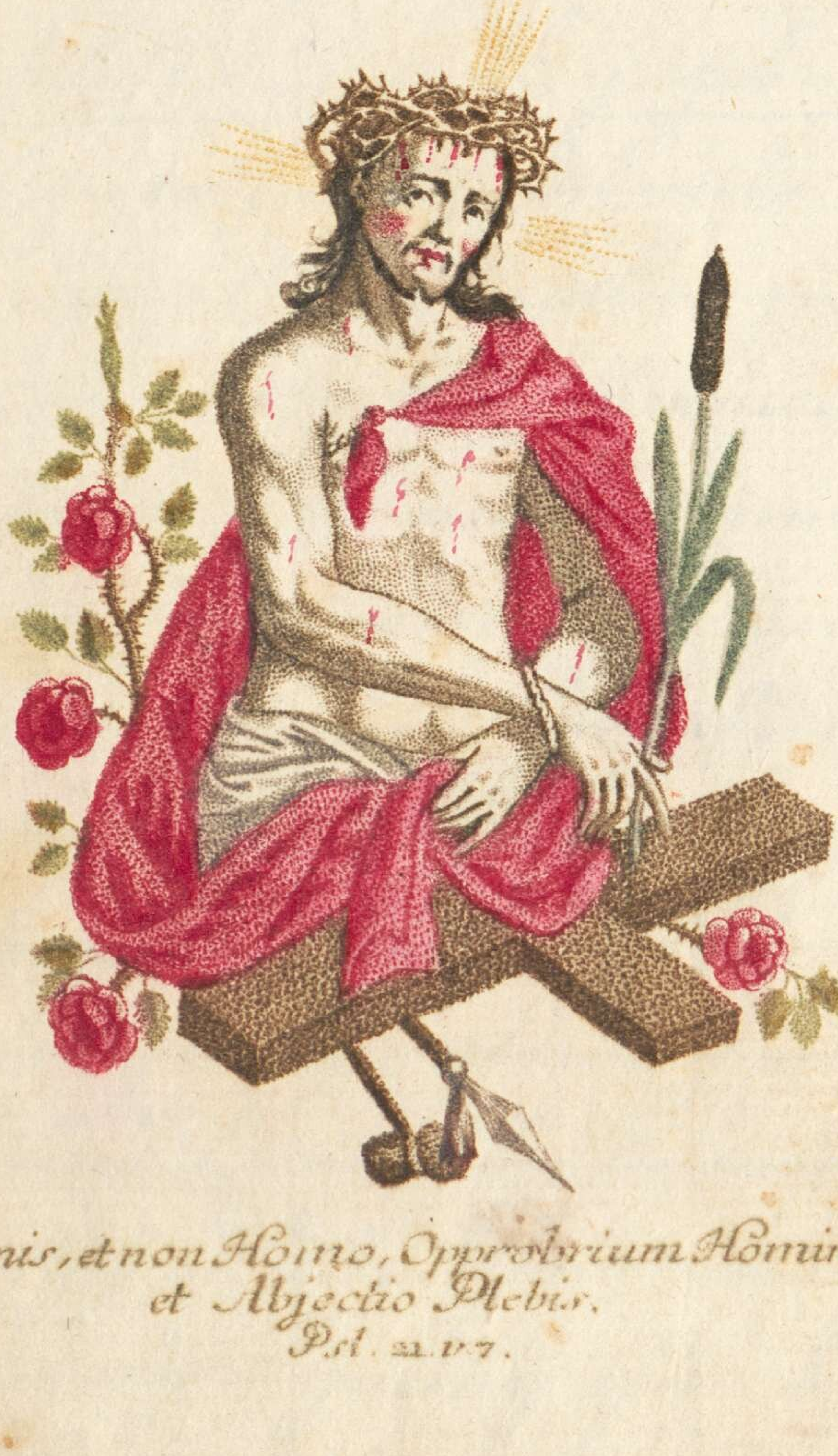
Andachts-übungen in der Fasten

Vorbereitung.

Christe Jesu! in dieser hei-
ligen Fastenzeit, erinnert
uns der heilige Paulus dei-
ner unendlichen grossen
Liebe gegen uns: Er hat
uns geliebet, und hat sich

411a

PRO PECCATIS SUÆ GENTIS.



Vermis, et non Homo, Opprobrium Hominum et Abjectio Plebis.
Psl. 21. v. 7.

Io. Georg. Remele Cath. inv. et sec. A. V.

411b

selbst für mich gegeben.

Gnädiglich hast du mir, o
mein Gott, die allergrößte
Liebe erzeiget, indem du
mich aus dem ewigen Ver-
derben heraus zu reißen
dich gewürdiget hast, meine
menschliche Natur anzu-
nehmen, damit du für mich
die grausamsten Peinen
und Schmerzen leiden,
und dadurch für meine
Sünden genug thun konn-
test. Dein getreuester
Diener, dein liebster Freund

hätten solche Lieben ihm nicht
einbilden, noch weniger
hoffen können, und ich durch
die Sünder deine Feind, deine
untreue Creatur, wurde
von dir aus dem Abgrunde
der Verlassenheit, nicht
allein gnädigst herausge=
zogen, sondern mit Dar=
gebung deiner heiligsten
Person selbst, mit deinem
kostbaren Blute und Leben,
aus dem Gewalt des Feindes
erkauft, zu Gnaden auf=
genommen, und in die Zahl

und Erbschaft deiner liebsten Kinder eingesetzt. Un=endlich gütigster Jesu! ich erkenne diese deine große Liebe! und damit ich nur ein wenig verbinden diese deine gegen mir erzeigte Barmherzigkeit, will ich jetzt mit mitleidigem Herzen mir meinen Theil der Schmerzen vorstellen, und die Verachtung ertragen, welche ich verdienet, du aber ausgestanden hast. Ach! wie reuet es mich, daß

ich an allen diesen mit
meinen Sünden eine Ur-
sache gewesen bin, verzeih
es mir, o mein Gott! und
gieb mir deine Gnade,
daß ich mich deiner Ver-
dienste möge theilhaftig
machen, und gegen dich
mehr dankbar erzeigen.

Zu Christo am Oel-berg.

O Herr Jesu Christe! auf
dem Oelberg hast du mich

gelassen in allen Gelegen=
heiten zu bethen, und zu
sagen: Vater! nicht meine
sondern dein Will geschehe.
Da hast du den bitteren
Kelch des Leidens von der
Hand deines himmlischen Va=
ters angenommen. Auf
gleiche Weise überlasse
ich mich dir mit Leib und
Seele; mache und ordne
mit mir nach deinem aller=
heiligsten Willen und Wohl=
gefallen. Du hast dich
überfallen lassen von

einer tödtlichen Angst und
Traurigkeit, welche dir den
blutigen Schweiß ausgetrieben
wegen meinen und der
ganzen Welt Sünden.
Ach! nichts solle mir hinfüro
mehr betrüben, als allein
die Sünde, die einzige Ur-
sache alles Uebels. Du
bist verrathen worden
von deinem eigenen
Jünger, alsdann wie
ein unschuldiges Lämm-
lein gebunden, und zu
den ungerechten Richtern

beleidiget worden. An
allen diesen bin ich Schuld
durch meine Sünden.
Ach, o Herr! erbarme
dich meiner! Ich bereue
mich von ganzem Herzen
und bitte dich demüthig
um Verzeihung.

Zu Christo in der Geislung.

O Herr Jesu Christe! wie
schmerzlich muß es dei=
nem jungfräulichen Herzen

gestellen sehen, die du von dem unverschämtesten Henkersknechten deiner Kleider beraubet, an eine Säule gebunden worden, o Lieb! wie reuet mich alles was ich jemal wider die jungfräuliche Reinigkeit begangen! Eine ganze Rott der Peinigsknechte hat sich an deinem zartesten jungfräulichen Leibe mit Ruthen, Geißeln und geschlagen, also, daß eine Wunde an der andern

geworden, und das Blut
häufig aus den Wunden ge=
flossen ist. Denn wenig
oder gar nichts habe ich
wegen deiner gelitten
ohne Klagen, ohne Geduld
ohne Entschuldigung! du
aber eröffnest deinen
Mund nicht, und verrichtest
tausend Acte der Liebe
gegen Gott und mir.
Von dieser Geißlung ist
ungezweifelt zu ver=
stehen, was der Prophet
David gesprochen: Ich

Auf meinem Rücken haben die
Sünder geschmiedet, und
ihre Bosheit verlängert.

Ach Jesu! meine Sünden
haben in deinen Händen
der Peiniger auch mitge-
schlagen, ich ziehe sie jetzt
zurück, und nehme nun
über mich und über mei-
ne Bosheit, alles, alles,
was du über mich ver-
hängen wirst, will ich mit
Geduld übertragen, und
sey dir jetzt schon aufgeopfert
zur Dankbarkeit für deine Lie-

№ 22.

Zu Christo in der Krönung.

Christe Jesu! sie haben dir deine Augen verbunden, und ganz muthwillig in dein heiliges Angesicht geschlagen, und gespien, darüber noch deiner gespottet, dich gelästert, und alle ihre teuflische Bosheit gegen dich ausgelassen.

Dein verachtet waren

420.
deine göttliche Majestät und Herrlichkeit, und ich elendes Erdwürmlein krümmen und winden mich bey der mindesten Verachtung und Unbild. Sie haben dir einen alten Purpur=mantel umgeworfen, ein Meerrohr statt eines Zepters in die Hand gegeben, eine Krone von spitzigen Dör=nern auf dein heiliges Haupt gedrückt. O König der Ehren, o Herr Him=mels und der Erde! auch

in diesem deinem schmäh=
lichen Aufzuge falle ich
dir zu füssen, und bethe
dich an als meinen Herrn
und Gott; du bist der ein=
zige höchste Herr, von
dessen Güte wir alles
haben, was wir geniessen.
Ach hätte ich nie gesündiget!
denn so oft ich gesündiget,
so oft habe ich dich als meinen
Herrn und König mißer=
kennet. Jetzt aber bethe
ich dich an: du, und
niemand anderer beziehe

das dich meines Herzens
du allein frey ungezwungener
Herr darinnen. Du mit dör-
nener gekrönter Heiland!
was will ich auf Erden
für eine andere Kron
haben, als eine mit Dör-
nern geflochtenen; schämen
muß ich mich, wenn ich
unter einem so schmerzlich
leidenden Haupt, ein so
heikles Glied seyn wol-
ten.

Zu Christo in der Kreuztragung.

O Herr Jesu Christe, schwer ist gewesen der Last des Kreuzes deinem schwachen, verwundeten und abgematteten Leibe; und ach! so schwer haben dir selbes gemacht meine Sünden. Ach! lasse mich mit dir das Kreuz tragen, in Überwindung aller Beschwerlichkeiten aus Liebe

gegen dich: ich trette in
deinen blutigen Fußstapfen,
ich will keinen andern
Weg nicht gehen, als mit
dir den Weg des Kreuzes,
hilf mir mit deiner Gnade.
Aus unendlichem Schmerz
hat dir das Kreuz auf dei=
nen Schultern verursacht,
und dir die tiefesten Wun=
den geschlagen, o du guter
Jesu! so schwer, so schmerz=
lich bin ich dein irrendes
Schäflein dir gewesen.
Du siehest mich an, und

ſtreichſt; folgen wir nach,
denn wer mit dir das
Kreuz träget, wird auch
mit dir in die ewige Rühe
eingehen. Darum iſt mein
Herz, o Jeſu! dir nachzu=
gehen bis in den Tod;
ich will mich nicht abtrenn=
en laſſen, wie keinen
Kümmernüß, ſondern unge=
zwüngen und unge=
drüngen will ich dir
leiden helfen, o mein
allerliebſter Heiland!

Zu Christo in der Kreuzigung.

O Herr Jesu Christe, mit Eröffnung aller deiner Wunden hat man dir deine Kleider mit höllischer Wuth von deinem Leibe gerissen; mit unaussprechlichen Schmerzen hat man dir deine heiligen Hände und Füße durchnagelt, mit Erschütterung des ganzen Leibes hat man dich auf-

gereichet. Dafür ist kein
Schmerz, wie der deinige!
Dafür ist keine Liebe
wie die deine! An dem
Kreuze hat man dich ver-
spottet und gelästert, vor
der ganzen Welt hat man
dich, als den größten Ubel-
thäter vorgestellet, in
deinem Durst hat man
dich mit Galle und Essig
getränket, o Leiden ohne
Trost! dem Johannes,
und uns allen hast du Mari-
am zu einer Mutter ge-

ergeben, dem Schächer hast du das Paradies versprochen, für deine Peiniger hast selbst deinen himmlischen Vater um Verzeihung gebethen. O sorgfältige Güte meines Jesu, in Mitte der tödlichen Schmerzen! O unbegreifliche Liebe bis in Tod! O Barmherzigkeit ohne Ende!

Durch deinen bitteren Tod, o sterbender Heiland! sey mir gnädig, wenn meine Seele von dem Leibe wird

scheiden, ach! nehmen sie
auf in dein ewiges Reich.

Zu Christo in dem Grab.

O du gebenedeiter Hei=
land, Jesu Christe! der
du wegen meiner so viel
Schläge, Wunden und
Schmerzen ausgestanden
hast, von der Seele bist
du durch den Tod, ein=
mal aber von der gött=
lichen Person abgesondert

werden! ich bethe dich an,
und sage dir von ganzem
Herzen dank um alles was
du für mich ausgestanden
aus großer Liebe zu mir.
Dir gebühret, als ein
billiger Lohn, die glor-
würdige Auferstehung
zur ewigen Freude.
Ach! lasse dein heiligstes
Blut an mir nicht ver-
lohren werden, verleihe
mir Beharrlichkeit in dem
Guten, daß ich einstens
in dem Grab zur glück-

seligen Unsterblichkeit
mögen aufnehmen. Amen.

Zu den heiligen fünf Wunden.

Allersüßester Jesu, ich bethe an die Wunden deiner rechten Hand, und bitte dich verleihe mir Überwindung meiner selbst, und stärke mich mit deiner Gnade, daß ich alle Untugenden, und unordentlichen sinnlichen Gemüths-

ungen gegen alle Krea-
turen gänzlich aus meinem
Herzen ausschließe. Ich
diesen heiligen Wunden be-
fehle ich dir den Stand der
ganzen katholischen Kirche
die Bekehrung der Ketzer
und Ungläubigen.
Allergedultigster Jesu!
ich bethe an die Wunden
deiner linken Hand, und
bitte dich, gieb mir Ge-
duld in allen Widerwärt-
igkeiten, verleihe mir
nothwendige Stärke

in der letzten Stunde des
Todes; und deiner göttlichen
Gnade, auch daß ich den
seligen Tod erlangen
möge. In diesen heiligen
Wunden befehle ich dir
alle Sünder, damit sie sich
bekehren, und zu ihrem
letzten Ziel gelangen.
Allerliebreichester Jesu!
ich bethe an die Wunden
deines rechten Fußes,
und bitte dich, gieb mir
Gnad, daß ich auf dem
Wege der Tugend und

Vollkommenheit aller Tugenden
wahren Fortgang schaffe,
und mich in heiligen
Tugenden, absonderlich des
Gehorsams, Demuth und
Abtödtung fleissig üben
nach deinem göttlichen
Willen. Zu dieser Wunde
befehle ich dir alle meine
Guttäter, und guten
Freunden, gib ihnen,
o Jesu! das ewige Leben.
Allerbarmherzigster
Jesu! ich bethe an die
Wunden deines linken

füßen, und bitte dich,
erretten mich von allen
Nachstellungen des bösen
Feindes, und von allem
Übeln Leibs und der Seele;
gib mir auch Gnad, daß
ich nicht nur die Sünden,
sondern auch die Gelegen-
heiten zu sündigen sorg-
fältig vermeide. In
diese Wunden befehle
ich dir meine Vorge=
setzte, und alle, so mir
zu meinem Heyl ge=
holfen haben, und noch

darinnen verhalten hal-
ten.

Allergütigster Jesu! ich
deine allerunwürdigste
Kreatür bethe an die Wun-
den deiner heiligen Seite
bitte dich auch demüthig,
daß du in mir eine be-
ständige Liebe gegen dich
erwecken, und anzünden
wollest, auch daß ich alle
Sinnlichkeiten und böse
Neigungen gegen die
Geschöpfe ganz und gar
ausziehe, damit du, o

mein Jesu! allein mein
ganzes Herz besitzen mög-
est. In diesem Wunsche
befehle ich dir alle meine
Lebenden und dem Angesehenen
sonderbar diesen N.
und für die ich zu beten
schuldig bin. Amen.

Andachtsübungen zum heilig. Sakrament des Altars.

Vorbereitung.

Großer Gott, König Himmels und der Erden! den die unaussprechliche unendliche Liebe zu uns Menschen vom Himmel in dieses Jam=

441a



Benedicite Angeli Domini Domino.
Dan. 3.

Remele Cath. A. V.

441b

den Wollen Lehrmeister herab-
gezogen, um ohne Unter-
laß bey uns zu seyn, als
unseren Zuflucht und Trost
in den Widerwärtigkeiten
dieses Lebens, das Versöhn-
opfer für unsere Sünden
und die Nahrung unserer
Seelen. Was gedenken
wir von dieser deiner alles
übersteigenden Liebe, er-
kennen wir unseren Pflicht
nicht, dich in diesem göttlichen
Geheimniß so oft als es
möglich, zu besuchen, an-

zu bethen, und alle nur er-
denkliche Ehrenbezeugungen
dir ohne Unterlaß abzu=
statten?
Nun dann ich erscheine wirk-
lich zu diesem Ende vor dir.
Gegenwärtige Stund soll
dir, mein himmlischer
Gott! geheiliget seyn. Ich
will dich in dieser Stunde
mit möglichster Andacht
und Ehrfurcht anbethen,
ich will dir Dank sagen
für die so unbegreifliche
Liebe, welche du uns in

diesem gnadenvollen Ge-
heimniß erzeigest; ich
will dir, so viel an mir ist,
erstatten die häufigen
Schmähen und Unbilden,
denen du daselbst immer
ausgesetzt bist. Ich will
dieses thun nicht allein
für meine Person, son-
dern im Namen un-
zahlbarer Anbether, mit
denen ich mich für deine
Ehr verbunden hab. Ich
bin zwar, o mein Gott!
mehr als unwürdig einen

solche Gesandschaft zu ver-
tretten, der ich ein so großer
Sünder bin, und Dich mit
meinen Mißethaten so
oft erzürnet und beleidiget
hab. Allein ich bekenne von
Grund meines Herzens,
was ich gethan, und nehme
mir ernstliche Besserung
vor. Nun so gestatte,
daß ich meiner Unwür-
digkeit ungeachtet mich
demüthig zu dir hinzu
nahen dürfe, um meine
vorhabende Anbethung

und Andacht in dieser
Stunde mit Eifer zu ver=
richten. Verleihe mir hie=
zu deine göttliche Gnade,
ohne welche ich nichts ver=
mag: Verleihe sie mir
auf die Fürbitte deiner
liebwerthesten Mutter,
die ich ebenfalls in gegen=
wärtiger Stunde durch
dich und in Ansehung
deiner zu verehren ver=
lange: Verleihe sie mir
auf die fürbittende hei=
ligen Engeln, die hier

zugegen sind. Dann
= hierauf fange einen
= heiligen Rosenkranz an.
= Bethe den Glauben, und
= nach dem Vater unser
= vor dem ersten Gsätzl
= mache nachstehende

Uebung der Anbethung.

Unendlicher Gott! Gott einer unermeßlichen Majestät, allmächtiger Beherrscher Himmels und

der Erden, wo du besondere Orten deinem Thron hast: einen Thron der Herrlichkeit in dem Himmel, einen Thron der Barmherzigkeit auf Erden. Dort beten dich die Schaaren der Engel an; hier sollen es die Menschen thun. Ich stelle mich unter dieselben. Ich erkenne dich als meinen Schöpfer und Herrn, ich erkenne deine Oberherrlichkeit und uneingeschränkte Gewalt über

mich und alle Menschen,
und unsere Abhängigkeit
von dir. In dieser Ge-
sinnung werfe ich mich
voll der Ehrfurcht und De-
muth vor dir nieder, und
bethe dich mit möglichster
Andacht an, dich den Vater,
den Sohn, und den heiligen
Geist, einen Gott in drey
heiligsten Personen. Ich
bethe dich an, Jesu Christe
wahrer Gott und Mensch,
den ich mit Fleisch und Blut,
mit Seele und Leib hier

in diesem Sakramente
gegenwärtig hast geglaubt.
Ich bethe an dieses aller=
reinste Fleisch, welches
unsere Speis ist, dieses
allerkostbareste Blut,
das für unser Heil ver=
gossen, unser Trank ist.
Ich bethe an diese allerhei=
ligste Seele, in welcher die
Fülle aller Gnaden wohnet,
diese Vereinigung zur wür=
digsten Leib, der an dem
Kreuz für uns geschlachtet,
und geopfert worden: ich

welcher an allen Theilen desselben
mit sehr großen, ja unaus-
sprechlichen Schmerzen an-
gefüllt, und mit vielen
Wunden überhäuft, beson-
ders aber ist an den edelsten
diesen Theilen, das allerhei-
ligste Herz mit einer grau-
samen Lanze verwundet,
den Wohnsitz der Liebe, die
Brunnquelle aller Gnaden.
Ich wünsche mit meinem
Leib, o Gott! aller Leiden
gegenwärtig zu seyn, wo
du immer schmerzenvollester

wo du dich aufhaltest, um
dir die wohlgefälligste
Anbethung ohne Unterlaß
abzustatten, für so viele
Menschen, die es zu thun
unterlassen. Ach warum
kann ich dir nicht, mein
Gott! eine so tiefe An=
bethung erstatten, als du
verdienest? — — Ich thue
indessen so viel mir mög=
lich ist. Ich vereinige
meine Anbethung mit
der Anbethung aller Engel
und Heiligen in dem Him=

mal; ich vereinige sie mit allen frommen Christen und eifrigen Anbethern auf Erden: alles dieses reicht noch nicht hin; ich vereinige sie mit der Anbethung Christi Jesu, welche er dir eben in diesem hochwürdigsten Altarssakrament zu allen Zeiten und sonderbar bey dem Lesen der heiligen Messe unaufhörlich abstattet, und welche als von einem Gott=Menschen herkommend, allein Gottes würdig ist.

= Jetzt folget das erste
= Gesätzl des heiligen Rosen-
= kranzes, und nach dem
= Vater unser vor dem zweyt-
= ten Gesätzl wirklich die
= Uebung

Der Danksagung.

O Gott! dessen Wesenheit eine lautere Güte, die sich nur immer auszugießen und mitzutheilen verlangt, der Ursachen wegen du eben die Menschen und so

Viele andern Geschöpfe aus
dem Nichts hervorgezogen,
um sie deiner Güte und
deiner Glückseligkeit theil=
haftig zu machen.
Ich preise diese deine un=
endliche Güte aus ganzem
Herzen, und danke dir für
alle Gnaden, welche du
mir und allen Menschen
jemal ertheilet hast, für
die allgemeinen und son=
derheitlichen; ich danke dir
für die Erschaffung, Erlös=
ung und Heiligmachung; ich

danke dir für deine Mensch=
werdung, Leiden und Tod;
für deine Lehren und Bey=
spiele; hauptsächlich aber
danke ich dir für die Ein=
setzung des hochheiligen
Altarssakramentes, deiner
Gnade über alle Gnaden
wo du dich selbst als den Ur=
heber der Gnaden uns giebst
und mit dir in Wahrheit
alles, was wir verlangen
und wünschen können.
O mein Gott, wie hoch hast
du deine Liebe zu dem

Menschen getrieben, zu was
für einer Unbarmherzigkeit ist
sie gestiegen! wann es dem
nicht genug, daß du schon ein=
mal auf die Welt zu uns
herabgekommen, uns mit
Lehren und Beyspielen unter=
richtet, durch dein Leiden und
Tod mit dem erzürnten
Himmel ausgesöhnt hast, war=
um wolltest auch nach dem
Tod annoch auch selber bey
uns verbleiben, und dieses
bis an ihr Ende. Nämlich
deine unendliche Güte

will fortfahren, uns mit
Wohlthaten zu überhäufen:
du willst das Werk der Er=
lösung noch immer fortsetzen:
zu diesem Ende erneuerst
du täglich auf so vielen Al=
tären jenes große Opfer,
welches du am Ende deines
Lebens auf dem Altar des
Kreuzes für unser Heil ge=
opfert hast. Niemals als
du in dem sterblichen Fleisch
unter uns gewandelt,
hatte nur ein Welttheil, nur
ein Land das Glück dich

sich gegenwärtig zu haben, und die durchdringest Städt und Flecken, den Menschen Gutes zu thun, und ihnen Wohlthaten zu erweisen. Nun aber bist du in unzahlbaren Orten zugleich durch alle vier Welttheile. In allen katholischen Kirchen, ja fast in einer jeden Kirch findest du dich gegenwärtig, nicht nur auf ein oder andern Tag, Woche oder Monat, sondern für beständig, als ein bester

Vater, der seine Kinder
zärtlich liebet, als ein lieb=
reicher Arzt, der alle un=
sere Krankheiten heilet,
als ein getreuester Freund
der in aller Noth und An=
liegenheit und gutherzig
beystehet, als ein huldreicher
König, der für den Wohl=
stand seiner Unterthanen
sorget: mit einem Wort:
du bist allen alles um
uns alle zu dir zu ziehen,
und mit dir glückselig
zu machen.

Ja durch dich ist deiner alles
übersteigenden Liebe noch
nicht genug; du kommst
annoch zu einem jeden
auch uns insbesondere,
du besuchest uns so oftmals
wir nur wollen, kehrest
in unseren Herzen ein,
und speisest uns nach
Art der Engeln mit deiner
eigenen Wesenheit. O
Gott! welch Abgründe von
Gütern und Gnaden,
die du uns in dem an=
betenswürdigsten Al=

den Geheimniß eröffnest;
wer wird dir dafür wür-
digen Dank erstatten
können? Wenn ich tau-
send Zungen hätte, und sie
alle zu deinem Lob brauchte,
tausend Herzen, und sie alle
von deiner Lieb brennten,
tausend Leben, und ich sie
alle zu deinem Dienste
verwendete, so würde
ich mit allem diesem nicht
im Stande seyn, den ge-
ringsten Theil meiner
schuldigsten Dankespflicht

gegen dir zu erfüllen.
Ich rufe alle englische Gei-
ster und Auserwählten
des Himmels zu Hilfe, daß sie
gemeinschaftlich mit mir
dich loben, ehren, und prei-
sen mögen; auch dieses
will nicht hinlänglich seyn,
so weiß ich daher nichts an-
ders, als daß ich mich zu
dir selbst wende, dir durch
dich selbsten Dank sage
für deine unendliche Liebe,
welche du uns in dem
hochwürdigsten Altars-

Vateranmut bezeigest;
und für die unermeßliche
Güter, mit denen du uns
von demselben unaufhör=
lich überströmst. Ehr
sey dir dann, mein Vater=
ländischer Gott! Lob
und Danksagung durch
dich selbsten zu allen Zeiten
und in alle Ewigkeit. Amen

= das zweyte Gefühl:
= hieraus vor dem Altar
= unsere Uebung

Der Abbitt.

Liebenswürdigster Gott
in dem Sakramente des
Altares eingeschlossen! so
groß immer deine Güte und
Liebe gegen uns armen
Menschen ist, und so viel=
fältig und herrlich die Gaben
sind, die du uns davon
giebst, besonders in eben
erwähnten Altarsgeheim=
niß, so sind doch die wenig=
sten Menschen, die solches
erkennen, zu Gemüth

erkennen, und dadurch ge-
reichet zur Erkenntlichkeit
und Gegenliebe gegen dir
bewogen werden.
Ja eben in jenem Ge-
heimniß, in welchem du
die Menschen mit solcher
Uebermaaß liebest, und
sie mit unzählbaren Gna-
den und Wohlthaten ohne
Unterlaß überschüttest,
wirst du ein Guttheil von
ihnen auf unmenschliche
Weis unaufhörlich be-
schimpfet, ja auch das

gräulichsten entehrt. Ach!
und es sind nicht bloß deine
Feinde, Ungläubige, Sün-
der, Juden und Ketzer,
die mit dir so boshaft ver-
fahren, sondern es sind
selbst deine Freunde, es
sind deine eignen Kinder,
Christen sind es, welche dich
gar wohl kennen, aber
nicht, wie sie dich verehr-
ehren, in deinem heiligen
Tempel so selten erscheinen,
so unehrerbietig sich da-
rinnen aufführen,

die heiligsten Geheimnisse
missbrauchen, oft auch die
schrecklichsten Gottesraube
begehen.

Wie empfindlich muss dir
nicht, mein Gott! dieses
schändliche Betragen der
Christen gegen dich fallen,
und wie solltes nicht allen
deinen Liebhabern eben-
falls tiefest zu Herzen
gehen? Mich belangend
fühle ich wirklich den leb-
haftesten Schmerzen dar-
über, meinen Wille ist

auf das äußerste betrübet,
Dich meinen Gott also von
denen Menschen für deine
so zärtliche Liebe zu ihnen
verachtet und entehret zu
sehen, der Eifer für deine
verletzte Ehre entzündet
mein Herz: ach daß ich
dir alle diese Verschimpfung-
en auf irgend eine Weis
zu ersetzen und zu er-
statten vermögend wäre!
Alles was ich diesfals
thun kann, ist, daß ich da
auf meinen Knien vor

dir dann wieder gutmachen;
die dafür die demüthigste
Abbitte thun; und daß ich
meiner eigenen Person be-
treffend, selbst meine Aus-
söhnung gegen dich, mein
sakramentalischer Gott!
fürohin verbessern.
Gut: ich will es auch, im-
mer einzigen Freund werd
in Zukunft seyn; dich
in diesem göttlichen Sa-
krament öfters andächtig
zu besuchen; ich will auch
vor deiner Gegenwart

jederzeit mit größter Ehr=
erbietung mich einfinden:
ich will dich selbst in diesem
erhabensten würdigsten Ge=
heimniß oft mit heiliger
Vorbereitung empfangen;
ich will dir überhaupt in
selben alle mögliche Ehre
erzeigen, und andere
Menschen zu gleicher An=
dacht zu ermuntern
mich bestreben: ich er=
biethe mich ferner einen
Theil dieser dir in mehr
gemeldten heiligen Ve=

kennet angenehmen Schmähen und Unbilden auf mich zu nehmen, dafür genug zu thun; zu welchem Ende ich alle die Drangsalen und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, welche du über mich zu verhängen belieben magst, in dem Geiste der Buß und Genugthuung für selbe mit standhafter Geduld und Gelassenheit ertragen will. Amen Gott!

47 Alles, was ich auf dieser
Welt leide, soll mir weder
zu viel, noch zu hart seyn,
wenn nur du in deinem
Liebsten Sakrament nicht mehr
so sehr beleidiget und ent=
ehret würdest. Amen.

=Jetzt folgt das dritte
=Gesätzl von dem Dornen=
=kranz: hierauf nach
=dem Vater unser,
=wieder folgende
=Anbettung.

Der Liebe.

Mein Herr und mein Gott! wenn ich dich ansehe unter den sakramentalischen Brodsgestalten verhüllet, und anbetig betrachte deine so verwunderungsvolle Liebe, welche du in diesem Sa=kramente vorzüglich gegen uns blicken laßest, so müßte ich in Wahrheit der unempfindlichste unter den Menschen seyn, wenn

ich hierdurch in meinem Herzen nicht gerühret, und zu deiner Gegenliebe bewegt würde. Dieses göttliche Testament ist nach dem Ausspruche des gekrönten Propheten ein herrliches Gedächtniß deiner Wunder, es stellet mir desselben auf einmal alles zu Gemüthe, was du für mich gethan und gelitten hast: deine Menschwerdung, Leben, Leiden und Tod, deine

geheiligten Lehr und Bey=
spiele, alle Gnaden und
Wohlthaten, die du mir
und der ganzen Welt er=
wiesen hast. Was mächt
ige Antriebe zu deiner
Liebe! Kann ich denselben
auch widerstand thun?
Nein, mein Gott! ich bin
von der Macht deiner Liebe
gänzlich überwältiget.
O Gott! du verlangest,
daß ich dich liebe, ja du
giebst mir ein gemessenes
Gebot dich zu lieben.

477. Aber hat es eines Gebotes nöthig, wo der Gewalt ist? deine Liebe thut mir Gewalt an, ich bin meines Herzens nicht mehr Meister, welches von deiner Liebe gleichsam wider meinen Willen dahin gerissen wird. Ja ich liebe dich mein Gott! ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer meiner Seele, aus allen meinen Kräften tausend und tausend

Ursachen habe ich, dich zu lieben wegen so unzählbaren Gnaden und Wohlthaten, so ich von dir noch zu hoffen habe; aber nun allein beliebt mir, weil du mein Gott und Herr bist, weil du das höchste Gut bist, wegen dir selbst aller Liebe würdig.

Ich liebe dich, mein Gott! ich liebe dich, und mein einziges Verlangen ist nach dir, ich liebe dich,

und meine einzige Freude
ist dich in dir selbst so er=
höhet und glückselig zu sehen,
ich liebe dich, und mein
einziger Wunsch ist, daß
dich alle Menschen auf Erden
erkennen, ehren und
lieben möchten. Ich liebe
dich, und mein größter
Schmerz ist dich so vielfältig
entehrt und beleidigt zu
sehen, ach wie sehr reuet
es mich selbsten, dich so
oft erzürnet und beleidiget
zu haben, da du mir so

unendliches Gut, wie so
liebenswürdiger Gott
bist. Aber nicht mehr,
mein sakramentalischer
Gott! nicht mehr will ich
dich beleidigen, sondern
lieben will ich dich nach
allem meinem Vermögen;
beständig will ich dich
lieben, lieben nicht blos
mit Worten, sondern auch
im Werk: was willst, o
Herr! daß ich thun soll?
sieh mich zu allem bereit,
ich will dir in allem ge=

4 Bl.
horsamen, deinen Gebothe
halten, deinen Einsprech-
ungen folge leisten,
deinen göttlichen Anord-
nungen über mich und
die Meinigen in allen
mich unterwerfen.
Dieser Gehorsam, diese
Unterwerfung ist allein
die wahre Probe einer auf-
richtigen Liebe zu dir, ich
weiß es, mein Gott! mit
deiner Gnade will ich sie
auch an mir sehen lassen.
Amen.

= das vierte Gesätzl:

= hierauf nach dem Vater

= unser die Uebung

Der Bitt.

Liebvollester Gott, gut=herzigster Erlöser! der du dich so liebreich einst er=klärt, du habest deine Freude bey uns zu seyn: Meine Freude ist bey den Menschenkindern zu seyn. Wenn ich betracht wohl diese Freude mit so elenden

und armseligen Creaturen
als wir sind? Nämlich
du willst eben diesen un-
sern Elend steuern; du
willst uns Armseligen
Glückseligen machen, dieses
achtest du als einen Theil
deiner Glückseligkeit selbst,
und setzest all dein Ver-
gnügen darinnen. So
bist du derowegen nicht so
fast bey uns um deinet-
willen, um Erbarmung!
Lob und Ehr von uns zu
empfangen, sondern um

uns zutheilen, und die
Schätze deiner Gnaden in
reichlicher Maaß anzu=
biethen.
Gelobt, gebenedeyet sey Schen=
ker dieser deiner unbegreif=
lichen Güter, o Gott! Sie er=
weitert mein Herz zu
dem zartesten Vertrauen
auf dich. Nun, o sakra=
mentalischer Gott! bist
du da in diesem Lebens=
mittel mir Gutes zu
erweisen, so bin ich da
von dir Gutes zu empfang=

Ich glaube auch ganz gewiß, deine Begierde mir Gutes zu thun sey weit größer, als die meinige von dir solches zu verlangen. ja ich glaube, ich könne von dir weder zu viel, noch zu grosse Gnaden begehren: so will ich denn mir deine unendliche Güte, o Gott! in dieser Sache zu Nutzen machen ich will mein Herz ganz vertraulich gegen dir ausgießen: ich will mei

in Bitten, meine Begier-
den und Wünsche dir in
aller Demuth vortragen,
deiner gnädigen Erhörung
mit gänzlicher Zuversicht
entgegen sehen.
Ich bitte dich vor allem
um Verzeihung meiner
Sünden, um wahrhafte
und vollkommene Bekehr-
ung zu dir: Ich bitte
dich um die Gnade der
Beharrlichkeit im Guten,
und um einen glück-
seligen Tod. Hauptsächlich

aber bitte ich dich, o mein Gott! um die unschätzbare Gnade deiner heiligen Liebe, damit ich dir die Deinige und Huldigkeit erwiedern, die du gegen mich beson=ders in diesem wunder=vollen Sakrament so herr=lich sehen und empfinden lässest, und damit ich dir zugleich ersetze den Undank so vieler Menschen, welche dir diese schuldigste Gegen=liebe schlechterdings ver=weigern, dich verachten

anfeinden und verfolgen,
ja die schmählichsten Unbilden
selbst in diesem verehrungs-
würdigsten Geheimniß
dir anthun. Wie die
Menschen so unbegreiflich
verliebter Gott! hast du
denn mit deiner Liebe
anders nichts gewonnen
als dieses? Der Schmerz
sollte mir billig das Herz
entzwey schneiden, mache,
o Gott! daß wenigstens ich
dich von ganzem meinem
Herzen liebe, und dir

und unveränderlicher Treu
erzeigen. Schenke mir
deine Liebe; ich bitte dich
fußfällig durch alles was
immer dich zu bewegen,
vermögend ist: durch die
unermeßliche Verdienste
deines allerheiligsten
Lebens, Leidens und Tod.
Schenke mir deine Liebe!
ich verdiene freylich eine
so kostbare Gab nicht; aber
nicht um meinetwillen,
sondern wegen deiner
schenke sie mir; als welche

Lieb das einzige Ziel aller
meiner Wünsche und
Begierden ist, schenke
sie mir und allen Menschen
Alles, alles soll dich mei=
nen Gott lieben ohne Unter=
laß. Amen.

=Jetzt folget das fünfte
=Gesätzl von dem Beme-
=kungen: darnach
=folgenden Uebung

491.

Der Aufopferung.

Liebvollester Gott in dem Altarsgeheimnisse! ich opfere dir nun auf meine Andacht und Gebeth, womit ich gegenwärtige Stunde vor dir zugebracht habe, laß mich Gnade bey dir finden, und geruhe selbe gütigst anzunehmen, sie auch zugleich mir zum Heil meiner Seele gedeihlich und fruchtbar zu

machen, ja nicht allein mir,
sondern allen Menschen,
die ich nach der Vorschrift
deines heiligsten Gesetzes
alle insgesamt, wie mich
selbsten mit aufrichtiger
Liebe umfangen, sie darum
dir ebenfalls nachdrück=
lichst anbefehle. Ich
bitte um Gnade und Barm=
herzigkeit für die Sünder,
um Erleuchtung der Un=
gläubigen, um den Wohl=
stand der ganzen Römischen
Ausbreitung unter den

Völkerschaften, ihre Er-
höhung über alle ihre Feinde,
Abwendung der Irrthü-
mer, Einigkeit unter den
christlichen Häuptern, ich
bitte für die armen Seelen
in dem Fegfeuer, beson-
ders für meine verstor-
benen Eltern, Befreundten
und Gutthäter. Haupt-
sächlich bitte ich dich für die
Verehrer und Anbether
des heiligsten Altars-
sakraments, daß du die-
selben in Anflehung ihrer

Andacht, die sie zu deinem
göttlichen Geheimniß trag[en]
in deinen sonderheitlichen
Schutz nehmen, sie im Leben
mit aller zeitlich= und
geistlichen Wohlfahrt über=
schütten, in der Stund des
Todes stärken, und von
der zeitlichen Anbethung
zu der ewigen befördern
wollest. Amen Amen

Ende.

B S B
MÜNCHEN

Trost

Blik empor, wenn wilde Stürme
Mächtig [illegible] Herzen umzieht
Wenn der letzte Hoffnungs[illegible]
Und das Herz erbebt in Schmerzen
sich [illegible] [illegible] schlagen
[illegible] [illegible] [illegible] gesetzt
Auf zum Himmel der unsterbl[illegible]
auf zum Himmel! Blik
wenn sich [illegible] das Leben
drängt an das [illegible]
und die Kraft verläßt [illegible] Menschen Herz
in letzten Schmerz —
Kein [illegible] lastet [illegible]
[illegible]
Blik empor zum lichten
[illegible] [illegible] [illegible] auf der
ist Herr der Welt.

1844 bis 1850

[illegible]

Cod. germ.
9522

Cod. germ.
9522

495

Trost

[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de

[illegible]

1848 bis 185[illegible]

[illegible]

495

Trost

Blick empor, wenn wild stürme

...

... ist Herr der Welt.

1848 bis 1850

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Remmele, Johann Georg

Vollständiges Gebethbuch für katholische Christen - BSB Cgm 9522

[S.l.] 1786

Cgm 9522
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00106270-6
BSB-Hss Cgm 9522